

SCHLUSSBERICHT

Aufbau und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendpolitik im Kanton Uri 2014 bis 2016

(BSV-Projekt gemäss Art. 26 KJ FG)



EVALUATION des Kantonalen Programms 2014 - 2016

EMPFEHLUNGEN zur Weiterführung ab 2017

Altdorf: 14. Juni 2017

Kontaktpersonen:

Kanton Uri: Josef Schuler, Vorsteher Amt für Kultur und Sport, M: josef.schuler@ur.ch, Tel. 041 875 20 96, Projektleitung, Berichtsverfasser
BSV: Sabine Scheiben, Leiterin Kinder- und Jugendfragen BSV, M: sabine.scheiben@bsv.admin.ch, Tel. 058 462 91 17, Controlling

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung (Kurzbericht)	3
1 Ausgangslage (Detaillierter Bericht)	6
1.1 Das Bundesgesetz (KJFG, Art.26)	6
1.2 Auftrag, Ziele und Organisation	6
1.3 Risiken und Chancen für das kantonale Programm.....	9
1.4 Budgetierung, Finanzierung.....	11
2 Umsetzung der Programmziele und Massnahmen	13
2.1 Kinder und Jugendliche vermehrt in die Regionalentwicklung einbinden	13
2.2 Rechtsgrundlagen für die Kinder- und Jugendförderung schaffen.....	15
2.3 Die Kinder- und Jugendförderung weiter voranbringen.....	16
2.4 Die Partizipation von Kindern und Jugendlichen wirksam unterstützen.....	18
2.5 Kinder- und Jugendhilfe koordinieren und verstärken	19
2.6 Programm-Management und Kommunikation verstärken	21
3 Vorgehensweise bei der Auswertung	24
3.1 Fragestellungen der Evaluation	24
3.2 Controlling durch Selbst- und Fremdevaluation.....	27
4 Evaluationsergebnisse	29
4.1 Evaluation «Grundlagen und Recherchen»	29
4.2 Umfragen bei «Mandatsträgern/Fachstellen» und «Profiteuren»	30
4.3 Evaluationsfragen zu «Umsetzung» und «Wirkung».....	34
5 Empfehlungen zur künftigen Umsetzung des KKJFG	43
5.1 Jugendpolitik und Regionalentwicklung verbinden.....	43
5.2 Rechtsgrundlagen	44
5.3 Förderung.....	45
5.4 Partizipation.....	46
5.5 Kinder- und Jugendhilfe	47
5.6 Programm-Management und Kommunikation	48
6 Anhang	50
6.1 Kommunikation: Grundlagenberichte, Video- und Pressedokumentationen.....	50
6.2 Mandat zur filmischen Dokumentation.....	50
6.3 Schlussrechnung kantonales Programm Kinder- und Jugendpolitik 2014-2016	56

Zusammenfassung (Kurzbericht)

<i>Finanzhilfen gemäss Art. 26, KJFG</i>	Am 1. Januar 2013 trat das Bundesgesetz über die Förderung der ausserschulischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (KJFG) in Kraft. Gemäss Artikel 26 Absatz 1 KJFG gewährt der Bund den Kantonen während acht Jahren ab Inkrafttreten des KJFG befristete Finanzhilfen für kantonale Programme im Bereich Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendpolitik. Uri schloss das Programm Ende 2016 ab. Vorliegender Schlussbericht z. H. des Bundesamtes für Sozialversicherung dokumentiert und evaluiert das kantonale Programm. Im letzten Kapitel sind Empfehlungen zur künftigen Umsetzung des kantonalen Kinder- und Jugendförderungsgesetzes (KKJFG) formuliert.
<i>6 Programmziele</i>	Sechs Teilprogramme wurden ausgearbeitet, zwei Hauptprogramme («Regionalentwicklung» und «Rechtsgrundlagen»), ferner die Teilprogramme «Förderung», «Partizipation» und «Hilfe/Schutz». Priorität hatten die zwei ersten Programme: <ol style="list-style-type: none">1. Kinder und Jugendliche vermehrt in die Regionalentwicklung einbinden.2. Rechtsgrundlagen und Rahmenbedingungen erarbeiten.3. Kantonale und kommunale Kinder- und Jugendförderung vorantreiben.4. Partizipation – Urner Kinder, Jugendliche und Eltern - wirken mit.5. Kinderschutz und Jugendhilfe koordinieren und verstärken.6. Programmmanagement und Kommunikation verstärken.
<i>Umsetzung mit Gemeinden, Verwaltung, Vereinen</i>	Die Gesamtprojektleitung oblag dem Vorsteher Amt für Kultur und Sport, beim Teilprogramm «Rechtsgrundlagen» beim Generalsekretär Dr. Peter Horat. Als Projektmitarbeiter war Christian Imfeld vom 1. August 2014 bis Ende Oktober 2016 mit einem Pensum von 80 Prozent angestellt. Die Realisierung des Programmes erfolgte in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden, den Jugendverbänden und -vereinen, Jugendtreffs, Institutionen und der kantonalen Verwaltung. Ohne die grosse Bereitschaft zur Zusammenarbeit und Mitwirkung hätte das Programm nicht die erhoffte Wirkung und Dynamik entfalten können. In zwei Programmen gab es regierungsrätliche Steuerungsgruppen: Regionalentwicklung und Rechtsgrundlagen. Die Termine wurden mit Ausnahme der «Abgabe des Schlussberichts» stets eingehalten.
<i>Kostenrahmen für 2014 bis 2016</i>	Im ersten Umsetzungsjahr wurde der Kostenrahmen von 661'003 Franken gemäss RRB 03.12.2013 überschritten. Die Schlussabrechnung wies Gesamtausgaben von 1'087'205 Franken aus (Anhang, Kap. 6.3). Dank der Unterstützung der Projektleitung und dem Engagement der Gemeinden und Privaten konnten mehr Projekte realisiert werden, als angenommen. In den letzten zwei Jahren wurde der Kostenrahmen eingehalten. Sowohl die Projektleitung als auch die Akteure leisteten sehr viel unbezahlte Arbeit.
<i>Umsetzung Programmziele & Massnahmen</i>	Vorliegender Schluss- und Evaluationsbericht beschreibt die Zielerreichung (Indikatoren) und enthält – gestützt auf Umfragen und Feedbacks - eine Gesamtwürdigung der Programmerfüllung. Kapitel 2 beschreibt die Umsetzung der Programmziele und Massnahmen und orientiert sich eng am Gesuch «Gewährung von Finanzhilfen» (2014, S 10ff.). Tabellarisch werden Leistungsbereiche, Leistungsziele/Indikatoren, ferner die langfristigen Wirkungsziele und schliesslich die Zielerreichung 2014-2016 dargestellt. Zahlreichen LINKs verweisen auf Ergebnisse und Online-Plattformen der Projektträger.

Der grösste Teil der Einzelprojekte der Teilprogramme wurde planungsgemäss umgesetzt. Das jährliche Controlling mit dem BSV bestätigte die Zielerreichung.

Vorgehensweise bei der Auswertung

Kapitel 3 beschreibt die Vorgehensweise bei der Auswertung. Aus Termin- und Kostengründen entschied man sich für eine interne Evaluation und auf die wichtigsten Schwerpunkte. Die Projektleitung orientierte sich methodisch an zwei Evaluationspraxen: am Leitfaden «Evaluieren in der Kultur. Leitfaden für die Evaluation kultureller Projekte, Programme, Strategien und Institutionen», ferner am Leitfaden «Qualitool. Darstellen. Planen. Bewerten. Qualität in der offenen Kinder- und Jugendarbeit», DOJ.

Ein grosser Teil der Einzelprojekte wurde mittels der Evaluationsmethode Qualitool (Evaluationsfragen zu «Umsetzung», «Leistung» und «Wirkung») summarisch durch die Programmleitung evaluiert (Tabelle, Kap. 4.1.3). Die letzte Spalte gibt jeweils Hinweise zur «Wirkung». Sie deutet bereits an, was nach 2016 geplant ist.

Schriftliches Feedback

Bei den Hauptpartnern, Fachstellen und Gemeindevertretern holte man ein schriftlich-strukturiertes Feedback ein (siehe Schlussbefragung Kap. 4.2.1). Die Auswertung ergibt insgesamt ein positives Bild. Regelmässig wurden Eigen- und Fremdeinschätzung verglichen und die Prozesse miteinbezogen. Individuelle oder gruppenspezifische Schwierigkeiten wurden im Prozess früh erkannt, was Interventionen erleichterte. Bereits früh wurden Folgeentscheidungen für die Nach-Programmphase 2016 diskutiert.

Bestandesanalysen, Grundlagenberichte

Dank der Finanzhilfe konnten wichtige neue Bestandesanalysen und Grundlagenberichte erarbeitet werden (Regionalentwicklung, Botschaft, Leitbild, Frühe Förderung, Elternbildung etc.). Diese bildeten die Grundlage für weitere strategische Entscheide.

Kantonales Gesetz (KKJFG)

Das Gesetz über die Förderung von Kindern und Jugendlichen im Kanton Uri (RB 10.7111 - Kantonales Kinder- und Jugendförderungsgesetz, KKJFG) vom 25.9.2016 wurde vom Urner Volk mit fast Zweidrittelmehrheit angenommen. Ein neues Leitbild und verschiedene Leistungsvereinbarungen sind verabschiedet.

Förderung & Partizipation

Im Bereich Förderung und Partizipation wurden rund 30 Projekte umgesetzt und unterstützt. Die Jugendverbände, Jungparteien, die Leitenden der offenen Jugendarbeit, aber auch Vereine und Private äusserten sich positiv zur Finanzhilfe und zu den Dienstleistungen der Projektleitung. Gemeinden, auch Schulgemeinden, schätzen die subsidiäre, schnelle Unterstützung (Beratung, Finanzbeiträge, Kampagnen). Dank Engagement der Jungparteien und Politcast Uri wurde der Verein Jugendrat gegründet. Das kantonale Jugendparlament, die Kinderkonferenzen und Polittour-Anlässe sind gesichert.

Kinder- und Jugendhilfe und Schutz

Dank Bestandesberichten, Fachtagungen, Kampagnen und der Umsetzung weiterer zielgruppenspezifischer Massnahmen konnte die Prävention im Bereich Kinder- und Jugendhilfe und Schutz koordiniert und verbessert werden (im Sinne der Umsetzung der UNO Kinderrechtskonvention). Der RR beschloss am 4.3.2017 die Unterstützung des wichtigen Umsetzungsprojekts «Ansprechstelle Familienfragen und frühe Kindheit 2018-2020» mit Mandat und Leistungsvereinbarung bei der «stiftung papilio».

<i>Vision und Leitziele im Legislaturprogramm</i>	All diese Massnahmen und das Kantonale Programm war abgestützt durch das Legislaturprogramm des Regierungsrats mit der Vision eines «ausgesprochen kinder- und jugendfreundlichen Kantons». Die Rechtsgrundlage (KKJFG, Programm 2) war zentraler Teil, um das Erreichte abzusichern und die Kinder- und Jugendpolitik weiterzuführen.
<i>Nachhaltigkeit und Verankerung</i>	Der Bericht zeigt auf, dass für zahlreiche Aufgaben gute Nachfolgelösungen gefunden und Teilprogramme in verwaltungstechnische Regelstrukturen überführt wurden. Ein grosser Teil der Projekte ist abgeschlossen. Nachhaltigkeit und Verankerung des Programms 2014-2016 scheint in der neuen Legislaturperiode gesichert. Trotzdem sind viele Fragen offen, Herausforderungen bestehen. Insbesondere bezüglich Ressourcen und der Weiterentwicklung des Programms «Jugend & Regionalentwicklung».
<i>Empfehlungen</i>	<p><i>Der Bericht empfiehlt, folgende Anträge zu diskutieren und umzusetzen (Kap. 5):</i></p> <ol style="list-style-type: none"><i>1. Regionalpolitik: Massnahmenprogramm «Jugend und Regionalentwicklung» und Koordinationsstelle (mit zusätzlich 10 -20 Stellenprozente); ev. Modellprogramm «Regionalpolitik», gemäss Art. 11 KJFG, für zeitlich begrenzte Vorhaben mit Modellcharakter; Weiterführung der «YES-Company Programme» und «YES-Unsere Gemeinde»; Konzept Studienwahlkompetenz; Weiterführung My Top Job)</i><i>2. Kinder- und Jugendförderungsgesetz: Umsetzungsprogramm KKJFG für 2018 und 2019 (Förderung, Hilfe, Partizipation). Aufgaben- und Pensensüberprüfung, Funktions- und Prozessabläufe bei Amtsleiterwechsel (plus 10 bis 20 Stellenprozente).</i><i>3. Förderung: Schwerpunktprogramm und Leistungsauftrag 2018/2019 (mit Zielen/Indikatoren für Weiterführung des Teilprogramms Förderung). Verlängerung der LV mit Jugendverbänden, Momänt etc.; Bekanntmachung des Jugendprojektfonds; Umsetzung Musiklandschaft Uri; Weiterentwicklung Mobile Jugendarbeit (LV)</i><i>4. Partizipation: Weiterführung ausserschulische Initiativen wie Jugendrat, Jugendparlament, JugendMitWirkung, Kinderkonferenz und Polittour; Pilotprojekte im Schulbereich.</i><i>5. Kinder- und Jugendhilfe: Umsetzung des Pilotprojekts «Ansprechstelle und frühe Kindheit 2018-2020» mit Teilzeitstelle stiftung papilio (Leistungsvereinbarung, Umsetzungsplan, Controlling). Weiterführung von Kampagnen (Sexuelle Integrität, Jugendmedienschutz, Vorurteilslose Berufswahl) und der Aktionsprogramme Gesundheitsförderung/Prävention und Integration. Umsetzung der Uno-Kinderrechtskonvention in Uri.</i><i>6. Management/Kommunikation: Anpassung Organisation/Aufgaben; Pflege Freiwilligenkultur; Leitfaden für kommunale Kinder- und Jugendbeauftragte; Fundraising.</i>
<i>Dank</i>	Ein grosser Dank geht an die politischen Instanzen (Regierung, Behörden), an viele Mitwirkende, insbesondere auch an das BSV (vertreten durch Sabine Scheiben) für die eindrückliche Unterstützung und die grosse finanzielle Hilfe.

1 Ausgangslage (Detaillierter Bericht)

1.1 Das Bundesgesetz (KJFG, Art.26)

Finanzhilfe Kantonales Programm, Art. 26 KJFG

Am 1. Januar 2013 trat das Bundesgesetz über die Förderung der ausserschulischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (Kinder- und Jugendförderungsgesetz, KJFG)¹ in Kraft. Das Gesetz regelt unter anderem die Unterstützung der Kantone und Gemeinden für zeitlich begrenzte Vorhaben im Bereich der ausserschulischen Jugendarbeit. Der Bund kann gemäss Artikel 11 KJFG den Kantonen und Gemeinden Finanzhilfen gewähren für zeitlich begrenzte Vorhaben von gesamtschweizerischer Bedeutung, die Modellcharakter für die Weiterentwicklung der ausserschulischen Arbeit haben.

Gemäss Artikel 26 Absatz 1 KJFG kann der Bund den Kantonen während acht Jahren ab Inkrafttreten des KJFG Finanzhilfen für kantonale Programme im Bereich Aufbau und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendpolitik gewähren. Gemäss Artikel 26 Absatz 2 der Verordnung über die Förderung der ausserschulischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (Kinder- und Jugendförderungsverordnung, KJFV)² schliesst das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) pro Jahr höchstens vier Vereinbarungen mit Kantonen ab. Pro Kanton stehen dafür von Seiten Bund über maximal drei Jahre insgesamt 450'000 Franken (maximal 50 Prozent der Gesamtkosten) zur Verfügung. Die Verwendung der Mittel regeln Bund und Kanton in einem Leistungsvertrag.

1.2 Auftrag, Ziele und Organisation

Wahl und Vorgehen der Arbeitsgruppe

Gestützt auf diese Ausgangslage setzte die Bildungs- und Kulturdirektion (BKD) am 13. Februar 2013 eine Arbeitsgruppe³ ein, die unter Leitung des Amts für Kultur und Sport - in Zusammenarbeit mit der kantonalen Kinder- und Jugendkommission und dem Runden Tisch der Urner Gemeinden - ein Gesuch zur Gewährung von Finanzhilfen für die Jahre 2014 bis 2016 (Artikel 26 KJFG) erarbeitete.⁴ Uri gehörte zu den ersten vier Kantonen, die ein BSV-Gesuch erarbeiteten. Das Jugend-Büro West AG Luzern wurde miteinbezogen. Ausgangslage war die im regierungsrätlichen Legislaturprogramm ver-

¹ SR 446.1 Bundesgesetz über die Förderung der ausserschulischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (Kinder- und Jugendförderungsgesetz, KJFG) vom 30.09.2011 (Stand am 1.1.2017)

² SR 446.11

³ Der Projektauftrag an die am 13. Februar 2013 gewählte Arbeitsgruppe lautete:

- Wie sollen der Kinder- und Jugendpolitische Bericht (2008) weiterentwickelt werden?
- Wie sollen Verbandsjugendarbeit, offene Jugendarbeit, mobile Brennpunktarbeit Uri und Midnightprojekte weiterentwickelt und finanziell unterstützt werden?
- Wie können Gemeinden beim Aufbau von Strukturen, Dienstleistungen/Finanzen unterstützt werden?
- Wie verbessert man die Information, Koordination, Beratung?
Wie wird die Aufgabenteilung Kanton, Gemeinden und Private verbessert?

Der Auftrag war: RR/Verwaltung, Gemeinden («Runder Tisch») und Fachstellen erarbeiten ein «Konzept für die Weiterentwicklung der ausserschulischen Kinder- und Jugendarbeit in Uri für die Periode 2014 bis 2016». Das Konzept mit Gesuch wurde Ende 2013 dem Bundesamt für Sozialversicherung zur finanziellen Bundesunterstützung (Art. 26) eingereicht.

⁴ Siehe RRB vom 3. Dezember 2013

ankerte Vision: «Uri entwickelt sich zu einem ausserordentlich kinder- und jugendfreundlichen Kanton». Die Vision nahm der Regierungsrat 2016 im kantonalen Kinder- und Jugendleitbild auf.⁵ Die Projektgruppe schlug vor, zwei Hauptprogrammziele und spezifische weitere Teilprogramme zu verfolgen.⁶

Sechs Programmziele Sechs Teilprogramme wurden erarbeitet. Die zwei Hauptprogramme waren:

1. Kinder und Jugendliche vermehrt in die Regionalentwicklung einbinden
2. Rechtsgrundlagen und Rahmenbedingungen erarbeiten

Drei weitere Programme betrafen «Förderung», «Partizipation» und «Schutz»:

3. Kantonale und kommunale Kinder- und Jugendförderung vorantreiben
4. Partizipation – Urner Kinder, Jugendliche und Eltern - wirken mit
5. Kinderschutz und Jugendhilfe koordinieren und verstärken

Die zwei Hauptprogramme standen von Beginn an im Vordergrund a) die Schaffung von Rechtsgrundlagen mit dem Ziel, die Zustimmung des Volks zum Kinder- und Jugendförderungsgesetz (KKJFG) zu erreichen. Ferner das Ziel b) die Kinder und Jugendlichen näher in die Urner Wirtschaft und Regionalentwicklung einzubinden. Uri ist demografisch und wirtschaftlich ein Brain-Drain-Kanton und gefordert. Für die Umfragen und den Bericht wurde das in Jugendfragen erfahrene Büro West, Luzern, zugezogen.

Nach Prüfung der Gesuchsunterlagen regte das BSV an, Programmziel 6 hinzuzufügen, um die Nachhaltigkeit und Kommunikation des Gesamtprogramms zu stärken:

6. Teilprogramm-Management und Kommunikationsmassnahmen umsetzen.

Mittels Organigramm wurde die Aufgabenteilung geklärt. Dank eines professionellen Kommunikationskonzepts und externer Medienunterstützung konnte in den drei Berichtsjahren jeweils ein umfassender Medien-Jahresspiegel online gestellt werden.⁷

*Vertragszustimmung:
Regierungsbeschluss
vom 11. März 2014*

Nach den erfolgreichen Verhandlungen mit dem BSV (vorerst mit Daniel Thaler, ab 2015 mit Sabine Scheiben) stimmte der Regierungsrat am 11. März 2014 Uri der vertraglichen Vereinbarung zwischen Bund (BSV) und Kanton Uri betreffend einem Programm zum «Aufbau und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendpolitik im Kanton Uri 2014 bis 2016» zu. Die BKD wurde ermächtigt, den Vertrag zu unterzeichnen, ferner dieses unter Mitwirkung der Verwaltung, der Gemeinden und privater Kräfte umzusetzen.⁸

⁵ Siehe Link: *Leitbild Kinder Jugendförderung*. Dieses Leitbild war dann die Grundlage für Volksabstimmungs-Botschaft und das KKJFG-Gesetz, siehe <https://www.jugendnetzuri.tschau.ch/fachpersonen.html>.

⁶ Siehe Projektauftrag, genehmigt am 29. Oktober 2012. Dem RR war es wichtig, dass auf der bisherigen Basis des landrätlichen Berichts «Kinder- und Jugendpolitische Massnahmen 2008» (Mai 2008) weitergearbeitet wird. Ferner wollte er, dass die Subsidiarität, die Kontinuität unter Einbezug der Gemeinden gewahrt bleibt.

⁷ Siehe Medienspiegel 2014-2016: <https://www.jugendnetzuri.tschau.ch/fachpersonen.html>

⁸ RRB Nr. 2013-725 R-151-29 vom 03.12.2013: Programm zur Entwicklung der Kinder- und Jugendpolitik: Gewährung von Finanzhilfen für kantonale Programme zum Aufbau und zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendpolitik gemäss Artikel 26 KJFG; Kenntnisnahme und Auftragserteilung zur Eingabe beim Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV).

Umsetzung mit Gemeinden, Verwaltung, Vereinen

Die Realisierung des Programmes erfolgte in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden, Jugendverbänden und -vereinen, Jugendtreffs, Institutionen und der kantonalen Verwaltung. Ohne die grosse Bereitschaft zur Zusammenarbeit und Mitwirkung hätte das Programm niemals die erhoffte Wirkung und Dynamik entfalten können.

Gesamtprojektleitung und Projektmitarbeiter

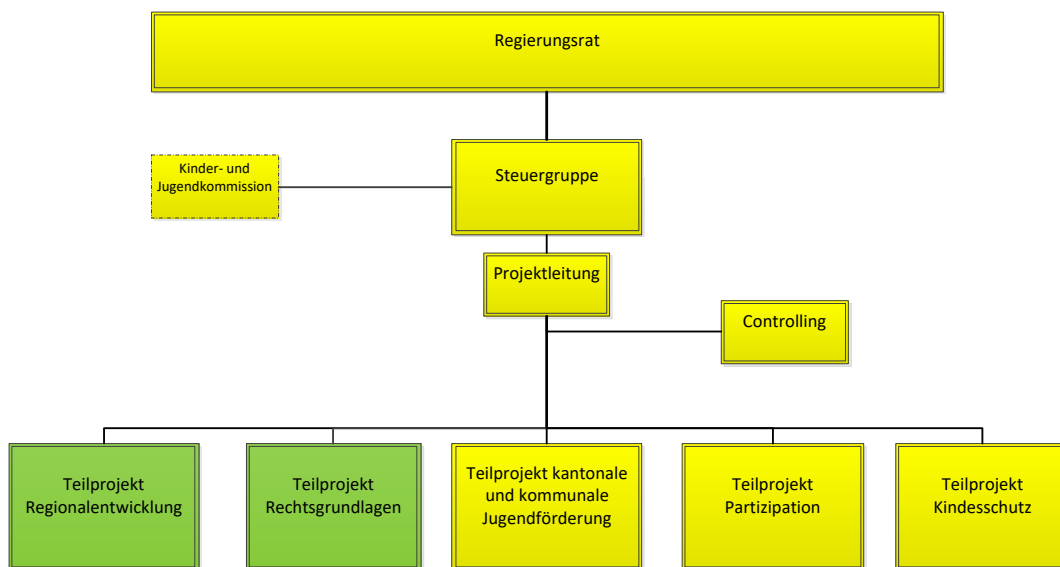
Christian Imfeld wurde vom 01.08.2014 bis 31.10. 2016 als Projektmitarbeiter mit einem Pensum von 80 Prozent angestellt (öffentliche Ausschreibung). Er übernahm die operative Verantwortung und Projektleitung verschiedener Projekte. Die Gesamtleitung und Programmverantwortung oblag Josef Schuler, Vorsteher Amt für Kultur und Sport. Er stiess das Programm an, erarbeitete die Gesuchsunterlagen an das BSV und war verantwortlich für Strategie, Koordination, Verträge, Controlling, Öffentlichkeitsarbeit und für die nachhaltige Verankerung des Programms. Die BKD schloss Programmvereinbarungen mit externen institutionellen Partnern ab, u. a. mit dem Luzerner Jugendbüro West, dem Verein Gesundheitsförderung Uri und zahlreichen projektbezogene Vereinbarungen und Regierungsratsbeschlüssen mit Gemeinden, Institutionen.

Steuerungsgruppen: Regionalentwicklung und Rechtsgrundlagen

Bei zwei Programmen wurden regierungsrätliche Steuerungsgruppen eingesetzt. Bei «Jugend und Regionalentwicklung» wirkten zwei Regierungsräte in der Steuerungsgruppe, zwei Vertreter des Dachverbands Wirtschaft Uri und zwei Vertreter des Urner Gemeindeverbands mit. Bei «Rechtsgrundlagen» wirkten zwei Generalsekretäre (BKD, GSUD) und der Landammann (Regierungspräsident) in der Steuerung mit. Für die drei übrigen Programme «Förderung», «Partizipation» und «Schutz-Hilfe» nahm die Kantonale Kinder- und Jugendförderungskommission die Steuerung wahr, bei budgetrelevanten Entscheidungen wurde jeweils auch die Geschäftsleitung der Bildungs- und Kulturdirektion (BKD) miteinbezogen.

Organisation

Folgendes Organigramm zeigt die Aufgabenteilung:



Meilensteine

Folgende Meilensteine wurden gesetzt und mit Ausnahme des Termins «Abgabe des Schlussberichts» auch termingerecht eingehalten.

Datum	Was
Anfang August 2013	Erste Gesuchsverhandlung BSV und Kanton Uri
Ende August 2013	Prüfung des Gesuchs durch Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) Weitere Vertragsverhandlungen, Vertragsentwurf
3. Dezember 2013	Regierungsratsbeschluss zur Aufnahme von Verhandlungen
Januar 2014	Detailverhandlungen BSV mit dem Kanton Uri (BKD)
11. März 2014	RR-Beschluss zum definitiven Vertrag, anschliessend Unterzeichnung des Vertrages durch das BSV und den Landammann des Kantons Uri
1. April 2014	Inkrafttreten und Umsetzung des dreijährigen Gesamtprogramms
April 2014	Genehmigung der Projektaufträge Rechtsgrundlagen und Regionalpolitik durch Steuergruppe, anschliessend Umsetzung 6 Programme.
Jeweils Mitte Juni	Jährliches Controlling durch das BSV
Ende März 2017	Schluss- und Evaluationsbericht (Verzögerung, Zusendung Juni 2017)

1.3 Risiken und Chancen für das kantonale Programm

Hauptgründe für die kantonale Programmeingabe

Folgend Gründe waren für den Regierungsrat ausschlaggebend, sich beim BSV für ein kantonales Programm zu bewerben:

1. Im regierungsrätlichen Legislaturprogramm 2012 bis 2016 war die Erarbeitung von Rechtsgrundlagen für die Kinder- und Jugendhilfe aufgenommen. Mehrere kantonale Jugenddienste waren rechtlich noch nicht abgestützt (kantonaler Jugendbeauftragter, Fachstelle Kinderschutz, Programmvereinbarungen mit Organisationen).
2. Stagnierendes Bevölkerungswachstum und der Wegzug gut qualifizierter Menschen (Netto-Brain-Drain) stellen für Uri eine grosse politische Herausforderung dar. Genau in der wichtigen Erwerbsphase fehlen in Uri Fachkräfte und Humankapital. Gut Ausgebildete sollen zum Zurückkommen ermuntert werden.
3. Gemeinden und dem Kanton fehlten Mittel für die substantielle Weiterentwicklung in der Kinder- und Jugendpolitik. Die finanzielle Anstossunterstützung wurde von der einfachen Gesellschaft «Runder Tisch Gemeinden für Jugendfragen» und der kantonalen Kinder- und Jugendkommission (KKJK) getragen, befürwortet.
4. Der vom Projektleiter formulierte Massnahmenplan wurde breit diskutiert. Er baute auf Vorarbeiten auf, insbesondere auf dem landrätlichen «Jugendpolitischen Leitbild» vom Mai 2008. Zwischen 2003 und 2008 forderten parlamentarische Vorstösse im Landrat eine verstärkte Jugendpolitik, vor allem Massnahmen gegen Jugendvandalismus, -alkoholismus. Die Programme wurden mit Akteuren umgesetzt. Eine kommunale und verwaltungsinterne Zusammenarbeitskultur war eingespielt.
5. Eine Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden bestand schon vor der Annahme des Gesetzes (KKJFG). Die Praxis war aber rechtlich nicht abgestützt. Gemeinden stellten schon früher gemeindeeigene Infrastrukturen zur Verfügung, bestimmten eine Anlaufstelle für Kinder- und Jugendpolitik, sorgten für Information und Koordination in der Gemeinde. Sie unterstützten Vereine bei der Kinder- und

Jugendförderung. Sie beteiligten sich an kantonalen Angeboten (z. B. Früh- und Gesundheitsförderung, Jugendschutz, Sucht-, Gewaltprävention, Integration) und arbeiteten auf überkommunaler Ebene zusammen (offene Jugendarbeit TIP-Uri und Midnight-Sport). Doch die Aufgaben waren rechtlich nicht abgestützt.

6. Bereits in der Vergangenheit unterstützte der Regierungsrat mit Lotteriedeckung/Swisslos-Mitteln kommunale und private Kinder- und Jugendprojektgesuche nach bewährten, abgestützten Förderungskriterien:
 - a. Bedeutung: Wie relevant ist das Vorhaben?
 - b. Qualität: Wie eigenständig, aktuell und nachhaltig ist die Projektidee? Wie gut arbeiten verschiedene Träger zusammen?
 - c. Realisierbarkeit: Wie ist die Abstützung? Wie realistisch ist die Umsetzung. Wozu braucht es den Beitrag (Trägerschaft, Finanzierung, Kosten-Nutzen?)
 - d. Engagement: Wie wirken Kinder, Jugendliche mit (Akzeptanz, Eigenleistung)?

Die kantonalen Unterstützungskriterien waren grösstenteils mit jenen des BSV kompatibel (Struktur/Grösse der Trägerschaft, Bedeutung des Vorhabens, Mitwirkung Kinder, Bedürfnisse und Förderbedarf, Geschlechtergleichstellung, Eigenleistung/Drittmittel, Evaluation/Qualität/Nachhaltigkeit, diskriminierungsfreier Zugang). Während das BSV aber keine Infrastrukturen mit Bundesgeldern fördert, konnten dies die Gemeinden und der Regierungsrat mit Lotteriefondsmitteln tun.

Chancen und Risiken

Vorteile und Nutzen des kantonalen Programms wurden von den Mitwirkenden als erheblich betrachtet. Doch bereits vor der Gesucheingabe galt es, vorsichtig die Chancen und Risiken kritisch abzuwägen. Als Chancen wurden formuliert:

- Dank substantiellen Beiträgen des Bundes von 475'000 Franken sollte es möglich sein, die Urner Kinder- und Jugendpolitik auf eine neue Grundlage zu stellen (siehe Vision), diese weiterzuentwickeln und bei der erhofften Annahme des Kinder- und Jugendförderungsgesetzes (KJFG) diese nachhaltig auszurichten, zu konsolidieren.
- Die Urnerische Regionalentwicklung soll durch die Verknüpfung mit der Kinder- und Jugendpolitik eine zusätzliche Verankerung erfahren, indem das Verständnis der Jugendlichen für wirtschaftliche und regionalpolitische Fragen gestärkt wird. Die Wirtschaft soll profitieren, indem sie das Potenzial der Jugendlichen abholt.
- Dank finanzieller Anreize (und Unterstützung) sollen die Gemeinden profitieren und motiviert werden, ihre eigenständige kommunale Kinder- und Jugendpolitik weiter zu führen.
- Mittels Impulsprojekten sollen Urner Kinder, Jugendliche und Eltern motiviert werden, aktiv mitzuwirken und positive Erfahrungen zu sammeln. Insbesondere die Kampagnen sollen beitragen, die Achtsamkeit und einen umfassenden, präventiven, frühen Kinder- und Jugendschutz zu verbessern.

Die Risiken, die zu Beginn des dreijährigen Programms erwogen wurden, wurden mit gezielten Strategien (und Evaluationen) angegangen. Als Risiko betrachtete man:

- Die Notwendigkeit der vorgeschlagenen sechs Programme, insbesondere der Rechtsetzung und der Jugend/Regionalentwicklung wird als unnötig erachtet.
- Gemeinden könnten Mehrausgaben befürchten. Sie erachten ein Gesetz, aber auch eine Jugendpolitik mit Regionalentwicklung nicht als ihre primäre Aufgabe.
- Nachdem das Volk 2012 die Schaffung eines Jugend-Verfassungsartikels abgelehnt hat, stellte sich die Frage erneuten politischen Widerstandes im Parlament/Volk.
- Ein Risikofaktor war der grosse Umfang des Gesamtprogramms. Dieses könnte als zu gross und zu unrealistisch, zu umfassend und zu komplex empfunden werden.
- Schliesslich bestand ein Risiko, dass sowohl auf kantonaler als auch kommunaler Ebene die Bereitschaft fehlen könnte, eine zum Bund äquivalente Finanzierung zur Verfügung zu stellen. Auch die grosse (oft freiwillige) Arbeit war nicht zu unterschätzen.

Bereits zu Beginn des Programms 2014 wurden gezielte Erfolgsfaktoren formuliert, um obige Risiken zu minimieren. Mit einem regelmässigen Reporting an die Akteure und einer aktiven Medienarbeit wurde der Informationsfluss intensiviert. Damit wurden Vertrauen und Motivation aufrechterhalten.

Vertraglich geregelt war, dass das Amt für Kultur und Sport das BSV im Rahmen des jährlichen Controllings über den Fortgang der Zielerreichung informiert. Vorliegender Schlussbericht fasst diese Controlling-Ergebnisse zusammen. Er enthält auch eine Würdigung der Programmerfüllung. Sie zeigt die Weiterführung nach 2016 auf.

1.4 Budgetierung, Finanzierung

*Budget/Finanzplan
Gesamtprogramm*

Nach Diskussionen bezüglich Zielen und Inhalten war zusammen mit der Projekt- und Massnahmenplanung eine approximative Budget- und Finanzplanung notwendig. Das Budget wurde auf Basis von Offerten und auf Kostenschätzungen vorgenommen. Bereits im ersten Umsetzungsjahr zeigte sich, dass der Kostenrahmen für 2014 bis 2016 überschritten werden musste.

Im RRB vom 3. Dezember 2013 ging man von Kosten von 661'003 Franken aus. Die Schlussabrechnung lag mit Gesamtkosten von 1'087'205 Franken wesentlich höher (siehe Schlussabrechnung, Anhang 6.3). Mit der 80-Prozent-Mitarbeiterstelle konnten erfreulicherweise mehr Projekte umgesetzt werden, insbesondere im Bereich «Schutz und Hilfe», aber auch bei den anderen Programmen. Es gingen mehr Beitragsgesuche ein, als ursprünglich geplant.

Vorliegende Tabelle zeigt die ursprünglich erwarteten und budgetierten Kosten gemäss RRB vom 3. Dezember 2013 auf:

Programmteil	2014	2015	2016	
Programmziel 1: Regionalentwicklung				
- eigene Lohnkosten	3'262 Fr.	16'308 Fr.	16'308 Fr.	
- Aufträge an Dritte	26'000 Fr.	42'000 Fr.	34'000 Fr.	
Programmziel 2: Rechtsgrundlagen				
- eigene Lohnkosten	22'491 Fr.	22'491 Fr.	7'152 Fr.	
- Aufträge an Dritte	5'000 Fr.	20'000 Fr.	5'000 Fr.	
Programmziel 3: Ki'/Jugendförderung				
- eigene Lohnkosten	22'740 Fr.	22'740 Fr.	22'740 Fr.	
- Aufträge an Dritte	35'000 Fr.	50'000 Fr.	45'000 Fr.	
- Projekte der Gemeinden	5'000 Fr.	5'000 Fr.	5'000 Fr.	
Programmziel 4: Partizipation				
- eigene Lohnkosten	2'603 Fr.	5'520 Fr.	5'520 Fr.	
- Aufträge an Dritte	10'000 Fr.	10'000 Fr.	0 Fr.	
Programmziel 5: Kinder-/Jugendhilfe				
- eigene Lohnkosten	10'444 Fr.	10'444 Fr.	8'154 Fr.	
- Aufträge an Dritte	36'000 Fr.	36'000 Fr.	16'000 Fr.	
Projektleitung	5'035 Fr.	5'035 Fr.	12'014 Fr.	
Projektmitarbeit (Anstellung)		55'000 Fr.		
Total Kosten	183'575 Fr.	300'539 Fr.	176'889 Fr.	661'003 Fr.
davon eigene Lohnkosten Total	66'575 Fr.	82'539 Fr.	71'889 Fr.	221'003 Fr.
davon Fremdkosten	117'000 Fr.	218'000 Fr.	105'000 Fr.	440'000 Fr.
Bundesbeitrag	91'787 Fr.	150'269 Fr.	88'445 Fr.	330'501 Fr.
Nettozusatzkosten	25'213 Fr.	67'731 Fr.	16'555 Fr.	109'499 Fr.

Im Anhang 6.3 sind die Gesamtkosten in der Schlussabrechnung dargestellt.

*Mehrausgaben dank
Zusammenarbeitskultur*

Ein Grund der Mehrausgaben und des grösseren Projekt-Outputs lag in der direktions-internen (BKD) und interdirektionalen Verwaltungszusammenarbeit, auch mit den Gemeinden. Dank Mehrressourcen durch die Projektmitarbeiterstelle (80 Prozent) konnten mehr Projekte betreut und umgesetzt werden. Zudem motivierten die verfügbaren BSV-Mittel involvierte Verwaltungsstellen, Gemeinden und Institutionen für Projekteingaben. Siehe Kapitel 2 (Umsetzung) und Kapitel 4 (Evaluationsergebnisse).

Vorgaben gemäss Leistungsvertrag BSV

Gemäss Vorgaben im Vertrag mit dem BSV muss der Schluss- und Evaluationsbericht nebst Rechenschaftslegung, Umsetzung und Evaluation auch die Gesamtwürdigung der Programm Erfüllung darstellen. Der Leistungsvertrag gilt als erfüllt, wenn die Leistungsziele gemäss Ziffer 3 des Vertrags am Ende der Vertragsdauer erreicht und die Beiträge gemäss Ziffer 4.2 ausbezahlt sind.

*Überblick:
Umsetzung & Evaluation*

Die Bildungs- und Kulturdirektion war verantwortlich sowohl für Umsetzung und Evaluation. Kapitel 1 zeigt die Ausgangslage, Kapitel 2 die Umsetzung der Teilprogramme. Kapitel 4 stellt die Evaluationsergebnisse dar und Kapitel 5 formuliert Empfehlungen für die Weiterführung der Kinder- und Jugendpolitik in Uri.

Auszahlungen des Bundes

Die Auszahlungen des Bundes an den Kanton Uri ist bereits Ende 2016 erfolgt.⁹

⁹ Controllingbericht und Schlussabrechnung wurden dem BSV bereits eingereicht. Nicht anrechenbar beim BSV waren ordentlich-gesetzliche Massnahmen und Sach- und Infrastrukturkosten (Büro, Räume, Mobiliar, Infrastrukturen etc.). Anrechenbare Kosten zur Gewährung von Finanzhilfen waren jedoch: Konzeptionelle Vorbereitungsarbeiten gemäss Art. 27 Abs. 5 KJFV zur Erstellung des Programmbeschreibs (z. B. Ist-Analyse, Handlungsbedarf, Erarbeitung eines Konzept, Workshops und Konferenzen, etc.), ferner Pilot-Projektumsetzungen; die Personalkosten in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Programm; die externen Mandate für die Entwicklung/Begleitung des kantonalen Programms, die wissenschaftliche Begleitung und Evaluationskosten.

2 Umsetzung der Programmziele und Massnahmen ¹⁰

Das Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) erliess Globalziele und Richtlinien, an denen sich das kantonale Programm orientierte. Die Controllingberichte 2014-2016 und die Schlussabrechnung 2014-2016 liegen dem BSV seit Januar 2017 vor.

2.1 Kinder und Jugendliche vermehrt in die Regionalentwicklung einbinden

Demografie und Humanressourcen im Blickfeld

Kinder und Jugendliche vermehrt in die Regionalentwicklung einbinden war ein Hauptziel des kantonalen Programms. Als Brain-Drain-Region bedeutet die ungünstige Demografie und der Verlust von Humanressourcen für Uri eine besondere Herausforderung. Im Kapitel 2.1 des Gesuchs um Finanzhilfen an das BSV wurde die demografische Ausgangslage und die Ziele dieses Teilprogramms umschrieben (s. Projektauftrag).

Jugend und Regionalentwicklung

Das Programmziel «Jugend und Regionalentwicklung» wurde mit dem Büro West AG entwickelt (Umfragen, Workshops etc.), ferner mit einer Projektgruppe aus Vertretern der Wirtschaft, Verwaltung und der Mittelschule. Die Steuerungsgruppe stand unter der Leitung des Landammanns und Bildungs- und Kulturdirektors Beat Jörg, ferner wirkten Regierungsrat und Volkswirtschaftsdirektor Urban Camenzind sowie Präsident und Vorstandsmitglied des Dachverbands Wirtschaft Uri, René Röhliberger und Bruno Arnold mit. Mit den wichtigen politischen Verantwortungsträgern stellte man die Akzeptanz sicher. Ein Teil der Massnahmen wurde mit dem Vorsteher des Amtes für Beratungsdienste (Berufs- und Studienberatung) und dem Rektorat der Kantonalen Mittelschule Uri entwickelt und umgesetzt.

Folgende Tabelle stellt die Leistungsbereiche und Wirkungsziele (langfristige Ziele) dar. Die Spalte «Leistungsziele» dokumentiert die Ziele bis 2016. Die Spalte «Zielerreichung» gibt Auskunft, was erreicht wurde (mit LINKs auf Indikatoren).

Leistungsbereiche	Leistungsziele bis 2016	Wirkungsziele langfristig	Zielerreichung bis Ende 2016 (LINKs -= unterstrichen)
Jugend und Regionalentwicklung verbinden.	Bericht «Jugend und Regionalentwicklung» liegt vor. Massnahmenbericht, Auswertungsbericht	Jugendliche werden in Uris Regionalentwicklung eingebunden. Sie beschäftigen sich mit Uris Entwicklung, übernehmen Verantwortung.	Ziel erreicht: - <u>Bericht und Massnahmenplan</u> liegen vor. - <u>Auswertungsbericht zu Umfragen und Workshops</u> ergeben klare Aussagen. - Breite Mitwirkung der Jugendlichen wurde gewährleistet. - Prozesse sind mit Kurzfilmen dokumentiert, siehe https://www.politcast-uri.ch/ - <u>Auswertung</u> siehe auch im Controllingbericht BSV 2014-16.

¹⁰ Das Kapitel 2 «Umsetzung der Programmziele» orientiert sich am Gesuch «Gewährung von Finanzhilfen..», 2014, S 10ff. Siehe auch die weiterführenden, zahlreichen LINKs auf die entsprechenden Online-Plattformen.

<p>Zukunftskonferenzen zum Thema Wirtschaft und Entwicklung durchführen.</p>	<p>Zukunftsworkshops zur regionalen Entwicklung in Uri sind durchgeführt.</p> <p>Online-Erhebung ist flächendeckend an Schulen durchgeführt.</p> <p>Massnahmenplan wird umgesetzt, die Projekte dokumentiert.</p>	<p>Die Bedürfnisse der Jugendlichen werden aktiv ermittelt, die Identifikation mit Wirtschaft und Politik gefördert.</p>	<p>Ziel erreicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kurzfilm Zukunftskonferenz online - Bericht Uri Jugend / Regionalpolitik am 14.09.2015 verabschiedet. Massnahmenkatalog Jugendpolitik und Regionalentwicklung. - Umsetzung des Massnahmenplans ist erfolgt u. a.: - Netzwerk-Treffen Fachkräfte uri-MED-Ärztinnen - Arbeitsgruppe praxisnahe Studienwahlbegleitung Kollegi - Urner Botschafteranlass 2015 Urner Wirtschaft mit jugendlichem Elan online - Datenbank Maturaarbeiten - Liste Ferien-/Praktikumsjobs auf www.jugendnetzuri.ch. - Mitwirkung nationale Projekte www.jugend-im-berggebiet.ch und bei Seco - regio suisse.
<p>Dok-Film über Urner Jugend und Wirtschaft drehen.</p>	<p>Dokumentarfilm «Jugendförderung wirkt» (30') dokumentiert das kantonale Programm 2014 bis 2016.</p> <p>30 Kurzvideos</p>	<p>Ein Dok-Film sensibilisiert zu «Jugend und Regionalentwicklung» und zeigt den Prozess des Pilotprojekts auf.</p>	<p>Ziel erreicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Siehe Dokumentarfilm: «Jugendförderung wirkt» von Florian Arnold, Politcast Uri. - Rund 30 Kurzvideos zu allen Programmzielen wurden gedreht und über Social Media verbreitet. - Siehe LINKS und Darstellung im Anhang 6.2. Siehe ergänzend: Medienspiegel 2014, 2015, 2016.
<p>Für breite Berufswahlchancen für Frauen und die Genderthematik sensibilisieren.</p>	<p>My Top Job Theatertournee sensibilisiert in den Urner Oberstufen für eine offene Berufswahl.</p> <p>Broschüren, Erhebungen, Berufs-Portrait-Videos.</p>	<p>Jugendliche gehen offener und vorurteilsloser an die Berufswahl heran, erweitern Berufswahlmöglichkeiten.</p>	<p>Ziel erreicht:</p> <p>Mitwirkung und Finanzierung durch Albert Köchlin Stiftung (AKS), LU.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zwei erfolgreiche Gender-Theater Touren 2015 u 2017 an den 1. Oberstufen mit Kurzfilm Politcast Uri, siehe online - Ferner didaktische Unterlagen Konzept: www.mytopjob.ch - Berufsportraits-Videos. U.a. Portrait Bäcker / Portrait Pilot - Informationen / Empfehlungen zum Berufswahlprozess - Broschüre. - Schulenderhebung 2016: Auswertung der Umfrage betreffend Lehrstellenmarkt Uri.
<p>Start-Up-Projekte für Kinder und Jugendliche anbieten.</p>	<p>Start-Up-Projekte ermöglichen, Berufseinblick-Tools schaffen und Netzwerktreffen durchführen.</p> <p>Primarschul-YES-Projekt «Unsere Gemeinde»</p>	<p>Die unternehmerisch-innovative Haltung und Kreativität wird an Primarschulen, an der Mittelschule und der Berufsschule gezielt gefördert.</p>	<p>Ziel erreicht:</p> <p>Gründung von Start-Up's in der Volksschule / Kantonalen Mittelschule:</p> <ul style="list-style-type: none"> - YES-Projekt «Unsere Gemeinde» Schattdorf - YouTube - Mandat: http://www.young-enterprise.ch/programme/ug 5 Fünftklassen beteiligen sich. - Drei Kollegi-Klassen (16 – 20-Jährige) gründen mit 14 Gruppen je ein Miniunternehmen mit dem «YES-Company Programm» http://www.young-enterprise.ch/programme/cp.

	Vereinsgründung «Hackerspace- uri.ch»		- Gründung des <u>Vereins Hackerspace</u> : Netzwerk für technikaffine und –interessierte Kinder, Jugendliche und Erwachsene
--	--	--	---

2.2 Rechtsgrundlagen für die Kinder- und Jugendförderung schaffen¹¹

Rechtsgrundlagen
schaffen

Wie erwähnt, wurde bereits im «Kinder- und Jugendpolitischen Leitbild» (im Landrat Mai 2008) die Schaffung rechtlicher Grundlagen gefordert. Uri soll sich gemäss Regierungsprogramm zu einem ausgesprochen kinder- und jugendfreundlichen Kanton entwickeln. Für die Erarbeitung der «Rechtsgrundlagen» war Dr. Peter Horat, Generalsekretär der Bildungs- und Kulturdirektion, hauptverantwortlich. Er wurde von der Projektleitung und einer breit aufgestellten Arbeitsgruppe mit Fachpersonen aus Gemeinden, Verwaltung und fachspezifischen Institutionen unterstützt.

Leistungsbereich	Leistungsziele	Wirkungsziele	Zielerreichung
Rechtsgrundlagen erarbeiten.	Rahmengesetz KKJFG mit Botschaft/Bericht oder Verordnung ist erarbeitet. Kantonales Leitbild liegt vor. Vernehmlassungs- und Infoveranstaltungen durchgeführt.	Die Vision « kinder- und jugendfreundlicher Kanton Uri » wird rechtlich abgestützt .	Ziel erreicht: - Leitbild Kinder Jugendförderung : vom Regierungsrat 2015 verabschiedet. - Vernehmlassung Kinder- und Jugendförderungsgesetz . November 2015. Vernehmlassungsantworten , Auswertung - PP-Präsentation anlässlich Orientierung und Gemeindeveranstaltung 3.11.2015. - Wozu ein Kinder- und Jugendförderungsgesetz? online - CVP gegen SVP. - JA : An der Landratssession vom 27.01.2016 stimmte der Landrat und am 25.09. das Volk dem Gesetz über die Förderung von Kindern und Jugendlichen (KKJFG) mit 64 Prozent zu. - LA.2015-0700 I. Bericht und Antrag des Regierungsrats LA.2015-0700 II. Beilage zu Bericht und Antrag des Regierungsrats LA.2015-0700 III. Antrag Bildungs- und Kulturkommission
Kinder- und Jugendhilfekonzept Uri erstellen.	Analysebericht zur Kinder- und Jugendhilfe Uri	Steuerung und Koordination in der Kinder- und Jugendhilfe Uri	Ziele erreicht: - Bericht Bestandsaufnahme liegt vor. ¹² - Protokolle zur Schnittstelle Fachstelle Kinderschutz und KESB

¹¹ Die Schaffung des Kinder- und Jugendförderungsgesetzes erfolgte in drei Stufen: a) Erarbeitung einer umfassenden Bestandsanalyse, b) Schaffung eines kantonalen Kinder- und Jugendleitbilds (mit öffentlicher Vernehmlassung, genehmigt vom RR) und c) Abstimmungsbotschaft und Gesetz. Ein überlegtes Vorgehen war angesagt, denn das Volk lehnte am 15. April 2012 einen neuen Jugendartikel in der Kantonsverfassung mit 4'721 Ja zu 4'948 Nein ab.

¹² «Bestandsaufnahme privater, kommunaler und kantonalen Leistungen und Angebote in der ausserschulischen Kinder- und Jugendförderung Uri», Bericht der Abteilung Kulturförderung und Jugendarbeit des Kantons Uri, 30.09.2015 (37 Seiten, unveröffentlicht). Der Bericht umfasst auch die Kinder- und Jugendhilfe.

	<p>mit den wichtigsten Schnittstellen ist erstellt.</p> <p>Bestandesanalyse Frühe Förderung & Elternbildung und ein Familien-Webportal sind erarbeitet.</p>	<p>mit einem strategischen Grundlagenbericht verbessern.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Schulsozialarbeit Uri <u>Projektauftrag, Bericht der Projektgruppe an den Erziehungsrat</u> liegt vor. - Situationsanalyse und Angebotsliste zur Frühen Förderung im Kanton Uri liegen vor. - Familien-Webportal <u>www.familien-uri.ch</u> – im Juli 2017 online.
<p>Kantonaler Kinder- und Jugendbericht aus dem Jahr 2008 aktualisieren.</p>	<p>Ein neues Kantonales Kinder- und Jugendpolitisches Leitbild 2015 ist partizipativ erarbeitet. Ferner liegen ein Auswertungsbericht und ein Leitbild 2017 vor.</p>	<p>Der kantonale kinder- und jugendpolitische Bericht 2015 definiert die Strategie.</p>	<p>Ziel erreicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der strategische Kinder- und Jugendpolitische Massnahmenbericht 2008 wurde evaluiert (internes Papier). - Bestandsaufnahme-Bericht liegt vor, siehe oben. - Leitbild Kinder Jugendförderung 2015, siehe oben. Dieses ersetzt das Leitbild 2008.
<p>Aufgabenteilung zwischen öffentlichen und privaten Trägern koordinieren und regeln.</p>	<p>Sechs Leistungsvereinbarungen mit privaten Trägern im Kinder- und Jugendbereich sind auf der Grundlage des neuen Gesetzes abgeschlossen.</p>	<p>Private Trägerschaften der Kinder- und Jugendförderung werden mittels Leistungsvereinbarungen (LV) gestärkt.</p>	<p>Ziel erreicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufgabenteilung siehe KKJFG & Abstimmungsbotschaft - 6 Leistungsvereinbarungen UR (LV) sind unterzeichnet: <ul style="list-style-type: none"> a) MOJA, Mobile Offene Jugendarbeit Altdorf-Flüelen b) Pfaderverband Uri, c) JuBla-Jungwacht/Blauring, d) Voila-Momänt Uri (Gesundheitsförderung im Lager) und e) Ludothek Uri. - LV mit NOJZ (früher JarL) wurde abgeschlossen (= Dachverband OJA Zentralschweiz, Altdorf ist Mitglied, Kanton unterstützt).

2.3 Die Kinder- und Jugendförderung weiter voranbringen

Förderung Regionale Entwicklung ohne eine aktive Familien-, Kinder und Jugendpolitik ist nicht nachhaltig. Wer als Kind in der Familie, im Freundeskreis und in seiner Gemeinde positive Erfahrungen macht und früh in Aktivitäten einbezogen ist, wird die Kindheit positiver beurteilen und vielleicht später bleiben oder zurückkommen.

Die Teilprogramme «Förderung» und «Partizipation» wurden in enger Zusammenarbeit mit den Jugendverbänden, Jugendtreffs, Institutionen und Gemeinden umgesetzt. Kanton und viele Gemeinden verstärkten in den vergangenen Jahren Förderaktivitäten für die Verbandsjugendarbeit, kirchliche, kulturelle und sportliche Vereine, die offene und aufsuchende Jugendarbeit und Projekte, Angebote im Kinder- und Jugendbereich.

Leistungsbereich	Leistungsziele	Wirkungsziele	Zielerreichung
Kantonale Beitragsleistungen bekannter und transparenter machen.	Jugendprojektfonds ist initiiert und das kantonale Gesuchswesen überprüft.	Der Kanton verstärkt die subsidiären Beitragsleistungen (Swisslos) mit einem Kinder- und Jugendprojektfonds.	Ziel erreicht: <ul style="list-style-type: none"> - Kriterien/Merkblatt für Eingabe von Gesuchen <u>online</u> - Rechenschaftsberichte mit der bewilligten Liste der Jugendgesuche sind unter Swisslos (Stichwort Kantone) jeweils online.
Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) unterstützen.	Umsetzungskonzept für OJA und MOJA liegt vor. Jugendtreff-Austauschtreffen, Projektunterstützung (Skatepark, Treffs, Jumptrack) Aufbau <u>MidnightSports Andermatt</u> .	Der Kanton unterstützt die Gemeinden beim Aufbau der offenen Kinder- und Jugendarbeit (Treffs, TIP-Uri, Midnight Point Uri).	Ziel erreicht: <ul style="list-style-type: none"> - <u>Konzept MOJA Altdorf-Flüelen</u> mit Büro West AG erarbeitet, LV unterzeichnet - Jährliche Controlling-Berichte - <u>Neueröffnung Jugendtreff Schattdorf</u> - <u>Sanierung Treffs</u> Erstfeld/Altdorf/Silenen/Andermatt - Eröffnung <u>Skatepark</u> Altdorf und <u>Jumptrack</u> Schattdorf - Aufbau / Weiterführung des <u>MidnightSports Andermatt</u> (Fusion Altdorf u. Andermatt) - <u>Jugend-Treff-Portal www.iu-gendnetzuri.ch</u>
Verbandsjugendarbeit in Uri stärken.	Die Entwicklung der kantonalen, kommunalen Verbandsjugendarbeit in Uri wird gestärkt, finanziell unterstützt. Leistungsvereinbarungen, Pfadiheim, Lagerplatz, Projektbeiträge...	Der Kanton unterstützt Private und Gemeinden bei der Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendvereine und -verbände.	Ziel erreicht: <ul style="list-style-type: none"> - <u>Leistungsvereinbarungen (LV)</u> unterzeichnet: <ul style="list-style-type: none"> a. <u>Pfadi</u> Uri b. <u>Jubla</u> Jungwacht/Blauring, c. <u>Voila-Momänt Uri</u> (Gesundheitsförderung Lager) - <u>Controllingprotokolle</u> - <u>Pfadiheim Uri</u>: Planungs-KV. - <u>Lagerplatz Isenthal</u> (Rotary) - <u>72 h-Gästival-Kinder-Anlass: online Video</u>.
Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund integrieren.	Kinder mit Migrationshintergrund stärker in die Jugendverbände und OJA integrieren. Aufbau <u>Midnight Uri</u> , Fusion der Vereine Altdorf & Andermatt	Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund sind vermehrt in die Jugendarbeit integriert (= nehmen das Angebot wahr).	Ziel teilweise erreicht: <ul style="list-style-type: none"> - <u>Abschlussbericht Midnight Point Uri 2016</u> (Midnight: hoher Anteil mit Migrationshintergrund) - <u>Kunstvermittlung</u> Haus für Kunst mit Migranten - Schulintegrations-Projektwoche in Schattdorf - Gründung Verein <u>Junge Somalier</u> - Zusammenarbeit mit Fachstellen, mit Gesundheitsförderung Uri und beim <u>Kant. Integrationsprogramm II</u> - Nicht zustande gekommen: <ul style="list-style-type: none"> a) <u>Projekt Hüsi/Sport</u> (ASK-Stift.) b) <u>periurban</u>, Programm zur Integrationsförderung der EKM im Ressort Andermatt.

<p>Elternbegleitung in der Kinder- und Jugendarbeit fördern.</p>	<p>Erwachsenenverantwortung und -begleitung wird aktiv gefördert.</p>	<p>In der verbandlichen, kirchlichen und offenen Jugendarbeit die hohe Elternverantwortung fördern.</p>	<p>Ziel teilweise erreicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Trotz Anstrengung kam Präsenz-Weiterbildung nicht zustande. - Aktivierung Altpfadi-Vereine & Ehemalige Jungwächter erreicht. - Fundraising-Adressen für Pfadheim-Neubau sind vorhanden. - Nicht erreicht: Elternprojekte.
<p>Kinder- und Jugendkulturvermittlung als Plattform anbieten.</p>	<p>Die Plattform Schule & Kultur (schukuur.ch) wird als Pilotprojekt auch ausser-schulisch weiterentwickelt.</p> <p>Umsetzung Pilotprojekt «Musiklandschaft Uri»</p> <p>Ferienpass Uri & Sportpass Uri Ferienwoche.</p>	<p>Die Jugendkulturprojekte in Uri sind koordiniert und finanziell unterstützt. (Musik, Theater, Literatur, Video, Film, Performance)</p>	<p>Ziel erreicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau Jugendkultur-Plattform für Schule und ausser-schulische Jugendarbeit www.schukuur.ch - Gründung Verein «Musiklandschaft Uri» (mit Jacobs Foundation & Lotteriefonds Uri). - Jugendkulturtag OJA Altdorf mit Eröffnung des Jugendcafé + Skatepark Juni 2017. - Politcast Uri, Jugendrajo online - Weiterführungsprojekte 2017: Tag der Kultur: 12 Workshops für alle 2./3. Primarklassen. - Pilotprojekt Musiklandschaft Uri für Förderung der musikalischen Früherziehung und der Bandgründungen am Übergang Schule-Lehrzeit.

2.4 Die Partizipation von Kindern und Jugendlichen wirksam unterstützen

Partizipation

Mitwirkung und Mitverantwortung sind zentrale Anliegen in der Kinder- und Jugendpolitik und gemäss UNO-Kinderrechtskonvention ein Grundrecht. Mitbeteiligung, Mitwirkung und Mitverantwortung wird sinnvollerweise früh und vorbildhaft in der Familie, Schule, im Verein erfahren, z. B. im Familien- und Schülerrat, an Kinderkonferenzen, im Jugendparlament, im Verein oder in Peers- und Jugendgruppen.

Das Teilprogramm «Partizipation» wurde mit den Gemeindeverantwortlichen, dem kantonalen Jugendrat, ferner mit der offenen und verbandlichen Jugendarbeit und den zehn Jugendtreffs umgesetzt und vom Amt für Kultur und Sport unterstützt.

Leistungsbereich	Leistungsziele	Wirkungsziele	Zielerreichung
<p>Kinder- und Jugendparlamente durchführen.</p>	<p>8.+9. Kantonales Jugendparlament (2014, 2016) und kantonale Kinderkonferenzen (2015 u. 2016) sind durchgeführt.</p>	<p>Der Kanton unterstützt die Durchführung eines Kinderparlaments, von zwei kantonalen Jugendparlaments-Tagen und weiteren</p>	<p>Ziel erreicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gründung Verein Jugendrat Uri (Info, März 2017) - 9. Kant. JUPA 2016 (LINK) durchgeführt, 2014, online - Auswertung Kantonale Kinderkonferenz Uri 2015 - Gemeinde-Fachtagung «Kinder- und Jugendförderung wirkt» online - Polittour Veranstaltungen sind a) im Kollegi Altdorf online und

	<p>Kinderkonferenz in Gemeinden</p> <p>Jugendrat Uri gründen</p>	<p>Polit-Veranstaltungen.</p>	<p>b) im Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri durchgeführt (je 2014 und 2016). LINK</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verein Politcast Uri unterstützt die Jugend-Politikultur in Uri mit mp3-Sendungen und Kurzfilmen.
<p>Jugendpolitikultur in Uri fördern.</p>	<p>Jugendpolitik-Anlässe, Polittourtage und Politcast-Jugendradiosendungen sind realisiert.</p>	<p>Die Mitwirkung an der politischen Kultur wird an der Mittel- und Berufsschule projektbezogen gefördert.</p>	<p>Ziel erreicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Braucht es Jungparteien? Debatte online - Portraits der Kantonsrat-Kandidierenden online - Tagung Jugend mit Wirkung Altdorf, 12. März 2016 online - Polittour der Jungparteien im Berufs- und Weiterbildungszentrum bwz-uri - mit 4 LandrätInnen LINK - Jugendhaus Uri? (Volk lehnte JUSO Initiative ab) online
<p>Gemeinden handeln! Infoklick Kinder- und Jugenddienstleistungen fördern.</p>	<p>Dienstleistungen wie JugendMitWirkungstage, Junior Expertskurse etc. fördern.</p>	<p>Jugend-Dienstleistungen bekannt machen, die Mitwirkung und Kompetenzen bei den Jugendlichen fördern.</p>	<p>Ziel nur teilweise erreicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Infoklick-Orientierung am -Runden Tisch der Gemeinde Jugend zu JugendMitWirkung, Infocard und Junior-Expertskurse erfolgt - Infoklick-Veranstaltung mit Projekt JugendMitWirkung Altdorf, 2015 ist erfolgt. - Früherer Politcast-Anlass für die Jugend Andermatt: Junge Andermatt und Urschner und der ägyptische Investor Sami Sawiris. online

2.5 Kinder- und Jugendhilfe koordinieren und verstärken

Kinder- & Jugendhilfe

In Uri besteht ein grosses Angebot in der Kinder- und Jugendhilfe, doch es fehlte bislang eine Analyse und Strategie, insbesondere in der frühkindlichen Förderung, Betreuung und Beratung. Das Teilprogramm «Kinder- und Jugendhilfe» entwickelte eine erfreuliche Dynamik, mehrere Institutionen und Verwaltungsstellen waren beteiligt.

Mit dem Verein Gesundheitsförderung Uri wurde das Umsetzungsmandat der zwei Programmziele «Frühe Förderung» und «Elternbildung» vereinbart. Die Jacobs Foundation erklärte sich auf Gesuch hin bereit, das städtische Projekt Primokiz erstmals in einem Landkanton durchzuführen. Die Situationsanalyse «Frühe Förderung in Uri» und das Konzept wurde vom Marie Meierhofer Institut analysiert und bewertet. Dank Bundesunterstützung wurden in allen Urner Gemeinden breite Resilienzkampagnen durchgeführt. Damit konnten auch Risikogruppen, Bildungsferne und Eltern mit Migrationshintergrund besser erreicht werden. Die Massnahmen wurden aufeinander abgestimmt.

- Für «Mein Körper gehört mir!» war das Amt für Volksschulen und der Schulpsychologische Dienst Uri verantwortlich. Die 3./4. Primarklassen besuchten zwei Mal mit Experten und Mitgliedern des Kinderschutzes die interaktive Wanderausstellung. Für die 1./2. Klassen wurde die professionelle Theatergruppe «VitaminA.ch» zur Prävention sexueller Ausbeutung mandatiert. Sie besuchte alle Urner Schulgemeinden mit dem interaktiven Theaterstück «Mein Körper gehört mir» (Schlussbericht).

- Die Fachstelle Integration (Amt für Volksschulen) setzte 2014, 2015 und 2016 in allen 5. Primarklassen eine Jugendmedienschutzkampagne durch. Mandatiert wurde der in Medienbildung spezialisierte Verein «Zischtig.ch». Ein Info-Anlass fand auch bei den Jugendverbänden und Jugendtreffs statt. Die Urner Polizei führte eine darauf aufbauende Medien-Kampagne auf der Oberstufe durch (Schlussbericht liegt vor).
- Unter der Kampagne «My Top Job» wurde in allen Urner Oberstufen ein Klassenzimmerworkshop mit dem interaktiven Berufswahltheater «Zack und Zoé» durchgeführt. Der interaktive Workshop thematisiert eine vorurteilslose Berufswahl. Die Kampagne wurde 2015/2017 von der Albert Köchlin Stiftung unterstützt (Bericht).

Ferner wurden Grundlagen für die jugendliche Schuldenprävention geschaffen und die niederschwellige Online-Beratung mit tschau.ch und 147.ch ausgebaut (Bericht).

Leistungsbereich	Leistungsziele	Wirkungsziele	Zielerreichung
Frühe Förderung und kindliches Selbstvertrauen verstärken.	<p>Grundlagen «Frühe Förderung» erarbeiten (Primokiz-Jacobs Foundation).</p> <p>Bestandesanalyse Primokiz Uri</p> <p>Konzept/Anträge und Umsetzungspilotprojekt</p>	<p>Mit Grundlagen zur «Frühen Förderung» und mit Sensibilisierungsmassnahmen wird die kindliche Resilienz und das Selbstvertrauen verstärkt.</p>	<p>Ziel erreicht: Der RR beschloss im März 2017 ein Umsetzungsprojekt.</p> <ul style="list-style-type: none"> - 3 Impulsveranstaltungen zum Thema Frühe Förderung - Kurzbericht «Frühe Förderung Webportal» - Bericht «Frühe Förderung im Kanton Uri: Situationsanalyse» (PDF, 6 MB). - Liste aktuelle Angebote im Kanton Uri (PDF, 650 KB) - Liste aktuelle Angebote nach Gemeinden (PDF, 730 KB) - Konzept «Frühe Förderung im Kanton Uri: Konzept» (PDF, 1.1 MB). - Gutachten zum «Konzept der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung» des Kantons Uri (PDF, 139 KB). - Masterarbeit «Frühe Förderung in Uri» (Hochschule Soziale Arbeit Luzern, HSLU)
Kinder- und Jugendmedienschutz verstärken.	<p>Kinder- und Jugendmedienschutz für die 5. Klasse aufbauen,</p> <p>Schulung der Zielgruppen: Lehrpersonen, Jugendarbeitende, Leitende der Jugendverbände.</p>	<p>Jugendliche, Eltern und Lehrpersonen erlernen interaktive Medienkompetenzen und Strategien gegen IC-Gewalt, Sucht und Abhängigkeit.</p>	<p>Ziel erreicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kampagne Jugendmedienschutz alle 5. Primarklassen, 2014-2016: online (Bristen) - Mandat an Jugendmedienfachstelle www.zischtig.ch. - Jugendtreff-Leiter Anlass zu Thema Jugendmedienschutz (zischtig.ch) durchgeführt. - Auswertungsbericht für Kampagnen 2015/16 liegt vor. - IC-Kompetenz & Cybermobbinggefahr an der Oberstufe (Klasseninstruktion Kantonspolizei Uri) siehe: Merkblatt.
Körperliche und sexuelle Integrität wahren.	<p>Präventionsparcours «Mein Körper gehört mir!» mit interaktiver</p>	<p>Die Prävention von sexueller, körperlicher Ge-</p>	<p>Ziel erreicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kampagne zur Prävention von sexueller Gewalt für 22 3./4. Klassen: Interaktive Ausstellung online

	Theatertournee ergänzen.	walt gegen Kinder wird weiterentwickelt und verstärkt.	<ul style="list-style-type: none"> - Kampagne Prävention für 22 1./2 Klassen: Interaktives Theater (Vitamin A), online - Umfassende Evaluation der bisherigen Kampagnen - Vorarbeit für neues Pilotprojekt 2018: Ausstellung «Gewalt in jugendlichen Paarbeziehungen» Oberstufe (Lead Kinderschutz).
Niederschwellige Beratung für Kinder und Jugendliche fördern.	Jugend-Online-Beratung mit Tel. 147, tschau.ch und feel-ok.ch in der Oberstufe und in der ausser-schulischen Arbeit bewerben.	Urner Kinder und Jugendliche sensibilisieren für die niederschwellige Nutzung der Telefon- und Onlinehilfe.	Ziel teilweise erreicht: <ul style="list-style-type: none"> - Im Rahmen des Jugendtreff-Austauschtreffens wurde über Online-Beratungsangebote www.jugendnetzuri.ch, www.tschau.ch, www.feel-ok.ch und www.147.ch informiert. Ferner wurden die Schulleitungen im BKD-Newsletter/Schulblatt orientiert.
Kursangebot Elternbildung vernetzen.	Das Elternbildungsnetzwerk ist aufgebaut und das Kursangebot auf eigenem Webportal online zugänglich. Familien / Frühe Kindheit als Pilot	Das Elternbildungsangebot verstärken und bekannt machen und die Eltern-Mitwirkung unterstützen.	Ziel teilweise erreicht: <ul style="list-style-type: none"> - Elternnetzwerk ist aufgebaut. - Fachtagung «Brauchen Eltern einen Führerschein?» - familylab -Elterngruppe 2017 - Webportal Familien & Frühe Förderung Uri ist aufgebaut. (geht im Sommer 2017 unter www.familien-uri.ch online). - stiftung papilio; Pilotprojekt «Ansprechstelle Familienfragen und frühe Kindheit 2018-2020»-RR-Beschluss 2017 mit Mandat-LV zur Umsetzung.

2.6 Programm-Management und Kommunikation verstärken

Klares Organisations- und Projektmanagement

Das kantonale Programm für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendpolitik verstand sich als Querschnittsaufgabe, die eine strukturierte strategische und operative Steuerungs- und Umsetzungsorganisation erfordert. Das BSV schlug zu Beginn vor, diesen Teilbereich in einem eigenständigen Teilprogramm umzusetzen. Dies führte dazu, dass Organisation, Aufgaben und Abgrenzungen von Beginn an klarer definiert wurden. Wichtig war die Anstellung des Projektmitarbeiters zur Umsetzung des Programms.

Kommunikation und Kampagnen

Insbesondere der Medienarbeit wurde – auf der Grundlage eines professionellen Kommunikationskonzepts – besondere Beachtung geschenkt. Die politische Kampagne vor der Volksabstimmung zum Kinder- und Jugendförderungsgesetz wurde von einer Gruppe mit Vertretern der Parteien, der Jungparteien, der offenen und verbandlichen Jugend geführt. Die Jugendverbände mobilisierten auch über die Eltern.

Leistungsbereich	Leistungsziele	Wirkungsziele	Zielerreichung
Projektmitarbeiter anstellen.	Projektmitarbeiter für das kantonale Programm ist angestellt und	Für die Umsetzung des kantonalen Programms schafft	Ziel erreicht: <ul style="list-style-type: none"> - Projektmitarbeiter (80 Prozent). Ch. Imfeld wurde von der BKD im Amt für Kultur und Sport für 2014 (April) bis 2016 (Okt) angestellt. (Entlöhnung gemäss kantonalem Besoldungsreglement).

	durch das AfKS in die Aufgaben eingeführt.	der RR eine befristete Projekt-leitungsjahresstelle, ferner werden Praktikumsplätze oder Zivildiensteinsätze geprüft	<ul style="list-style-type: none"> - Aufgabenteilung Projektleitung und Projektmitarbeiter - Mitarbeiter unterstützt rund 30 Projekte - Sekretariat Daniela Epp (30 Prozent) - Büroplatz in der BKD. Dieser bleibt für Praktika/Zivildienste im Amt erhalten. - Neuanstellung Praktikantin Feb-Juni 2017
Zivildiensteinsatzbetrieb aufbauen.	Zivildiensteinsatzbetrieb ist für Weiterführung des Programmes aufgebaut.	Für die nachhaltige Weiterführung der Kinder- und Jugendpolitik wird ein Praktikums-/Zivildiensteinsatzbetrieb aufgebaut.	<p>Ziel erreicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewilligungen für Einsatzbetrieb Zivildienst hat das Amt für Kultur und Sport erhalten. - Büroplatz bleibt bestehen. - Der Zivildienst-Einsatz als Alternative zu Praktikumsstellen, ab 2018.
Aufbau der kommunalen Kinder- und Jugendförderung unterstützen.	<p>Gemeindliches Management wird unterstützt.</p> <p>Jugendstrategien, Jugendkommissionen, JA-Pensen, Lokalitäten, Projektunterstützung, Beratung, Jungparteien etc.</p>	Urner Gemeinden verbessern die Steuerung ihrer kommunalen Kinder- und Jugendhilfe und -förderung. Sie arbeiten wo nötig zusammen.	<p>Ziel teilweise erreicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Gemeindeumfrage ist ausgewertet (Bericht 2014). - Alle Gemeinden unterstützen private Vereine, auch die Kirchengemeinden. - Jugendvereine gibt es in 10 Gemeinden, sie stellen Jugendlokale zur Verfügung - Kinderspielplätze haben alle Gemeinden eingerichtet. - Jugendtreffs und OJA haben 11 Gemeinden. - Jugendarbeiterpensen: Nur Altdorf hat Vollzeit-Jugendarbeiter, drei Gemeinden haben Teilzeitstellen (20-40 Prozent). - Jungbürgerfeiern gibt es in 15 Gemeinden. - Weitere Lokalitäten stellen 17 Gemeinden Jugendlichen zur Verfügung. - Sport ist der grösste Jugendförderer in den Gemeinden -
Gemeindeanlaufstellen installieren.	Gemeinde-Jugendbeauftragte und/oder Kinder- und Jugendkommissionen sind gewählt.	Urner Gemeinden erhöhen Verbindlichkeit und Erreichbarkeit, verbessern die Vernetzung und Koordination für Jugendliche und Kinder in der Gemeinde.	<p>Ziel teilweise erreicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das Ressort Jugend gibt es in 11 der 20 Urner Gemeinden. Alle haben Kontakt mitgeteilt. - Kinder-, Jugend- oder Präventionskommission gibt es in 9 Gemeinden - Die meisten Gemeinden beteiligen sich am Koordinationstreffen «Runder Tisch Jugend». - Überkommunale Projekte gibt es in den Kreisschulgemeinden und Altdorf-Flüelen.

<p>Kommunikation und Online-Marketing ausbauen.</p>	<p>Detailliertes Kommunikations- und Online-Marketingkonzept (Fokus: Social Media) wird umgesetzt.</p> <p>Medienspiegel, Newsletter, Social Media, Kurzvideos, Online-Portale, Vorträge, nationale Plattformen</p>	<p>Das kantonale Programm wird kommunikativ eng begleitet und soll möglichst viele Zielgruppen erreichen.</p>	<p>Ziel erreicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kommunikationskonzept, Mandat HI Schweiz AG erteilt. - Mandat für 6 Medienartikel an Büro für Text GmbH erteilt. - Umfassende Berichterstattung in a) Urner Zeitung b) Urner Wochenblatt ist erfolgt. - Ferner Beiträge NZZ, im Regionaljournal Zentralschweiz, Image-Z-Zeitschrift - Online/Web-News: BKD-Newsletter www.ur.ch/bkd, Schulblatt, infoklick, seco-regio-suisse, Bergzeitschrift «montana». - Kurzfilm-Dokumentation, Dokumentarfilm. - 15 Vorträge, national, Nachbar-kantone, SAB, seco, KKJS-KKJF-SODK. - Medienspiegel 2014-2016 Pressedossier 2016 Pressedossier 2015 Pressedossier 2014 - Jugendnetz-Uri.ch wurde aktualisiert (News). - Dokumentation: https://www.jugend-netzuri.tschau.ch/fachpersonen.html
--	--	--	---

3 Vorgehensweise bei der Auswertung

3.1 Fragestellungen der Evaluation

Die Projektleitung bediente sich bei der Auswertung der Teilprogramme von Beginn an zweier Evaluationspraxen, die sich im Kinder- und Jugend- sowie auch im Kultur- und Soziokulturbereich bewährt haben. Sie kannte diese Evaluationsmodelle von Weiterbildungen und früheren Projektevaluationen. Sie schienen geeignet, um gleichwertig Strukturen, Inhalte und Prozesse - nach Teiletappen - zu überprüfen.

*Evaluieren
in der Kultur¹³*

Im Soziokulturbereich greift das Amt für Kultur und Sport auf den bewährten Praxisleitfaden von Anne-Catherine de Perrot, *Evaluieren in der Kultur*, zurück. Ein Projekt evaluieren bedeutet gemäss diesem Leitfaden, zu analysieren, ob die im Konzept formulierten Ziele erreicht wurden, die Massnahmen (Input) zu den Zielen geführt haben, die Ziele mit angemessenem Aufwand erreicht wurden, die erwarteten Wirkungen (Impact) sich eingestellt haben. Die Evaluation beginnt beim Umsetzungsprozess und gibt Hinweise über den weiteren Verlauf.

*Evaluation mittels
QUALITOOL¹⁴*

Praxiserprobt für den Bereich der Kinder- und Jugendarbeit ist das vom Dachverband offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (DOJ) entwickelte «Interaktive Wirkungsmodell» QUALITOOL. Für die Evaluation des Programms «Aufbau und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendpolitik im Kanton Uri» wurde mit Hilfe des QUALITOOLS ein Fragenkatalog zusammengestellt, um Grundlagen, Umsetzung, Leistungen und Wirkung des kantonalen Programmes zu evaluieren. Grundsätzlich geht es darum, Bestehendes darzustellen, Bestehendes zu bewerten und darauf gestützt, Künftiges zu planen.

*Evaluation:
Eine Definition*

Die Projektleitung orientierte sich am Evaluationsbegriff von Anne-Catherine de Perrot. «Evaluationen sind gezielte und zeitlich begrenzte Untersuchungen, die der Beurteilung laufender oder abgeschlossener Projekte dienen, einschliesslich ihrer Konzeption, ihrer Umsetzung, Prozesse und ihrer Ergebnisse. Eine Evaluation bedient sich geeigneter Methoden und setzt Kriterien ein, um ein Projekt zu beurteilen. Sie sucht nach Erklärungen, falls ein Prozess nicht wie gewünscht verläuft.»

Wozu was evaluieren?

Das kantonale Programm weist eine grosse Bandbreite verschiedener Querschnittsthemen auf. Für einzelne Teilprogramme genügt die deskriptiv-quantitative Bewertung. Wenn das KKJF-Gesetz mit Zweidrittelmehrheit vom Volk gutgeheissen wurde, alle Jungparteien die JA-Parole herausgaben, genügt dies vorerst für den Programmabschluss. Auch bei andern Einzelprojekten genügt in der Regel ein Abschlussbericht mit Schluss-

¹³ Anne-Catherine de Perrot, «Evaluieren in der Kultur. Warum, was, wann und wie? Ein Leitfaden für die Evaluation von kulturellen Projekten, Programmen, Strategien und Institutionen. Hrsg. Migros-Kulturprozent und Pro Helvetia. Online: http://www.migros-kulturprozent.ch/Media/Media/Leitfaden_Evaluieren_d.pdf

¹⁴ Qualitool. Darstellen. Planen. Bewerten. Qualität in der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Leitfaden, DOJ 2016, S. 18-19. Online: www.quali-tool.ch

rechnung (und Medienmitteilung), z.B. bei Eröffnung des neuen Lagerplatzes im Bergdorf (neuer Brunnen, Trocken-WC, Grillanlage mit Alpler-Pflegevertrag). Der Lagerplatz ist realisiert, er steht künftig Jugendvereinen zur Verfügung. Das genügt.

Systematisches Evaluieren aller Programme ist unmöglich, nicht wünschenswert. Die Evaluation soll Anforderungen gerecht werden, die der Weiterentwicklung dienlich sind:

- a) Notwendigkeit (bei Projekten, die unbedingt weitergeführt werden)
- b) Generalisierbarkeit (die Evaluation zeigt den Transfer von Best practice-Projekt)
- c) Wirksamkeit (die Auswertung hilft bei der nachhaltigen Weiterplanung)
- d) Verhältnismässigkeit (die Synergien sind genutzt, der Kosten-Nutzen optimiert),
- e) Motivation (die Evaluation motiviert achtsam die Akteure zu mehr Qualität).

Kurz: Die Projektleitung konzentrierte sich bei der Evaluation auf jene Bereiche, die:

- a) einen politischen und institutionellen Entscheid oder Ressourcen erforderten (z.B. das Pilotprojekt Frühe Förderung). Siehe Regierungsratsbeschluss.
- b) die Wirksamkeit der bisherigen Kampagnen dokumentieren (z.B. die 10-jährige Kampagne «Mein Körper gehört mir»). Siehe Auswertungsbericht.
- c) eine Rechenschaftslegung verlangen (z. B. die Projekte aus Lotteriefonds) oder die
- d) eine neue Phase einleiten und begründen (z. B. die offene mobile Jugendarbeit Altdorf-Flüelen, nach der Ablehnung TIP-Uri. Siehe Schlussbericht TIP-Uri.

*Externe oder interne
Evaluation*

In Hinblick auf beschränkte Ressourcen entschied sich die Bildungs- und Kulturdirektion für eine interne Evaluation. Eine externe Evaluation hätte sich notgedrungen auf einzelne Fragen und Teilprogramme beschränken müssen. Im Hinblick auf die baldige Pensionierung des Projektleiters schien es angebracht, das externe Mandat später, unter neuer Amtsleitung, vorzusehen. Für die interne Evaluation sprach zudem, dass der Gesamtprozess bei Behörden, Akteuren und Jugendlichen von Beginn an von Vertrauen geprägt war und das BSV-Programm positiv aufgenommen wurde. Das Feedback war bei Fach-, Verwaltungs- und Gemeindeverantwortlichen durchwegs positiv. Zu erwähnen ist, dass das KKJFG erst ab 1.1.2017 in Kraft trat und Gemeinden und Organisationen erwarten, dass die neue Rechtsgrundlage das Erreichte abstützt. Schliesslich muss für eine wirksame externe Evaluation die statistische Basis (quantitative Indikatoren) und die Erhebungsmethodik verbessert werden (z. B. Vergleichbarkeit bei Erhebungen).

*Rechenschaftsbericht
oder Evaluation?*

Da der Schlussbericht gegenüber dem BSV der Rechenschaftsablegung, als auch der Evaluation der Teilprogramme dient und dem Kanton Uri ferner Empfehlungen für die Weiterentwicklung des Gesamtprogramms liefern soll, wurde eine Mischform mit deskriptiven und evaluative Fragen berücksichtigt.¹⁵

*Umfragen und
direkte Befragungen*

Der Fragekatalog unter Kapitel 2 ist umfassend. Es wird verzichtet, diesen für jedes einzelne Programmziel komplett abzuarbeiten. Stattdessen traf die Projektleitung pro Teilprogramm eine kleine Auswahl von Fragestellungen. Hauptergebnisse zu «Grundla-

¹⁵ Siehe deskriptive, evaluative Fragestellungen zu a) Grundlagen, b) Umsetzung, c) Leistungen und d) Wirkungen. www.quali-tool.ch, S. 18ff.

gen» und «Umsetzung» werden jeweils einleitend zu den sechs Teilprogrammen erörtert. Die Erfüllung der Leistungsziele und der Indikatoren sind summarisch im Kapitel 2 kommentiert. Die langfristig angelegten Wirkungsziele werden im Kapitel 3 kommentiert. Die Anliegen finden im Kap. 5 als «Empfehlungen» ihren Niederschlag.

Ein Teil der untenstehenden Fragen wurde von der Projektleitung direkt, oder – wo notwendig und sinnvoll – von den institutionellen Projektpartnern beantwortet. Nicht alle Fragen aus dem Katalog waren für die Beurteilung aller Einzelprogramme relevant. Die jeweilige Auswahl wurde von der Projektleitung getroffen.

Evaluationsfragen zu den Grundlagen:

- Waren die Zielgruppen (richtig) benannt, Ziele zweckmässig formuliert und war klar, wer sie umsetzt (Wirkungsziele)?
- War eine Vision, eine Gesamtstrategie, ein Leitbild als Grundlage für die zukünftige Urner Kinder- und Jugendpolitik formuliert?
- Waren die Begrifflichkeiten (Kinder- und Jugendförderung) für die Projektpartner geklärt? Waren die Partner auf einem ähnlichen Informationsstand?
- Waren die Teilprogramme/Projekte bedürfnis- und nachfrageorientiert und war dabei die Partizipation der Projektpartner gesichert?

Evaluationsfragen zur Umsetzung:

- Wie arbeitete man zusammen, wie waren die Prozesse gestaltet (Zusammenarbeits- und Prozessqualität)?
- Welchen Verbesserungsbedarf gab es im Verlaufe der Umsetzung (Kommunikation, Niederschwelligkeit, Einbindung Gemeinden)?
- Welche Ressourcen waren vorhanden (Finanziell, personell, (Kommunikations-)plattformen)?
- War die Organisationsstruktur geeignet, die Verantwortlichkeiten klar? Wurde angemessen informiert? Konnten die Partner partizipieren?
- Wurden die Projekte realisiert, werden sie weitergeführt?

Evaluationsfragen zu den Leistungen:

- Wie war die Zusammenarbeit Auftraggeber zu den Auftragnehmern?
- Welche Zielgruppen wurden erreicht? Abweichungen?
- Wie steht es mit Art und Quantität der realisierten Produkte und Dienstleistungen?
- Welche Leistungsziele wurden erreicht/teilweise erreicht? Welche nicht, warum?
- Wie zufrieden waren Zielgruppen mit Produkten/Diensten (Fremdevaluation)?

Evaluationsfragen zur Wirkung (gemäss Ziel des Programmschlussberichts):

- Wie ist das Verhältnis Aufwand/Wirkung bei den Zielgruppen (Kosten/Nutzen)?
- Waren die anvisierten Wirkungen realistisch? Was leistete das Programm?
- Welche Wirkung hatte die Anstellung des Projektmitarbeiters auf die Umsetzung?
- Wie steht's mit der Nachhaltigkeit?

Beispielhaft auch ganz konkrete Fragen:

- Bist du als Leistungserbringer zufrieden mit den Leistungsvereinbarungen?
- Ist für dich das kantonale Gesuchswesen verständlich, auch zugänglich für Gemeinden, Vereine und kantonale Trägerschaften?
- Wie ist der Anteil von Mädchen, von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in der OJA, am Midnight, im Jugendverein?
- Was nützt die Online-Kulturplattform www.schukuur.ch für eure Institution/für dich als Lehrperson?
- Genügen aus deiner Lehrersicht die Mitwirkungschancen für Kinder/Jugendliche?
- Fragen an SuS am JuPa: Braucht es ein JuPa? Weshalb nimmst du teil?
- Frage an Lehrpersonen: Wie wirkt «Mein Körper gehört mir!», die Kampagne Jugendmedienschutz, My Top Job?
- Schulen: Nutzung und Bekanntmachung der Plattformen an Schulen (jugendnetz-uri, feel-ok, 147)?

Die Beantwortung der obenstehenden Fragen ermöglicht eine Analyse der Wirksamkeit, aber auch der Qualität und Relevanz der einzelnen Programmziele. Die Evaluation erlaubt es ferner, Schlüsse für die Weiterentwicklung der Urner Kinder- und Jugendpolitik und die nachhaltige Implementierung der unterschiedlichen Projekte zu ziehen.

3.2 Controlling durch Selbst- und Fremdevaluation

Evaluation: Wirkungs-, Leistungsziele und Indikatoren

Die sechs Teilprogramme wurden bei der Gesuchseingabe an das BSV¹⁶ in längerfristige Wirkungs- und in operationalisiertere Leistungsziele unterteilt. Ergänzend zum Gesuch wurde ein Anhang eingereicht, der einen Massnahmenkatalog mit Controllingmatrix - Leistungsbereich, Ziele, Indikatoren und Kosten - enthielt.¹⁷ Die Evaluation im vorliegenden Schlussbericht orientiert sich an dieser Matrix. Die Evaluation der «Controllingtabelle 2014-2016»¹⁸ bildet einen Vertragsbestandteil mit dem BSV. Auch die längerfristigen Wirkungsziele werden im Schlussbericht im Hinblick auf die Weiterführung kommentiert. Die Erkenntnisse werden als Empfehlungen in Kapitel 5 dargestellt.

Jährliches BSV-Controlling

Bereits in Controllinggesprächen mit dem BSV in den Jahren 2014 bis 2016 konnte die Projektleitung den Stand des Programms aufzeigen.¹⁹ Das Amt für Kultur und Sport legte dem BSV jeweils eine Selbstbeurteilung vor. Das BSV beurteilte anschliessend den Bericht aus Aussensicht. Die BSV-Fremdbeurteilung war insgesamt positiv.

Periodische Selbst- und Fremdbeurteilung

Ferner erfolgte bei den meisten Teilprojekten eine periodische Selbst- und Fremdbeurteilung. Wöchentlich erfolgten Beurteilungsgespräche zwischen Projektmitarbeiter und -leiter, bei Meilensteinen auch mit den Gemeinden (Runder Tisch), den Kommissionen KKJK, Projektinitianten und mit Verwaltungs- und Fachstellen. Dies geschah bei zahlreichen Telefonaten, Sitzungen, Kurzgesprächen und Anlässen. Kurze Instanzenwege erleichterten eine Feedbackkultur. Regelmässig prüften – im gleichen Büro arbeitend – der Projektmitarbeiter und die Leitung Zeitplan, Ziele und Stand der Indikatoren.

Summarische Evaluation

Eine summarische Auswertung zeigt Kapitel 2. Die letzte Spalte gibt Auskunft, ob Zielindikatoren erreicht wurden und geplante «Produkte» vorliegen (Bericht, Gesetz, Umfrage, Workshop, Veranstaltungs-Tagesprogramm, Kurzfilm, Infrastruktur-Eröffnung, Webplattform-Medienbericht etc.). Kapitel 2 zeigt vorerst summarisch, ob die gesteckten Ziele ganz, teilweise oder nicht erreicht wurden. Tatsächlich konnte der grösste Teil der Projekte in den Teilprogrammen planungsgemäss umgesetzt werden.

Management mit Projektaufträgen

Für grössere Teilprogramme wurden Projektaufträge formuliert. Je nach Bedeutung wurden diese vom Regierungsrat, von der Bildungs- und Kulturdirektion Uri oder vom Amt verabschiedet. Dies erleichterte das Projektmanagement und die terminliche, finanzielle und inhaltliche Wirkungskontrolle. Die Projektaufträge sind immer gleich gegliedert:

1. Ausgangslage (Vorgeschichte, Begründung Programm, Problematisches)
2. Zielsetzung (Was ist der zu erreichende Endzustand, Zielinhalt, Zielausmass?)

¹⁶ «Gewährung von Finanzhilfen für kantonale Programme zum Aufbau und zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendpolitik gemäss Artikel 26 KJFG» - Gesuch des Kantons Uri über die Aufnahme von Vertragsverhandlungen mit dem Bundesamt für Sozialversicherung (Feb. 2014)

¹⁷ Kanton Uri: Gewährung von Finanzhilfen für kantonale Programme...: Leistungsbereich, Ziele, Indikatoren, Kosten, JS, 27.01.2014 (Beilage zum Gesuch)

¹⁸ «Controllingtabelle für die Umsetzung der Ziele 2014-2016», Beilage zum obigen Gesuch.

¹⁹ Siehe: Controllingbericht für das Programm «Aufbau und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendpolitik im Kanton Uri 2014-2016; Dezember 2016.

3. Projektorganisation (Aufgabenteilung Leitung, Projektgruppe/Zusammensetzung, Beirat/Echogruppe oder politisches Steuerungsgremium, interne/externe Mandate, Rollen/Kompetenzen, Funktions-/Organisationsdiagramm)
4. Meilensteine/Terminvorgaben/Reporting.
5. Rahmenbedingungen (Rechtsgrundlagen, Finanzen, strategische Grundlagen)
6. Chancen-/Risikenabwägung (politische Einflüsse, Situation in der Region, Wahrscheinlichkeit der Probleme, Schadensausmass, präventive Gegenmassnahmen)
7. Finanzielle, personelle Ressourcen (Eigen-/Fremdleistungen in Std. und Franken)
8. Kommunikation (Wer muss wann durch wen informiert werden?)
9. Evaluation und Debriefing (Wer evaluiert, Kompetenzen, Mittel?)

*Mandatsverträge
Leistungsvereinbarungen*

Zur Wirkungskontrolle konnten nebst den Projektaufträgen auch die (z. T. externen) Mandats- und Leistungsvereinbarungen beigezogen werden.²⁰ Auch dieses Instrument erleichterte eine laufende inhaltlich-summarische Auswertung.

*Umfragen und
Feedback-Gespräche*

Mit Umfragen und vorbereiteten Gesprächen holte sich die Projektleitung bei Partnern, Fachstellen und Gemeinden regelmässig Feedback ein (siehe Kap. 4.2, Umfrageergebnisse bei der Schlussbefragung). Die Fremdeinschätzung stellte sicher, dass die Programmleitung nicht nur den Projektstand, sondern auch den Prozess und die Beziehungen reflektieren konnte. Individuelle und organisations- und gruppenspezifische Widerstände konnten früh erkannt werden. Dies begünstigte angemessene Kriseninterventionen und den Struktur- und Vertrauensaufbau. Bereits früh wurden Folgeaktionen für die Weiterentwicklung der nachhaltigen Kinder- und Jugendpolitik nach Programmabschluss 2016 erörtert.

*Nachhaltigkeit
& Verankerung*

Für die meisten Programme wurden Nachfolgelösungen gefunden. Teilprogramme wurden in Regelstrukturen überführt. Teilweise wurden externe Träger mandatiert. Die Nachhaltigkeit und die Verankerung des Programms 2014-2016 scheint in der neuen Legislaturperiode sichergestellt – mit Ausnahme des Teilprogramms «Jugend und Regionalentwicklung». Denn um alle übergeordneten Wirkungsziele zu erreichen, müsste dieses Teilprogramm erweitert, die Anstrengungen weitergeführt und eine Teilzeitstelle geschaffen werden. Es ist nicht geklärt, unter welchen Bedingungen Politik (Kanton und Gemeinden), Wirtschaft und Private zu einer Weiterführung bereit wären. Auch die weiterführenden Schulen im Tertiärbereich müssten mitwirken.

²⁰ u. a. für die Teilprogramme Jugend und Regionalentwicklung, Rechtsgrundlagen, für externe Mandate Kommunikation, Frühe Förderung/Elternbildungsnetzwerk, für Politcast/Dokumentarfilm/Kurzvideos, Infoklick, für das Jugendparlament/Kinderkonferenz, die kantonalen Jugendverbände, die OJA-Altendorf/Flüelen, für Kampagnen wie My Top Job, Mein Körper gehört mir, Jugendmedienschutz. Vertraglich geregelt waren alle internen Anstellungen.

4 Evaluationsergebnisse

*Übersicht über die
Evaluationsergebnisse*

Kap. 4 gibt - ergänzend zum Controllingbericht (BSV- 2014-2016) - eine Übersicht über die Evaluationsergebnisse des Kantonalen Programms. Die Evaluation orientiert sich an den Qualitool-Fragestellungen. Diese beziehen sich auf die Bereiche a) Grundlagen/Recherchen, b) Umsetzung, c) Leistungen und d) Wirkungen (inkl. Nachfolgelösungen).

4.1 Evaluation «Grundlagen und Recherchen»

*Evaluation bestehen-
der Grundlagen*

Das Kantonale Programm war von Beginn an abgestützt durch das regierungsrätliche Legislaturprogramm mit der Vision eines «ausgesprochen kinder- und jugendfreundlichen Kantons». Das kantonale Programm baute auf den kinder- und jugendpolitischen Grundlagen des Kantons Uri auf – insbesondere dem Leitbildbericht 2008 und dem Familienbericht 2005. Die alten Berichte und das Leitbild lagen rund 10 Jahre zurück. Die Auswertung dieser Unterlagen zeigte, dass trotz Fortschritten noch erhebliche Defizite im Bereich der Umsetzung - auch der Bestandesanalysen - bestanden (Frühbereich, Familien, Brain-Drain). Erhebliche Lücken gab es seit langem in der Rechtssetzung, in der Abstützung der bestehenden Kinder- und Jugendfachstellen, ferner in der Koordination und in klaren Zuständigkeiten zwischen Kanton und Gemeinden.

*Schaffung neuer
Grundlagen*

Die Auswertung der «alten Grundlagen» floss in die Erarbeitung der neuen Berichte/Bestandesanalysen und des Leitbilds ein. Es wurden Recherchen, Befragungen, Workshops und Umfragen durchgeführt. Zu folgenden Teilprogrammen liegen nun Berichte vor:

- Jugendbedürfnisumfrage und Brain-Drain im Teilprogramm «Jugend und Regionalentwicklung» (Büro West, Luzern)
- My Top Job, u. a. zur vorurteilslosen Berufs- und Studienwahlplanung (mit Albert Köchlin Stiftung)
- Verschiedene Umfragen, Berichte, Botschaften im Rahmen des Leitbilds und der Volksabstimmung zum kantonalen Kinder- und Jugendförderungsgesetz
- Umfassender Bericht zur Bestandesaufnahme privater, kommunaler und kantonalen Leistungen und Angebote in der ausserschulischen Kinder- und Jugendförderung
- Berichte, Regierungsratsbeschlüsse zur Neuausrichtung von Verbänden und Organisationen im Kinder- und Jugendbereich (Leistungsvereinbarungen)
- Grundlagen für das Gesuchswesen (Jugendprojektfonds und Formulare), Intensivierung der Förderung, auch im Bereich Verbände, OJA, Migration, Vorschulzeit
- Bericht zur Musiklandschaft, zum ausserschulischen Kulturangebot
- Grundlagen für die Schulsozialarbeit, Aufbau der Jugendmedienschutzkampagne

*Lücken im Bereich
Familie & Vereinbarkeit*

Auch nach Inkraftsetzung des neuen Kinder- und Jugendförderungsgesetzes (KKJFG) bestehen noch Lücken. Dies betrifft insbesondere den Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung (Vereinbarkeit Familie-Erwerbstätigkeit). Ein entsprechender Artikel wurde in der Arbeits- und Steuerungsgruppe diskutiert, dann aus dem Kinder- und Jugendgesetz ausgenommen (Ziel: Eigenes Familiengesetz, Einheit der Materie). Zudem

wollte man das KKJFG nicht zusätzlich mit neuen Bereichen überladen und politisch gefährden.

Pilotprojekt «Ansprechstelle
2018 bis 2020»

Für den Bereich frühkindlich-vorschulische Förderung (inkl. Eltern-/Familienbildung) wurden 2015 und 2016 eine umfassende Situationsanalyse und ein Konzept geschaffen (Mandat an Gesundheitsförderung Uri). Beide Berichte wurden von der Jacobs Foundation begleitet und vom Marie Meierhofer Institut positiv bewertet. Darauf gestützt bewilligte der Regierungsrat im März 2017 ein Pilotprojekt «Ansprechstelle Familienfragen & Frühe Kindheit 2018 bis 2020». Es ist dann der Nachweis zu erbringen, ob ein Bedürfnis für eine definitive Regelung besteht (Mandat: «stiftung papilio», Kindertagesstätte).

Grundlagen der Kan-
tone und des Bundes

Die Umfragen in den Kantonen und die Recherchen bezüglich nützlichen strategischen Dokumenten und Gesetzen erwies sich als hilfreich. Das Programm in Uri orientierte sich nicht nur an den Empfehlungen der SODK und an den wichtigsten Grundlagenberichten des Bundes,²¹ sondern übernahm auch gute Ideen aus anderen Kantonen.

Die Projektleitung sorgte dafür, dass die Arbeitsgruppen und die Akteure einen ähnlichen Informationsstand hatten. Sie sorgte für die Verteilung aktueller Grundlagendokumente. Dies schaffte eine gemeinsame Basis für eine fachliche Mitwirkung.

4.2 Umfragen bei «Mandatsträgern/Fachstellen» und «Profiteuren»

Die «Profiteure» - wie die Jugendverbände und die Gemeindevertreter -, aber auch die mandatierten Projektpartner und Fachstellen wurden mit einem kleinen Fragekatalog per E-Mail gebeten, ein Feedback zum Kantonalen Programm zu mailen.²² Sie äusserten sich überwiegend positiv. Die gute Stimmung kam auch im Vorfeld der Volksabstimmung zum Ausdruck. Ausschnittweise seien wörtlich zitierte Antworten wiedergegeben:

Christine Herrscher, Ju-
gendbeauftragte Gmd
Altdorf

Involviert u. a. 1.) bei der Leistungsvereinbarung und beim Aufbau der mobilen Jugendarbeit (mit dem Büro West), beim Jugendkulturtag 2016 und beim Filmprojekt «Myys Altdorf», bei der Umsetzung Skatepark und dem Jugendcafé und bei der «Schuldenprävention für gefährdete Jugendliche». Ferner ist sie Geschäftsleiterin beim Runden Tisch

²¹ U. a. Empfehlungen der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK): Für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendpolitik in den Kantonen», 19.05.2016 Hilfreich war ferner der Bericht Strategie für eine schweizerische Kinder- und Jugendpolitik des Bundes und die neu geschaffene Webplattform für Kinder- und Jugendpolitik in der Schweiz.

²² Folgende Fragen wurden gestellt:

1. Bei welchen BSV-Projekten waren Sie involviert?
2. Wie war die Zusammenarbeit mit dem Amt für Kultur und Sport – aber auch mit weiteren Partnern?
3. Gibt es Verbesserungspotenzial (Zusammenarbeit, Umsetzung, Kommunikation, Einbindung)?
4. Wurden Sie genug informiert (Gesamtprojekt, aber auch über Synergien mit anderen Programmschwerpunkten)?
5. Waren Ziele, Aufgaben, Verantwortlichkeiten genug definiert? Konnten Sie Ihre Anliegen genug einbringen?
6. Haben Sie für Ihr Projekt die gesteckten Ziele und Zielgruppen erreicht? Sind Sie mit der Umsetzung zufrieden? **Falls teilweise oder nein:** Was lief nicht so gut?
7. Wie war das Verhältnis zwischen Aufwand und Ertrag? Was würden Sie heute ändern? Was müsste die Projektleitung anders machen?
8. Konnten Sie vom kantonalen Programm profitieren?
9. Inwiefern haben Sie vom BSV-Projekt profitiert? Wie wurden Sie bei der Umsetzung von der PL unterstützt?
10. Wo muss der Kanton künftig Schwerpunkte in der Kinder- und Jugendpolitik setzen?

Gemeinden (Ausschnitte): 2.) Zusammenarbeit: «Diese war hervorragend. Anfragen wurden schnell beantwortet, über Gesuche schnell entschieden. Es war ein grosses Wohlwollen und eine grosse Hilfsbereitschaft zu spüren.» 4.) «Es hätte klarer kommuniziert werden sollen, in welchen Fristen Anträge für welche Jahre gestellt werden können.» 5.) «Für uns war die Aufgabe klar». 6.) Und zu den erreichten Zielen: «Die ersten beiden Projekte liefen perfekt. Die beiden anderen (Skatepark, Jugend-Schuldenprävention) waren etwas schwieriger, da sich nach der Bewilligung äussere Umstände änderten und die Projekte ein wenig in den Zeitplan 'gewürgt' werden mussten. Für die Gemeinden war aber mit wenig Aufwand viel finanzielle Unterstützung möglich». 7.) Zum Aufwand-Ertrag: «Das war super. Durch den zeitlich befristeten Projektcharakter waren aber der Bedarf und das vorhandene Geld zeitlich nicht immer passend». 8.) Konnte die Gmd profitieren? «Ja, sehr!»

*Cyrill Fuchs, Büro
West, Luzern*

Involviert 1.) ins Teilprogramm «Jugend und Regionalentwicklung», in den Aufbau der MOJA Mobile, offenen Jugendarbeit Altdorf-Flüelen. 2.) «Die Zusammenarbeit war für uns sehr gut. Besonders die kurzen Wege mit Josef und Christian. Die bestehenden Kontakte im Kanton sind während Jahren aufgebaut, das war spürbar. Bei den Befragungen vor Ort gute Organisation und Zusammenarbeit mit den Schulen und Jugendlichen.» 3.) Verbesserungspotenzial: «Eine engere Zusammenarbeit und gemeinsame Ziele mit dem Amt für Wirtschaft wäre wichtig. Auf der Regierungsratsebene war die Vernetzung gut, auf Ebene Verwaltung war eine gewisse Zurückhaltung seitens des Amts für Wirtschaft spürbar. Da wäre noch Potenzial.» 4.) Wie war die Information: «Ja, die Infos waren gut, auch die kleinen Filme z. B. mit dem Jugendparlament haben mich besonders gefreut». 5.) Auftragsklarheit: «Für uns war die Aufgabe klar». Zielerreichung und Umsetzung: 6.) Zielerreichung: «Bei der Analyse/Befragung sind die Ziele erreicht worden und die Umsetzung lief gut. Mit teilweise überraschenden Ergebnissen (z. B. Outdoor-Sportler wandern schneller ab/beim Brain-Drain). Da haben wir zu wenig daraus gemacht. Ich hätte mir noch etwas konkretere Umsetzungsmöglichkeiten vorgestellt, mit konkreten Partnern. Der Themenbereich war aber gross. Trotzdem bin ich zufrieden, auch weil der Bericht vom Regierungsrat gut aufgenommen wurde». 7.) Aufwand-Ertrag: «Die Projektleitung ist gut vernetzt. Es ist jedoch so, dass potenzielle PartnerInnen die gut sind, auch immer sehr ausgelastet sind. Die Ressourcen einer wichtigen Person aus der Wirtschaft müsste die Projektleitung für ein weiterführendes Projekt zuerst abklären, damit sie auch im richtigen Moment zur Verfügung steht. Ein Ziel könnte sein: ½ Analyse/Diagnose und ½ Umsetzung vor Ort.»

*Eveline Lüönd, Leitung
Ansprechstelle Integration*

Involviert 1.) in die Kampagne zum Jugendmedienschutz und die Integrationsprojekte. 2.) Zusammenarbeit: «Gut. Josef Schuler war in der Projektgruppe. Die Federführung Jugendmedienschutz lag beim Amt für Volksschulen.» 3.) Verbesserungspotenzial: «Das Amt für Volksschulen deckt den Volksschulbereich gut ab. Für den Jugendmedienschutz ausserhalb ist das Amt für Kultur und Sport zuständig. Aus Ressourcengründen nimmt jeweils nur jemand der beiden Ämter (bis heute ich) die jährlichen nationalen Vernetzungstreffen des BVS «Jugend und Medien» wahr. Bis heute hat die Kommunikation gut geklappt. Neu ist David Zurfluh für diesen Bereich beim AfV zuständig.» 4.) Information: «Über das Gesamtprojekt war ich in dem Sinne informiert, dass ich wusste «unser Pro-

jekt» gehört in diese Programmvereinbarung und wie lange diese dauert. Welche anderen Projekte jedoch noch stattgefunden haben, weiss ich nicht.» 5.) Aufgabenklarheit: «Ja, diese haben wir mit dem Konzept zur Kampagne ausgearbeitet und definiert. Und ausgewertet». 6.) Zielerreichung: «Wir - auch der Erziehungsrat - sind sehr zufrieden mit dem Projekt in der Volksschule. Wir werden dieses so weiterführen, bis geklärt ist, wie der Modullehrplan Medien und Information umgesetzt wird.» 7.) «Aufwand und Ertrag sind bei diesem Projekt sehr gut. In Zukunft wird die Kampagne in den 5. Klassen weitergeführt und die Elemente Schulung der Lehrpersonen, Information der Schulräte und Schulleitungen wird nach Bedarf umgesetzt.» 8.) Profit: «Aus meiner Sicht konnten vor allem die Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen, deren Eltern, die Lehrpersonen, die Schulleitungen und die Schulräte von den Massnahmen profitieren.»

Fredi Bossart, Jugendseelsorger Uri «Momänt-Voila»

Involviert 1.) in das Gesundheitsförderungsprogramm Momänt und in die kantonale Aus- und Weiterbildungsleitung der Jugendverbände, Mitglied der kantonalen Kinder- und Jugendkommission (KKJK). 2.) Zusammenarbeit: «Stets korrekt und angemessen im Informationsaustausch. Sehr gute Information in der KKJK.» 3.) kein Verbesserungspotenzial nötig und 4.) Information gut. 5.) «Kompetenzen und Aufgaben sind klar aufgeteilt, die Anliegen wurden wahrgenommen und umgesetzt (z. B. Erhöhung des finanziellen Beitrags des Kantons fürs Programm Momänt)». 6.) Umsetzung: «Sehr zufrieden, das Programm Momänt ist eine Erfolgsgeschichte, dran bleiben, dran bleiben...» 7.) Aufwand-Ertrag: «Alles i. O., Aufwand und Ertrag kann man nicht messen, wenn man mit Menschen zu tun hat.»

Rebekka Indergand, Gemeinderätin Schattdorf

Involviert in 1.) langjährig im Runden Tisch der Gemeinden, Jugendkommission Schattdorf, Kinderkonferenz Schattdorf, Jumptrack Schattdorf. 2.) Zusammenarbeit: «Sehr gut.» 3.) Verbesserungspotenzial: «Alles lief tipptopp!» 4.) Information: «Ja, genügend.» 5.) Genug Aufgabenklarheit: «Ja». 6.) Zielerreichung: «Ja.» 7.) Aufwand-Ertrag: «Ja, ich wüsste nicht, was besser gemacht werden könnte.» 8.) Profit für Schattdorf/Gemeinden: «Sehr! Durch die grosse Unterstützung konnten diverse Projekte in den Gemeinden initiiert und durchgeführt werden.»

Renner Josef, Vorsteher Amt für Beratungsdienste

Involviert in 1.) Begleitgruppe «Jugend und Regionalentwicklung» und Kampagne «My Top Job». 2.) Zusammenarbeit: «Sehr gut und unkompliziert.» 3.) Verbesserungspotenzial: «Wenn ein Projekt permanente Aufgaben einer anderen kantonalen Stelle tangiert sollte das Vorgehen und die Kommunikation noch besser aufeinander abgestimmt werden.» 4.) Information: «Ja, die Information war hervorragend.» 5.) und 6.) «Ja.» und 7.) Aufwand-Ertrag: «Kann ich zu wenig beurteilen.» 8.) Profit: «Ja, insbesondere die Unterstützung bei My Top Job hat uns sehr geholfen (tolle Berufsportraits).»

Simone Abegg, Fachstelle Gesundheitsförderung Uri

Involviert beim 1.) Projekt «Primokiz – Frühe Förderung lokal vernetzt» (Projektleitung), ferner durch die Fachstelle Gesundheitsförderung Uri auch beim Projekt «Elternbildungsnetzwerk Uri». 2.) Zusammenarbeit: «Die Zusammenarbeit mit dem Amt für Kultur und Sport war sehr gut. Es war ein grosses Engagement und eine grosse Unterstützung für das Projekt spürbar. Anliegen und Fragen konnten immer eingebracht werden. Eine Lösung für eine langfristige Anbindung des Themas «Frühe Förderung» wurde gemeinsam gesucht. Auch die Zusammenarbeit mit anderen Partnern (Jacobs Foundation,

Akteure der Frühen Förderung im Kanton Uri) war lösungsorientiert, engagiert und wertschätzend.» 3.) Kein Verbesserungspotenzial augenfällig. 4.) Information: «Ja, die Kommunikation war umfassend.» 5.) «Ja, die Rahmenbedingungen waren klar abgesteckt.» 6.) «Die Ziele und die Zielgruppen konnten im Projekt erreicht werden. Die Phase des Aufgleisens der Umsetzung hat sich aus verschiedenen Gründen etwas in die Länge gezogen. Nun wird sich im 2017 erst zeigen, ob die vorgesehene langfristige Lösung (Pilotprojekt Frühe Förderung) erreicht werden kann.» 7.) Aufwand-Ertrag: «Der Aufwand für die Erarbeitung der Situationsanalyse war recht gross. Aus meiner Sicht hat sich dies aber gelohnt. Die betroffenen Akteure konnten miteinbezogen werden. Es konnte ein umfassendes Bild der aktuellen Situation erstellt werden. Wenn die vorgesehene langfristige Lösung ab 2017 zustande kommt, hat sich aus meiner Sicht der grosse Aufwand auf jeden Fall gelohnt. Es ist wichtig, dass das Thema «Frühe Förderung» den ihm gebührenden Platz erhält.» 8.) Profit: «Die Fachstelle für Prävention und Gesundheitsförderung hatte bereits vorher im Rahmen der bestehenden Programme Kontakte zu den Frühförder-Akteuren in Uri. Das Projekt «Primokiz» hat diese Kontakte verstärkt und ausgeweitet. Mit einigen Akteuren konnte ein wertschöpfendes Vertrauensverhältnis aufgebaut werden. Die Fachstelle konnte sich im Bereich der Frühen Förderung engagieren, was aus präventiver Sicht elementar wichtig ist.»

Werner Danioth, Vorsteher Amt für Soziales

Involviert in 1.) Teilprogramm und Arbeitsgruppe «Erarbeiten von Rechtsgrundlagen», Projekt «Frühe Förderung/Elternbildungsnetzwerk». 2.) Zusammenarbeit: «Gut». 3.) keine Verbesserungsvorschläge. 4.) Genügend Information und 5.) Verantwortlichkeiten waren klar. 6.) Ziele sind erreicht und 7.) Umsetzung ebenso.

Esther Krummenacher, Jubla –Jungwacht Blauring

Involviert in die 1.) Leistungsvereinbarung für Urner Jugendverbände Jubla/Pfadi. 2.) Zusammenarbeit: «Wir haben vor allem mit Christian Imfeld zusammengearbeitet. Die Zusammenarbeit haben wir als sehr unkompliziert und kollegial empfunden. Bei Fragen oder Unklarheiten wurde jeweils schnell und kompetent Auskunft gegeben. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an Christian und auch an Josef Schuler.» 3.) Gut, kein Verbesserungspotenzial. 4.) Information: Wir wurden jeweils sehr gut informiert und wussten auch, dass wir jederzeit mit Fragen ans Amt für Kultur und Sport gelangen konnten.» 5.) Ja. 6.) Umsetzung und Zielerreichung: «Der Start-Event für das 72h-Projekt war aus unserer Sicht ein Erfolg.» 7.) Aufwand-Ertrag: «Für unsere Scharen und die RAST war der Aufwand verglichen mit dem Ertrag klein» (auch Pfadi äusserte sich so). 8.) Profit: «Auf jeden Fall.»

Runder Tisch, Kantonale Kinder-/Jugendkommission

An den jährlich zwei bis vier Sitzungen wurden der Runde Tisch der Gemeinden und die Kantonale Kinder-/Jugendkommission über den Stand der Projekte informiert. Diese wurden auch an die Informationsveranstaltungen eingeladen. Kritische Punkte wurden schnell aufgenommen (z. B. beim Timing Frühe Förderung, KKJFG). Das Feedback war jedoch gegenüber den Projektverantwortlichen positiv. Geplant aber leider nicht realisiert wurde eine vertieftere Umfrage beim Dachverband Wirtschaft Uri.

4.3 Evaluationsfragen zu «Umsetzung» und «Wirkung»²³

Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Ergebnisse der Auswertung gemäss der in Kap. 3 erwähnten Evaluationsmethode «Qualitool» des Dachverbands für Offene Jugendfragen DOJ. Evaluationsfragen zu Umsetzung, Leistung und Wirkung).

- Qualitool*
«Umsetzung» Bei der Evaluation «Umsetzung» geht es jeweils um das Organisationsmanagement, die Prozessqualität und die Zusammenarbeit, ferner die Kommunikation und Einbindung, aber auch um den effektiven und effizienten Einsatz der Ressourcen.
- «Leistungen» Bei den Evaluationsfragen «Leistungen» geht es um die Art und Qualität der Produkte und Dienstleistungen, um die Zufriedenheit der Zielgruppen und die Qualität der Zusammenarbeit zwischen Auftraggeber und -nehmer. Ferner darum welche Leistungsziele erreicht oder teilweise erreicht wurden. Und wenn nicht, warum nicht.
- «Wirkung» Bei den Evaluationsfragen «Wirkung» geht es um die realistische Einschätzung übergeordnete Leistungen, um Aufwand/Wirkung und um Kosten/Nutzen für die Zielgruppen. Und beim Kantonalen Programm auch die Wirkung des Projektmitarbeiters auf die Umsetzung? Und schliesslich: Wie steht's mit der Nachhaltigkeit, wie geht's weiter? ²⁴

Zweite Spalte zeigt die Zielerreichung: + =Ziel erreicht t= teilweise o =nicht erreicht

Programmziele 1-6	Zielerreichung	Umsetzung	Leistungen (Tab. Kap. 2)	Wirkung und Nachhaltigkeit
PZ 1: Kinder- und Jugendpolitik mit Regionalentwicklung verknüpfen	Erreicht, Weiterführung nicht gesichert	Prozess gut angefallen, viele Projekte aufgebaut. Gemeinden und Wirtschaft sind im Boot.	Indikatoren z.g.T. erfüllt. Zielgruppenspez. Teilprojekte partizipativ aufgebaut. Doch Wirkungsziele sind anspruchsvoll. Leistungen brauchen Pensen und Finanzen (Art.11)?.	Wie weiter? Umsetzung und Weiterentwicklung der Massnahmen brauchen Stellenprozente. Doch Landrat verordnet Stellenstop. Wie weiter? Studienwahl-Bericht bis 2018 & Ziel: Weniger Studienabbrüche.
1.1 Bericht «Jugendpolitik und Regionalentwicklung» liegt vor	+	Dank Mandat Büro West LU professionelle Umfrage & Auswertung. Gute Abstützung dank Projektauftrag, Arbeitsgruppe und RR-Steuergruppe.	Bericht Uri Jugend / Regionalpolitik und Massnahmenkatalog Jugendpolitik u. Regionalentwicklung auch national Seco u SAB positiv aufgenommen. Recherchen auf D und A. ausgeweitet. Fazit: Es gibt viel zu wenig Forschung! Lobbying. Vorträge. NZZ.	Thematik Jugend & Regionalpolitik muss im Seco (NRP-Neue Regionalpolitik forciert werden). Ziel: Uri übernimmt Initiative für vergleichenden nationalen Brain-Drain Bericht , ev. mit SAB. Der SAB-Jugendbericht kommt zu ähnlichen Ergebnissen (Tagung). Ziel: Mehr Grundlagen schaffen.

²³ Siehe S. 24, deskriptive Fragen zu den Bereichen a) Grundlagen, b) Umsetzung, c) Leistungen und d) Wirkungen gemäss der Evaluationsmethode Qualitool, www.quali-tool.ch, S. 18ff.

²⁴ Das Feedback der beteiligten Akteure wurde mit Mail-Umfragen, teilstrukturiert und informelle Gespräche eingeholt. Die konkreten Fragen lauteten exemplarisch: Bist du als Leistungserbringer zufrieden mit den Leistungsvereinbarungen? Ist für dich das kantonale Gesuchswesen verständlich. Hat die Gemeinde, dein Verein die kantonale Trägerschaft genutzt? Wie ist der Anteil Mädchen/Jugendliche mit Migrationshintergrund (OJA, Midnight, Jugendverein)? Wie nützt ihr die Online-Kulturplattform www.SchuKuUr.ch? Wie beurteilt ihr die Mitwirkung der Kinder/Jugendlichen?

Fragen an Kinder, Jugendliche und Jungparlamentarierinnen: Braucht es ein JuParlament? Einen Jugendrat? Weshalb machst du mit? Frage an Lehrpersonen: Wie wirkt «Mein Körper gehört mir!», wie die Kampagnen Jugendmedienschutz und My Top Job? Fragen an Schulen: Wie bekannt sind die Plattformen (jungdnetz-uri, feel-ok, 147)? Verschiedene Antworten, siehe auch Kurzvideos.

1.2 Zukunftsworkshop zur regionalen Entwicklung	+	Gute Organisation und Zusammenarbeit zwischen BKD und Mittelschule Uri. Engagierte Mitwirkung der Klassen.	Online-Umfrage und Zukunftsworkshops ergänzten sich. Aktive Mitarbeit Jugendlicher. Leider kam Workshops Berufsschule nicht zustande (Zeit). Urner Botschafteranlass 2015 sehr gut. Urner Wirtschaft mit jugendlichem Elan vernetzt. Gute Kontakte mit der Wirtschaft.	AG Studienwahlbegleitung Bericht 2017 an BKD (Lead: Kollegi). Netzwerk-Treffen Urner Ärztenetzwerk urimed -ist modellhaft, wird weitergeführt. Datenbank Maturaarbeiten online. Bewährt sich. Geht weiter. Ferien. Praktikumsjobsliste auf www.jugendnetzuri.ch . Jugendarbeit OJA Altdorf übernimmt Lead
1.3 Dokumentarfilm «Jugend und Wirtschaft in Uri»	+	Klarer Auftrag. Gute Umsetzung durch Politcast , gut verankert bei Jungen. Film sahen über 500 Personen	Dokumentar Film: «Jugendförderung wirkt» von F. Arnold, Politcast Uri stiess auf positives Echo. 30 Videos zu allen Programmzielen waren jugendnah, wurden über Social Media verbreitet.	Filmprojekt ist abgeschlossen. Politcast wird 2017 vom Kanton unterstützt für Projekt Polit-Schule (Medien-Filmbildung an Schulen, mit eigener Sendung). 2018: Projekt Verein Musiklandschaft: Musikvideos für J-Bands.
1.4 Gender und My Top Job Theatertournee	+	BKD Uri gab Auftrag für Theaterentwicklung. 2 Künstler aus Uri. AKS-Stiftung finanziert Tournee . Positive Feedbacks von Lehrern u. SuS.	Zwei erfolgreiche Gender-Theatertouren 2015 u. 2017 an Urner 1. Oberstufe dank Albert Köchlin Stiftung (AKS), Prägnante Kurzfilme Politcast Uri , siehe online und	März 2017: 2. Theatertournee in allen 1. Oberstufenklassen (AK-Stiftung-finanziert). Nächste Tournee 2019. Lead: Amt für Beratung, Berufsberatung Uri Konzept: www.mytopjob.ch wird weiterentwickelt und evaluiert. Schul-Enderhebung 2017 Gendervorurteile abbauen ist Ziel.
1.5 Start Up Projekte & Projektberatung	+	YES-Unternehmen von zwei Kollegi-Gruppen wurden national ausgezeichnet. Motivierte Jugendliche. YES-Organisation hat gute «Produkte», verlangt aber hohe Finanzbeiträge/Engagement von Wirtschaft, Schulen u. Kanton.	Start-Up's in der Volksschule / Kantonalen Mittelschule bewähren sich. 14 Gruppen in Kollegi-Klassen (16 – 20-Jährige) gründen je ein Miniunternehmen mit Businessplan, Umsetzung, Verkauf etc. Gründung des Vereins Hackerspace : Netzwerk für technikaffine und –interessierte Kinder, Jugendliche und Erwachsene.	Vereins Hackerspace wird unterstützt. Mitgliederwerbung verstärken. Verein hat im RUAG-Areal Räume. Sehr positiver Start. 2017 wird das YES-Compagnie Programm im Kollegi und «YES-Unsere Gemeinde» mit 4 Klassen weitergeführt. RR-Beschluss zur Finanzierung (Lotteriefonds). Beziehungen zur Wirtschaft und zur Politik (Regionalentwicklung) bei Kindern und Jugendlichen verstärken. Ev. mit neuen Projekten (Modell-Projekt KJFG, Art.11)
PZ 2: Rechtsgrundlagen und gute Rahmenbedingungen schaffen	Erreicht, Leitbild und KKJFG am 1.1.2017 in Kraft	Klare Organisations- und Projektstruktur aufgebaut, breite Abstützung, engagierte Kampagne (Jug).	Umsetzung war erfolgreich. Hohe Akzeptanz des Gesetzes. Leitbildprozess mit Jugendlichen und Gemeinden bewährte sich. Kritik von Rechtsparteien (SVP, FDP).	KKJFG ist ein schlankes Rahmengesetz für Kinder- und Jugendpolitik in Uri. Ziel: Bewährtes halten, Kontinuität sichern. Familien-Rechtsgrundlagen kommen später, ein separates Gesetz. Lücke: familienexterne Betreuung.
2.1 Rahmengesetz ist erarbeitet	+	Kritik Rechtsparteien: «Es läuft doch gut, wozu ein Gesetz?» online - CVP gegen SVP. JSVP, JCVP, Juso und jfuri sagen JA. Jugendorg. tragen JA-Kampagne stark mit. Kritik Art 12 Sozialpädagogische Angebote (Sicherstellung von familienexternen Betreuungsplätzen, Tagesfamilien und	Leitbild Kinder Jugendförderung: RRB 2015 schuf mit dem Vorbericht wichtige Grundlagen und Vertrauen für späteres Gesetz (siehe Vernehmlassungsunterlagen), Orientierung in der KKJK, an der Gemeindeveranstaltung und am Runden Tisch war wichtig. 64 % JA an Volksabstimmung am 25.09. 2016. (siehe LA.2015-0700 I. Bericht und Antrag des Regierungsrats).	Das KKJFG bildet Grundlage für Umsetzung und Weiterführung der Kinder- und Jugendpolitik. Wegen Kritik an Art. 12 Sozialpädagogische Angebote (Sicherstellung von familienexternen Betreuungsplätzen, Tagesfamilien und Pflegefamilien, Familienbegleitung) wurde dies weggelassen (Volksabstimmung nicht überladen, mitte-links Vertreter wollen Familiengesetz für Uri. Lead bei der Überarbeitung des Familienberichts Uri 2005 muss aktualisiert werden. Lead: GSUD, Gesundheits- & Sozialdirektion Leitungswechsel Amt für Soziales. 2017: «Familienbericht 2017»

		Pflegefamilien, Familienbegleitung)		des Bundesrats (u. «Familien in der Schweiz. Stat. Bericht 2017) als Grundlage für Neuausrichtung
2.2 Analysebericht zur Kinder- und Jugendhilfe Uri	+	Flissarbeit der BKD und der Projektleitung. Bericht ist gute Grundlage für die «Gesetzes-Botschaft KKJFG» . Schafft Basis für Information. Gutes Argumentarium für die Kampagne.	Bericht Bestandesaufnahme zeigt umfassend Bestand und Lücken im Bereich Hilfe/Schutz auf. ²⁵ Erstmals wurde Förderung u Schutz zusammen analysiert. Der Bereich «Schutz» gestärkt. Erstmals wurde auch der Bereich Elternbildung und Frühe Förderung analysiert (siehe unten). Zudem wurde die Schulsozialarbeit in 2 Gmd eingeführt.	Betreffend Schnittstellen Fachstelle Kinderschutz und KESB fanden wichtige Gespräche statt, Klärungen sind 2017 noch im Gang. Ziel: Verstärkung der präventiven, freiwilligen Massnahmen u. klare Abgrenzung, wo Schutzmassnahmen angeordnet werden müssen. Klärung der Rolle der Kinderschutzgruppe Uri, ev. ausweiten zu Fachkommission für Umsetzung UNO Kinderrechtskonvention . Lead: Fachstellenleitung Kinderschutz im Amt für Beratungsdienst.
2.3 Kantonales Kinder- und Jugendpolitisches Leitbild	+	Breit abgestützte Arbeitsgruppe , wie später bei der Vorbereitung des Gesetzes. Effizienter Prozess, baut klar auf dem ersten Kinder- und Jugendpol. Leitbild 2008 auf . Kompakter, vereinfacht. Kompatibel - KKJFG.	Der Kinder- und Jugendpolitische Massnahmenbericht 2008 wurde ausgewertet, evaluiert (internes Papier). Pendenzen wurden in den neuen Massnahmenbericht aufgenommen. Siehe Leitbild Kinder Jugendförderung 2015 .	2017: Das Leitbild wird als Grundlage für die Jahresplanung 2017 am «Runden Tisch» der Gemeinden diskutiert, um neue Schwerpunkte abzuleiten. Tagung SAB-Experte zu Jugendfreundliche Berggemeinden (Abwanderung ist in Berggemeinden am grössten). Schwerpunkt 2017: JugendMitwirkungstag in Gemeinden (Protokoll vom 29.3.17)
2.4 Leistungsvereinbarungen mit Jugendorganisationen	+	Jugendverbände Pfadi/Jubla u.a. machen günstige Jugendarbeit und haben in Uri hohe Priorität. Projektmitarbeiter hat den Lead. Konstruktiver Verhandlungsprozess bei Leistungsvereinbarungen. Die Organisationen äussern sich sehr zufrieden. Alle erhalten leicht erhöhte Beiträge. Neu wird Controlling eingeführt.	Die Leistungsvereinbarungen leiten sich aus dem KKJFG ab (Aufgabenteilung siehe Abstimmungsbotschaft). 6 Leistungsvereinbarungen UR (LV) sind unterzeichnet mit MOJA , Mobile Offene Jugendarbeit Altdorf-Flüelen; mit dem Pfadiverband Uri und der JuBla-Jungwacht (Blauring; ferner mit dem Verein Voila-Momänt Uri (Gesundheitsförderung Lager) und der Ludothek Uri . Ferner neu die LV mit JarL (neu NOJZ) (Dachverband OJA Zentralschweiz, Altdorf ist Mitglied).	Ziel erreicht. Projekt ist abgeschlossen . Für die Folgejahre wird an den Controlling-Gesprächen jeweils Jahresziele formuliert. Dies ermöglicht es, die LV als Instrument der Qualitätentwicklung einzusetzen. Ziel: Motivation für Ehrenamt und Freiwilligenarbeit stützen. Wertschätzung des Staates gegenüber den Institutionen (Ziel ist im neuen Legislaturprogramm des RR aufgenommen). 2017: Ludothek organisiert grosses kantonales Kinderfest 11.6.17 2017/18: Pfadi Uri plant kantonales Pfadiheim in Erstfeld MOJA wird weitergeführt, die Jugendtreff Altdorf im NOJZ (LV).
PZ 3: Die kommunale und kantonale Kinder- und Jugendförderung weiterentwickeln	erreicht	Weiterführung als Ziel. Dynamik zugelegt. Hohe Zufriedenheit, da Vereine & Gmd profitieren.	Dank BSV-Programm 2014-2016 wurden viele neue Projekte ermöglicht. Zusammenstellung unter Swisslos-Liste 2016. (Kultur, Jugend).	BSV-Programm wirkte motivierend. Verbände u. OJA können Mitgliederzahl halten. Auch im Migrations- u. Jugendkulturbereich gibt es viele Initiativen. Ziel: Bestandessicherung.
3.1 Jugendprojektfonds ist initiiert, das kantonale Gesuchswesen überprüft	+	Dank Kriterien mehr Transparenz im Gesuchswesen.	Siehe Kriterien/Merkblatt für Eingabe von Gesuchen online . Swisslos-Liste 2016 und Rechenschaftsbericht der	Der Kanton Uri unterstützt weiterhin auf Gesuch hin subsidiär Förderprojekte der Gemeinden,

²⁵ «Bestandesaufnahme privater, kommunaler und kantonaler Leistungen und Angebote in der ausserschulischen Kinder- und Jugendförderung Uri», Bericht der Abteilung Kulturförderung und Jugendarbeit des Kantons Uri, 30.09.2015 (37 Seiten, unveröffentlicht). Der Bericht umfasst auch die Kinder- und Jugendhilfe.

		Gemeinden und Institutionen wurden über Online-Formulare informiert und ermuntert, Projekte zu realisieren.	Kantonale Verwaltung geben Auskunft über die Unterstützung von Kinder- und Jugendgesuchen, Jugendkultur, Bildung (2016 separat BSV-Konto).	Privater und Vereine (Staatsvorschlag, ferner aus dem Lotteriejugendfonds). Am Runden Tisch koordinieren die Gemeinden überkommunale Projekte. Ziel: Einzelne Gemeinden noch mehr motivieren.
3.2 Umsetzungskonzept für die offene Kinder-Jugendarbeit Uri liegt vor	+	Nach dem Scheitern von TIP Uri (mobile OJA) musste zuerst am Runden Tisch Gemeinden Vertrauen aufgebaut werden. Flüelen & Altdorf starten mit aufsuchender MOJA. Projektbegleitung durch Büro West.	Konzept MOJA Altdorf-Flüelen mit Büro West AG erarbeitet. Modellhafte LV, vom Kanton unterzeichnet. Jährliche Controllingberichte liegen vor. Neubau und Eröffnung Jugendtreff Schattdorf Sanierung Jugendtreffs in Erstfeld/Altdorf/ Silenen und Andermatt Weiterführung Midnight-Sports Andermatt . Gelingene Vereins-Fusion mit Midnight Uri. Wichtigstes Projekt OJA für Einbindung Mädchen u. Migrant*innenjugendliche.	Das Umsetzungskonzept für die offene Kinder-Jugendarbeit bildet eine gute Ausgangslage für die Förderung der OJA. Noch immer sind die Randregionen ohne OJA. Mit «Jugendfreundliche Berggemeinden» will man 2017 die Berggemeinden motivieren, Angebote für Jugendliche in den Dörfern zu schaffen. Eröffnung Skatepark Altdorf (Juni 2017) stiess auf Begeisterung. Der Verein Freestyle Uri strebt aber einen grösseren Skatepark an und sucht Land. Jumptrack Schattdorf (Eröffnung 2018, Kredit Gmd. gesprochen)
3.3 Die Entwicklung der kantonalen und kommunalen Verbandsjugendarbeit in Uri wird finanziell unterstützt	+	Die Pfadi und JuBla Uri sind zufrieden mit der LV u. dem neuen Finanzierungsmodell. Dieses berücksichtigt Leistungskriterien (Grundbeitrag, Mitgliederzahl, Lagertage, Weiterbildung). Dieses Pilotprojekt/LV wurde von Christian Imfeld entwickelt. Vom RR bewilligt.	Die Leistungsvereinbarungen (LV) für Pfadi Uri und Jubla Jungwacht/Blauring , ferner für Voila-Momänt Uri (Gesundheitsförderung im Lager) bewährten sich in der Pilotperiode 2015 bis 2017. Controllingprotokolle liegen vor. Grossprojekt Pfadiheim Uri ist in Planung (Erstfeld). Verein wurde 2016 gegründet. Lagerplatz Isenthal wurde dank Rotary und Pfadi Schweiz infrastrukturell stark ausgebaut. 72 h-Gästival-Kinder-Anlass vernetzt Jugendverbände Uri mit nationalem Projekt.	Mit RR-Beschluss vom 30.05.17 bewilligte der RR die Weiterführung der Leistungsvereinbarung für Urner Jugendverbände für 2018 bis 2022. Die Verbands-Jugendarbeit erhält 2017 einen Anerkennungspreis der Urner Kantonalbank. Der Lions Club Uri unterstützt die Urner Jugendtreffs (UZ, 7.6.2017) Die Pfadi Uri organisiert 2017 die Bundeskonferenz der Pfadibewegung Schweiz im Kanton Uri, siehe UZ Bericht 2.5.2017 . Ziel: Mitgliederwerbung, Qualitäts- und Motivationssteigerung.
3.4 Kinder mit Migrationshintergrund in die Verbands- und Offene Jugendarbeit integrieren	T	Projekt startete herzlich, legte dann zu. OJA, Midnight Uri und die Fussballclubs sind Integrationsmotoren. Auch Kulturinstitutionen machen neu mit.	Abschlussbericht Midnight Point Uri 2016 (Midnight zeigt hoher Beteiligung Jugendlicher mit Migrationsgeschlechtern (und Mädchen) auf. Coaches wurden sensibilisiert. Ferner Schulintegrationswoche Schattdorf, Gründung Verein Junge Somalier in Altdorf. Zwei Projekte scheiterten: Champions Hüsi/Sport (die ASK-Stiftung suchte eine Urner Gmd). Ferner Programm periurban , zur Integrationsförderung der EKM im Sawiris-Resorts Andermatt.	Zwei Kunstvermittlungsprojekte 2017 im Haus für Kunst richten sich an Migrant*innen (LV mit Kanton Uri): Kulturenbrücke - ein Angebot für Vereine und Gruppen und Café Mondial - offenes Café für Gespräche und Blick auf Kunst 2017-2020 werden mit dem Kant. Integrationsprogramm II KIP II-zahlreiche Projekte im Kinder-/Jugendbereich gefördert, u.a. Pilotprojekt Frühe Förderung. Enge Zusammenarbeit auch mit Aktionsprogramm Gesundheitsförderung Uri. Die Projektleitung arbeitet in den AG mit.

3.5 Erwachsenenverantwortung und -begleitung Jugendlicher aktiv fördern	T	<p>Präsesweiterbildung scheiterte.</p> <p>Altpfadi/Altjüngwachtgruppen aktiviert.</p> <p>Es fehlten Akteure, für die Dynamik.</p>	<p>Präses-Weiterbildung kam nicht zustande (Programm Jugendseelsorge).</p> <p>Aktivierung Altpfadi-Vereine & Ehemalige Jungwächtler erreicht.</p>	<p>2017 müssen die Alt-Pfadiclubs sich an der Fundraising-Aktion für den Pfadiheim-Neubau engagieren. Lead: Verein Pfadineubau.</p> <p>Die Eltern der Jugendvereine müssen sich mehr engagieren.</p>
3.6 Kinder- und Jugendkulturvermittlung als Plattform anbieten	+	<p>Wirksamer Aufbau der Jugendkulturvermittlung. Neue Plattform nützt Lehrern und Jugendarbeit. Koordination wichtig.</p> <p>Es fehlen Koordination und Angebote im Früh- u. Vorschulbereich.</p>	<p>Mit dem Aufbau der Jugendkultur-Plattform www.schukuur.ch ist das Kulturangebot auch für ausserschulische Aktivitäten sichtbar.</p> <p>Kulturangebote kommen von 30 Urner Kulturorganisationen, ferner, von Politcast Uri, Klipp und Klang (Jugendradio)</p>	<p>Weiterführungsprojekte ab 2017: Eröffnung Jugendcafé + Skatepark, OJA Altdorf Juni 2017.</p> <p>Tag der Kultur 2019 mit Workshops für 2./3. Primarklassen Jugendkulturtag</p> <p>Neuer Verein «Musiklandschaft Uri» (Jacobs Foundation) will bis 2019 mit Pilotprojekt frühmusikalische Bildung und Bands im Übergang Lehrzeit fördern. Start der Projekte 2017. Fundraising. Suche einer Stiftung (Drosos).</p>
PZ 4: Partizipation - Urner Kinder, Jugendliche und Eltern wirken mit	Erreicht, auf kommunaler Ebene erst am Anfang	<p>Ohne BSV-Projekt gäbe es kein JuPa Uri mehr. Die Aktivierung der Jungparteien/Politcast ist gelungen. Kinderkonferenzen (Modell) kommunal unterstützen.</p>	<p>Jugendparlament bewährt sich, muss kantonal mitunterstützt werden.</p> <p>Kinderkonferenzen – als Modell für kommunale Umsetzung.</p>	<p>Mitwirkung bleibt zentrales Thema, siehe auch «Jugend und Regionalentwicklung». Dank Jugendrat kann der Kanton JuPa 2018 und Polittouren 2017 dem Verein übertragen. Kommunale Kinderkonferenzen brauchen noch Überzeugungsarbeit (Kanton unterstützt sie).</p>
4.1 Kinderkonferenzen und Jugendparlament durchführen	+	<p>Jugendparlament 2014 und 2016 im Rathaus lösten politische Vorstösse aus (Eisfeld, Skatepark, WAB-Kurse). Direktübertragung online zur Gmd'präs'Tagung. Öffentlichkeit nimmt Jugendpolitik positiv wahr. Jungparteien sind stark involviert.</p> <p>Für die Durchführung von Kinderkonferenzen müssen mehr Urner Gemeinden motiviert werden</p>	<p>Das 9. Kant. JUPA 2016 (LINK, auch 2014, online) aktivierte die Jugendlichen im Rathaus Uri.</p> <p>Gemeinde-Fachtagung «Kinder- und Jugendförderung wirkt» online stiess auf reges Interesse.</p> <p>Polittour Veranstaltungen im Kollegi Altdorf online und am Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri (je 2014 und 2016, LINK) wurde gut aufgenommen.</p> <p>Verein Politcast Uri ist sehr aktiv, er unterstützt die Jugend-Politik Uri mit mp3-Sendungen und mit Kurzfilmen (Youtube).</p> <p>Alle Gemeindepräsidenten erlebten die 1. Kantonale Kinderkonferenz. Aufforderung an Gmd., siehe Auswertung Kinderkonferenz Uri 2015.</p>	<p>Dank Gründung des Vereins Jugendrat Uri (Info, März 2017) hat der Kanton einen neuen Träger für das Jugendparlament 2018.</p> <p>2017 führt der Jugendrat Uri je eine Polittour im Kollegi und am Berufszentrum bzw-Uri durch (mit allen Jungparteien).</p> <p>2017/18: Mehr kommunale Kinderkonferenzen. Der Kanton zahlt die Moderation (extern). Zugleich soll die Diskussion der Umsetzung UNO-Kinderrechtskonvention (Runder Tisch) verstärkt werden. Ev. auch Bildung einer kantonalen Kommission.</p>
4.2 Jugendpolitikultur in Uri fördern	+	<p>Polittour im Kollegi und am bzw uri LINK. (Landräte, Jungparteien, Jugendliche)</p> <p>Jungparteien hatten Erfolg bei den Landratswahlen.</p> <p>Die Ablehnung der JUSO-Volksinitiative online führte zu Alternativen: Mehr dezentrale</p>	<p>Mit Debatten, ob es Jungparteien brauche (online), wurden Jugendliche motiviert, sich einzumischen.</p> <p>Ebenso mit Polittour-Nachmittagen (LINK).</p> <p>Videos mit LR-Portraits der Kantonsrat-Kandidierenden (online) dienen diesem Ziel (Lead: Politcast Uri, Florian Arnold).</p>	<p>Nach wie vor sind es wenig politisch aktive Jugendliche. Die Jungparteien sind stets auf Suche nach Mitgliedern.</p> <p>Verein «Jugendrat» bietet die Struktur, um gemeinsam Lösungen zu suchen. Dies ist nicht einfach, weil viele Jugendliche «auswärts» studieren, arbeiten.</p> <p>Ziele 2017: Der Kanton unterstützt Jugendrat (Projektbeiträge,</p>

		Jugendtreffs und Jugendkulturangebote.	Die Tagung «Jugend mit Wirkung» Altdorf, online , 2.03.16 aktivierte die OJA. Skatepark u. Jugendcafé sind die Resultate.	Sekretariat), ebenfalls die Jungparteien (Organisation Polittour). Kommunal: Jugendliche vermehrt aktivieren in Vereinsvorständen mitzumachen.
4.3 Gemeinden handeln! Infoklick Kinder- und Jugenddienstleistungen fördern	T	GemeindeInfo-Abend mit infoklick-Angeboten führten in Altdorf zu JugendMitWirkungstagen. In Seelisberg und Wassen kam dieser leider nicht zustande. Bereits früher zwei Mitwirkungsnachmittage zum Sawiris-Projekt und Zukunft Andermatt , siehe online	Infoklick-Orientierung am Runden Tisch Gemeinde 2013 stiess auf Interesse (JugendMitWirkung, Infocard, Junior-Expertskurs). Erste Infoklick-Veranstaltung mit Projekt JugendMitWirkung Altdorf, 2015, führte zu Ergebnissen. 2013: Erster Mitwirkungs- u. Politcast-Anlass für Oberstufe und Jugendteam Andermatt (Moderation: J. Schuler). 2013: JugendMitwirkungstag in Wassen .	JugendMitWirkungstage muss vermehrt auch ausserhalb von Altdorf unterstützt und begleitet werden. Mitwirkung BKD und Infoklick-Begleitung. Interesse einzelner Gmd. ist vorhanden, siehe Protokoll Runder Tisch 29.03.17. Siehe auch Projekt «Jugendfreundliche Berggemeinden» . 2018/19: Fachtagung mit Radix. Es braucht vom kant. Jugendbeauftragten immer Ermunterung, dass «Gemeinden handeln» .
PZ 5: Kinder- und Jugendhilfe - Schutzfaktoren verstärken	Teilziel mit Pilot «Frühe Förderung» erreicht. Kampagnen sind gesichert	Die Erarbeitung der Analysen u. Grundlagen halfen bereits bei strategischen Entscheidungen, s. RRB-Pilotprojekt «Frühkindliche Förderung u. Elternbildung». Schlüsselthema in Uri.	Dank Bestandesberichten, Fachtagungen, Kampagnen, Umsetzung weiterer zielgruppenspez. Massnahmen wurde Information u. Prävention stark verbessert. Umsetzung muss koordiniert erfolgen (Gmd., Arbeitsmarkt, Integration, Gesundheitsförderung).	Die Umsetzung der UNO Kinderrechtskonvention, die Notwendigkeit der «Frühen Förderung», die Vereinbarkeit Fam.-Beruf u. die familienergänzende Betreuung sind politisch zu wenig präsent. Sensibilisierung in Parteien und in den Gmd. verstärken. Ziel: Neuer Familienbericht Uri (siehe Familienbericht 2005). Ziel: Resilienz, Vertrauen stärken
5.1 Frühe Förderung und kindliches Selbstvertrauen verstärken	+	Dank Jacobs Foundation professioneller Partner, Expertentool. Fachl. Leitung S. Abegg, Mandat GFU. Gute Zielgruppen- & Beziehungsarbeit. Positives Gutachten Konzept der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung (Marie-Meierhofer l.).	Sensibilisierung mit drei Impulsveranstaltungen , siehe Webportal Bericht Frühe Förderung Uri: Situationsanalyse und Konzept. Masterarbeit «Frühe Förderung in Uri» (HSLU)	Der RR beschloss am 4.3.2017 das Pilotprojekt «Ansprechstelle Familienfragen und frühe Kindheit 2018-2020» (Umsetzungsprojekt mit LV u. Mandat 40 % Stiftung Papilio). 2017: Weiterführung der Fachtagung «Frühe Förderung» mit Fachstellen Integration u Gesundheitsförderung-Uri (GFU).
5.2 Kinder- und Jugendmedienschutz verstärken	+	Brisantes Thema, da auch Cybermobbing etc. in Uri's Schulen. Dank Amt für Volksschulen und «Zischtig.ch» gelingt ein professioneller Kampagnenaufbau. Finanzierung Kanton Uri. Obligatorisch für alle 5. Klassen. Urner Polizei verstärkt auf der Oberstufe. Lehrpersonen mit positivem Feedback.	Kampagne Jugendmedienschutz (2014, 2015 u. 2016) wurde in allen 5. Primarklassen Uri positiv aufgenommen online (Bristen). Ebenso am Jugendtreff-Leiter Anlass (zischtig.ch). IC-Kompetenz & Cybermobbingprävention an der Oberstufe (Klasseninstruktion durch Kantonspolizei Uri) siehe: Merkblatt.	Kampagne Jugendmedienschutz wird in alle 5. Primarklassen Uri auch 2017 bis auf weiteres weitergeführt (Erziehungsratsbeschluss). Auswertungsbericht liegt vor. IC-Medienbildung im Lehrplan 21 aufgenommen. Die Zusammenarbeit mit Kinderschutzfachstelle wird verstärkt, Prävention IC-Gewalt, Mobbing... Wiederholung des Themas bei Jugendtreff-Leiter-Anlass .

<p>5.3 Körperliche und sexuelle Integrität wahren - "Mein Körper gehört mir!"</p>	<p>+</p>	<p>Die Ausstellungskampagne zur Prävention sexueller Gewalt für 3./4. Klassen wurde zum 6. Mal durchgeführt. Erstmals ergab eine umfassende Umfrage der Fachstelle Kinderschutz die hohe Akzeptanz bei Kindern, Eltern, Lehrern. Allerdings muss die Elternarbeit verstärkt werden. Dank BSV-Unterstützung Theater für 1./2. Klassen.</p>	<p>Kampagne zur Prävention von sexueller Gewalt für 22 3./4. Klassen mit interaktiver Ausstellung bewährt sich noch immer. Die Kampagne Prävention für 22 1./2. Klassen mit dem Interaktiven Theater Vitamin A, <u>online</u> kam sehr gut an. Evaluationsbericht der Kampagnen 2007-2014. Vorarbeiten Pilotprojekt 2018: Ausstellung «Gewalt in jugendlichen Paarbeziehungen» für Oberstufe.</p>	<p>Ab 2017: Die Geschäftsleitung BKD entschied, die Kampagne Ausstellung und Theater (1./2. Kl.) im Zweijahresrhythmus weiterzuführen (Lead: Amt für Volksschulen und Kinderschutz). Ab 2018: Die Fachstelle Kinderschutz beantragte ein Projekt «Gewaltprävention in jugendlichen Paarbeziehungen». Das Thema ist auf der Oberstufe aktuell. Damit zusammenhängend muss die Umsetzung der UNO Kinderrechtskonvention angegangen werden.</p>
<p>5.4 Niederschwellige Beratung für Kinder und Jugendliche fördern</p>	<p>T</p>	<p>Aktualisierung des Urner Jugendportals <u>Jugendnetzuri.ch</u>. LV mit 147.ch, <u>www.tschau.ch/</u>, <u>feel-ok.ch</u>. Portale stärker bewerben.</p>	<p>Beim Jugendtreff-Austausch wurde über Online-Beratungsangebote <u>www.jugendnetzuri.ch</u>, <u>www.tschau.ch</u>, <u>www.feel-ok.ch</u> und <u>www.147.ch</u> informiert. Schulleitungen wurden im BKD-Newsletter/Schulblatt orientiert.</p>	<p>Monatliche NEWS auf Jugendportal <u>jugendnetzuri.ch</u>. Aktualisierung und Werbeversand 2017 (Plakat, Kärtchen). Unterstützungsleistungen für Portale gesichert. Im Urner Schulblatt u. BKD-Newsletter die Portale bewerben.</p>
<p>5.5 Elternbildungsnetzwerk aufbauen</p>	<p>+</p>	<p>Die fünf wichtigen Elternbildungsanbieter schlossen sich mit einer Vereinbarung zum «Elternbildungsnetzwerk» zusammen. Allerdings ist das Kursangebot noch sehr bescheiden.</p>	<p>Elternnetzwerk wurde 2015 positiv aufgebaut. Fachtagung "Brauchen Eltern einen Führerschein?" fand noch bescheidenen Anklang. stiftung papilio; Pilotprojekt «Ansprechstelle Familienfragen und frühe Kindheit 2018-2020»-RR-Beschluss 2017 mit Mandat-LV zur Umsetzung.</p>	<p>Das neue Webportal <u>www.familien-uri.ch</u> für Familien & Frühe Förderung Uri ist bereits aufgebaut. (Es geht bei Start des Pilotprojekts im Herbst 2017 online). 2017: Ausarbeitung der Leistungsvereinbarung mit Stiftung Papilio. Ausschreibung Stelle. Ausschreibung des Kurses <u>familylab-Elterngruppe</u> 2017</p>
<p>5.6 Familien- und Schulgänzende Kinderbetreuung im Kanton Uri - Grundlagenbericht erarbeiten</p>	<p>+</p>	<p>Gute Bestandsanalyse & Empfehlungen, HSLU. (UR: 21 Spielgruppen, 1 Tageselternvermittlung, 2 Kindertagesstätten, 13 Mittagstische, in 5 G. Hausaufgabenhilfen. Umsetzung Massnahmen pendent.</p>	<p>Guter Bericht «Familien- und schulgänzende Kinderbetreuung im Kanton Uri (HSLU, 2.12.2014m Donat Knecht; im Auftrag der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion GSUD des Kantons Uri) bietet sehr gute Grundlage. Beurteilung und Empfehlungen ab S. 33 ff.</p>	<p>Empfehlungen, ab 2018 umgesetzt: Aufsicht & Bewilligung Kindertagesstätten/Tageselternvermittlung; Regelung Mitfinanzierung; gezielte Stützung der Spielgruppen; Optimierung u. Koordination der schul- u. familiergänzenden Betreuung; Ausbau des bestehenden Angebotsverzeichnisses.</p>
<p>5.7 Schulsozialarbeit</p>	<p>+</p>	<p>Der Kanton (BKD) übernahm Lead/Koordination bei der Grundlagenarbeit. Drei Gmd. führten seither die SSA ein.</p>	<p>Konzept Schulsozialarbeit Uri (04.02.2014) ist erarbeitet. Das Projekt ist abgeschlossen. Drei Gemeinden richten Schul-Fachstellen ein.</p>	<p>Aufgabenteilung zum Schulpsycholog. Dienst u. KJPD Uri ist erfolgt. Evaluation der SSA ist noch nicht erfolgt. Wie ist das Bedürfnis in Gmd. ohne Schulsozialarbeit?</p>
<p>5.8 Momänt-Gesundheitsprävention in den Jugendverbänden inkl. Weiterbildungstag</p>	<p>+</p>	<p>Erfolgreiche Durchführung. Seit 20 Jahren (1997) nahmen 7800 Kinder, 3200 Leiter an 2900 Lagertage am Programm teil.</p>	<p>Bewährtes Gesundheitsprojekt seit 20 Jahren, alle Ju'Verbände sind dabei. Präventionsausbildung «Momänt» für die Jugendverbände mit rund</p>	<p>2017 bis 2020: Weiterführung kantonale Unterstützung (LV). Ziele: Persönlichkeitsbildung, Lagerregeln, Verantwortungsbewusstsein, etc. werden 2017/18 ergänzt mit Thema «Heimweh,</p>

		Jährlich rund 20 Leiter am Weiterbildungstag, bisher rund 550.	20 Teilnehmenden bewährt sich. Controlling u. Projektleitung durch JugendseelsorgeleiterIn.	Trauer, Frust». Evaluation und Umfrage bei Teilnehmenden.
PZ 6: Programm-Management und Kommunikation	Erreicht, pers. Ressourcen, Kommunikation verstärkt	Managementstrukturen und Kommunikation waren effizient, schlank. Viel unbezahlte Arbeit. Zusammenarbeit Verwaltung gut.	Ohne Projektmitarbeiter, ohne Bereitschaft in der Verwaltung, Fachstellen und Private und ohne kommunale Jugendressortverantwortliche wäre das Programm nicht möglich gewesen.	Weiterführung der Teilprogramme durch Zuweisungen ist erfolgt. Die Stellenprozente Jugendbeauftragter (30 Prozent) sind zu klein, um die Umsetzung des KKJFG längerfristig zu gewährleisten. Aufgabenpriorisierung, Schnittstellen definieren, ext. Mandate.
6.1 Projektmanagement und Projektmitarbeiter anstellen	+	Ausschreibung nach prof. Kriterien, ergab 10 Bewerbungen, davon kamen 3 in enger Auswahl. Gute Wahl getroffen mit C. Imfeld. Loyale, effiziente Zusammenarbeit mit Projektleitung, BKD/Verwaltung. Kommunikativ.	Projektmitarbeiter (80 Prozent mit C. Imfeld) im Amt für Kultur und Sport von April 2014 bis-Okt. 2016. (Entlöhnung kant. Besoldungsreglement). Mitarbeiter unterstützt rund 30 Projekte . Sekretariat Daniela Epp (30 Prozent) Büroplatz in der BKD bleibt für Praktika/Zivildienste im Amt erhalten.	Neuanstellung Praktikantin (Feb-Juni 2017, 40 Prozent) zur Entlastung vorwiegend in der Kultur. Dank vorhandenem Arbeitsplatz soll die Anstellung Praktikantin/Zivildienst für 2018/19 geprüft und budgetiert werden (Entscheidung unter neuer Amtsleitung). Ziel: Ressourcen schaffen. Mit überzeugenden, konkreten Projekten bei Stiftungen/Geldgebern um Unterstützung angehen.
6.2 Zivildienstleistungsbetrieb aufbauen	+	Alternative zur Festanstellung sind Praktika u. Zivildienst. Das Amt AfKS hat die Anerkennung als Zivildienstbetrieb erhalten.	Bewilligungen als Einsatzbetrieb Zivildienst im AfKS Amt für Kultur und Sport erhalten. Büroplatz bleibt bestehen.	Landrat Uri hütet über Stellenstop in der Verwaltung , Neuanstellungen schwierig. Wichtig sind Alternativen wie Praktika/Zivildienstleistende. Ferner finanzielle, externe Mittel (Stiftungen, Bund), um grössere und neue Projekte umsetzen zu können.
6.3 Aufbau der kommunalen Kinder- und Jugendförderung unterstützen	+	Die Gemeindeumfrage wurde ausgewertet (Bericht 2014). Alle Gemeinden unterstützen private Vereine, auch Kirchgemeinden, meist mit Lokalen, Beratung, Terminkoordination u. Vereinsbeiträgen. Gegenüber 2008 hat sich nicht viel im Angebot verändert.	Professionelle Jugendarbeit OJAA in Altdorf mit 3 JugendarbeiterInnen läuft gut, Sozialdienst Uri Nord. Die Gemeinden Erstfeld, Schattdorf haben Teilzeitstellen (20-40 Prozent). Jugendtreffs und OJA gibt es in 11 Gemeinden. Jugendvereine gibt es in 10 Gmd. Diese stellen festen Jugendlokale zur Verfügung. Sonstige Lokalitäten Kinder u. Jugendliche in 17 Gemeinden. Kinderspielplätze haben alle Gemeinden. Jungbürgerfeiern in 15 G. Sport erreicht am meisten Kinder und Jugendliche in den Urner Gemeinden.	Die Förderstrukturen sind aufgebaut. Für die nächsten Jahre positiv ist, wenn die Zahl der Vereine und Mitglieder, auch die Freiwilligenarbeit erhalten werden kann. Ziel: Neuer Jugendverein im Urserental und Mittleren Reusstal. Dies ist allerdings schwierig, weil junge Leute weg müssen. Ziel: Rolle des gemeindlichen Jugendressorts stärken , kommunales Angebot aufrechterhalten. Mehr Kinder- und Jugendkommissionen. Kinder- und Jugendförderung in Sport-, Kulturvereinen.
6.4 Gemeindegremien installieren	T	Klare Ansprechpersonen, die sich zwei Mal pro Jahr am Runden Tisch der Jugend-Gmd. treffen (Altdorf).	Das Resort Jugend gibt's in 11 der 20 Urner Gemeinden. Diese Personen treffen sich 2x im Jahr am Runden Tisch, Altdorf. Kinder-, Jugend- oder Präventionskommission gibt es in 9 Gemeinden Überkommunale Projekte in Kreisschulgemeinden u. Altdorf-Flüelen.	Ziel 2017/18: Aufwertung des Runden Tisches a) durch inhaltliche Themen (z.B. Inputs Fachleute) und b) durch Austausch von gut laufenden kommunalen Projekten. (Beschluss 29.04.17).

<p>6.5 Kommunikation und Online-Marketing ausbauen</p>	<p>T</p>	<p>Das Kommunikationskonzept war zwar teuer, aber es war eine gute Grundlage.</p> <p>Zwischen 2014 bis 2016 gab es eine sehr grosse Medienpräsenz. Siehe Medienspiegel. Pressedossier 2016, <u>Pressedossier 2015</u>, <u>Pressedossier 2014</u></p> <p>Durch Vorträge, national, Nachbarkantone, SAB, seco, KKS-KKJF-SODK konnte das Urner Projekt bekannt gemacht werden.</p>	<p>Kommunikationskonzept, Mandat HI Schweiz AG gute Grundlage.</p> <p>Sechs Medienartikel schrieb Büro Text GmbH</p> <p>Umfassende Berichterstattung durch Projektleitung in Urner Zeitung, Urner Wochenblatt, weitere Beiträge NZZ, Regionaljournal Zentralschweiz, Image-Z-Zeitschrift</p> <p>Online/Web-News: mit <u>BKD-Newsletter</u>, Schulblatt, infoklick.ch, seco-regiosuisse.ch, Bergzeitschrift sab-montana.ch.</p> <p>Kurzfilm-Dokumentation, Dokumentarfilm.</p> <p>Jugendnetz-Uri.ch wurde aktualisiert (News). Siehe Dokumentation: <u>https://www.jugendnetzuri.tschau.ch/fachpersonen.html</u></p>	<p>Die Kommunikation spielte eine wichtige Rolle, dass das KKJFG angenommen wurde. Während drei Jahren erschienen über 50 Presseartikel.</p> <p>Das Amt AfKS muss sich bei Social Media (Facebook) anmelden, da dieser Kanal bei Jungen zentral ist.</p> <p>Die Medienarbeit sollte noch stärker von den Projektträgern (Vereine, Gemeinden etc.) wahrgenommen werden. Dank zwei Lokalzeitungen gute Voraussetzung.</p>
--	----------	--	--	---

Fazit Der grösste Teil der Projekte ist abgeschlossen. Die meisten Indikatoren sind erreicht. Zahlreiche angestossene Projekte und Kampagnen werden weitergeführt. Sie wurden Verwaltungsstellen, privaten Trägern, Vereinen oder auch den Gemeinden zugewiesen. Nicht alle Wirkungs- und Programmziele konnten in den drei Jahren erreicht werden. Es ist nun Aufgabe der Kinder- und Jugendpolitik, nach einer Auslegeordnung sich neue Ziele zu stecken (siehe Vision). Es gibt keinen Anlass, sich auszuruhen.

Stellenplan-Stopp Gemäss den Vorgaben des Regierungsrats und des Landrats (Aufgabenüberprüfung, Abbau von Verwaltungsstellen, schlanke Verwaltung) ist es derzeit nicht opportun, Stellenaufstockungen zu fordern. Es wird weiterhin eine grosse Herausforderung bleiben, im Rahmen der Ressourcen des kantonalen Jugendbeauftragten (30 Stellenprozente) innerhalb des Amtes für Kultur und Sport diese Hauptaufgabe zu erfüllen: nämlich die Koordination und Vernetzung «der Querschnittsaufgabe Kinder- und Jugendförderung». Weiterhin kann das Amt gegenüber der Regierung - beratend und Antragstellend - Empfehlungen zur kantonalen Kinder- und Jugendpolitik einbringen.

Verändertes Bewusstsein schafft Stellen Ein Blick in die vergangenen zwei Jahrzehnte zeigt, wie stark gesellschaftliche Veränderungen die Familien, die Kinder und Jugendlichen herausforderten. Das Problembewusstsein hat sich in vielerlei Hinsicht verändert. Dies führte zu neuen Berufsfeldern, Handlungsfeldern und neuen Aktionsprogrammen.

Synergien, Koordination und Vernetzung Sei es die Jugend-, Familien-, Präventions-, Gesundheits- oder die Integrationspolitik, alle beschäftigen sich mit der «frühen Kindheit» (um nur ein Beispiel zu nennen). Die sektoriellen Aktionsprogramme müssen abgestimmt und koordiniert werden. Insbesondere in grossen Kantonen ist dies mit Aufwand verbunden. In vielen Strategiebereiche ist die Rede von «Nutzen von Synergien, Koordination und Vernetzung». Doch diese Aufgabe erfordert viel Austausch, Vertrauen, Information und Kompetenz.

5 Empfehlungen zur künftigen Umsetzung des KKJFG²⁶

5.1 Jugendpolitik und Regionalentwicklung verbinden

Ausgangslage Uri gehört zu den Verlierern des Brain-Drain (siehe UBS Indikator). Die Bevölkerung altert, der Zuzug ist unterdurchschnittlich, die Balance jung-alt nicht ausgewogen. Für das Hauptziel, Fachkräfte zurückzuholen, ist der Zeithorizont von drei Jahren kurz. Das Teilprogramm „Jugendpolitik mit Regionalentwicklung verbinden“ war von Beginn an längerfristig angelegt, die bisherigen Zielsetzungen bleiben weiterhin aktuell, nämlich:

- die beruflichen Karrieren junger Erwachsener in Uri werden gefördert;
- die Studienlaufbahn wird gefördert, Kosten durch «Abbrüche» minimiert;
- die Einbindung in die Urner Wirtschaft wird angestrengt;
- die Attraktivität Uris für Jugendliche und junge Erwachsene wird gesteigert;
- die Öffentlichkeitsarbeit für Wirtschafts- und Generationenfragen wird verstärkt.

Umgesetzte Massnahmen Der Bericht zeigt, dass in vier Handlungsfeldern zwischen Herbst 2015 und Ende 2016 die meisten Massnahmen umgesetzt sind, u.a. die Umfragen, Zukunftskonferenzen, der Dok-Film Jugend und Wirtschaft, die Kampagne zur vorurteilslosen Berufswahl, die Start-Up's für Primar- und Mittelschule Uri. Der Massnahmenplan wurde schrittweise umgesetzt, u.a. das Projekt Ferienjobs und Praktikumsplätze (Liste an der Mittelschule verteilt), und nun von der OJA-Offenen Jugendarbeit Altdorf in einer anderen Form weitergeführt wird. Zwei Studentenunternehmen schafften es im Rahmen der «Company Programme Young Enterprise Switzerland» (YES) an die Spitze. Das «YES-Unsere Gemeinde» wird an den Primarschulen weitergeführt. Auch die Kampagne My Top Job 2017 für die vorurteilslose Berufswahl war an den 1. Oberstufen wieder ein Erfolg.

Künftige Herausforderungen Verzögerungen gab es in der Arbeitsgruppe «Studienwahlprozess und –kompetenz fördern». Unter Leitung der Mittelschule Uri wird 2017 ein zusätzlicher Umsetzungsplan erarbeitet, der sich an aktuellen EDK-Empfehlungen orientiert. Trotz Absegnung durch die Steuergruppe ist die Umsetzung des Massnahmenberichtes anspruchsvoll. Für aufwendigere Massnahmen in den Bereichen «berufliche Karriere fördern» (Lehrstellen besetzen; Fachkräfte finden; Praktikumsplätze/Ferienjobs; Mentoringprogramm; Wirtschaftsprojekte an Schulen; Wirtschaft und Fachkräfte vernetzen) braucht es mehr Ressourcen, die fehlen. Die Weiterführung einer Koordinationsstelle ist nicht gesichert.

Empfehlung 1. Das Massnahmenprogramm «Jugend und Regionalentwicklung» ist weiterzuentwi-

²⁶ RB 10.7111 - Gesetz über die Förderung von Kindern und Jugendlichen im Kanton Uri (Kantonales Kinder- und Jugendförderungsgesetz, KKJFG) - VA vom 25.9.2016, in Kraft 1.1.2017.

Vorliegende Vorschläge im Kapitel 5 sind Empfehlungen der Projektleitung. Sie sind weder auf Stufe Geschäftsleitung Bildungs- und Kulturdirektion noch im Regierungsrat behandelt, sondern lediglich Anstoss für die weitere Diskussion. Über Weiterführung neuer, finanzrelevanten kinder- und jugendpolitischer Massnahmen im Sinne des KKJFG wird seitens der Bildungs- und Kulturdirektion Uri erst nach Abgabe des vorliegenden Berichts an das Bundesamt für Sozialversicherung beraten.

ckeln und zu priorisieren. Der Umsetzungsprozess des Programms ist weiterzuführen, zumal sich zeigt, dass die Identifikation mit Uri gross, das Wegzugsverhalten aber unvermindert anhält.

2. Es ist eine Koordinationsstelle (mit zusätzlich 10 - 20 Stellenprozenten) zu schaffen, die mit der bewährten Organisationsstruktur (Projektgruppe, Steuerungsgruppe) die beschlossenen Massnahmen umsetzt und laufend auswertet und anpasst.
3. Zu prüfen ist, ob der Kanton Uri ein Modellprogramm im Sinne Finanzhilfen für zeitlich begrenzte Vorhaben mit Modellcharakter zur Weiterentwicklung der ausser-schulischen Kinder- und Jugendarbeit erarbeiten soll (Für private Trägerschaften: Art. 8 Abs. 1 lit. a KJFG oder Für Kantone oder Gemeinden: Art. 11 KJFG), gestützt auf das Gesetz Förderung der ausser-schulischen Kinder- und Jugendarbeit (KJFG). Es müssten Fachhochschulen, seco-Neue Regionalpolitik, die SAB und andere Berg-kantone einbezogen werden.

5.2 Rechtsgrundlagen

*Gesetz (KKJFG)
seit 1.1.2017 in Kraft*

Das Programmziel «Rechtsgrundlagen» ist abgeschlossen. Dem kantonalen Kinder- und Jugendförderungsgesetz (KKJFG) wurde am 25. September 2016 zugestimmt, seit 01.01.2017 in Kraft. Das kinder- und jugendpolitische Leitbild, 2015 überarbeitet, wurde am 22.09.2015 vom Regierungsrat verabschiedet. Folgende Ziele sind geregelt:

- Rechtsgrundlagen liegen vor, Aufgabenteilung zwischen öffentlichen (Kanton/Gemeinden) und privaten Trägern ist geklärt;
- Die Grundlagen wie Kinder- und Jugendbericht und Leitbild sind aktuell und dienen der Umsetzungsplanung des KKJFG (Kinder- und Jugendhilfe und –Förderung).

*Konkretisierungen des
Gesetzes (KKJFG)*

Verschiedene Konkretisierungen zum Gesetz (und Gesuchswesen) sind erarbeitet. U.a. die Leistungsvereinbarungen mit Jugendverbänden, der Mobilien Offenen Jugendarbeit (MOJA) und NOJZ Zentralschweiz und der Ludothek Uri, auch Massnahmen im kantonalen Integrationsprogramms. Im Bereich Kinder- und Jugendhilfe wirken die Fachstellen wie Gesundheitsförderung Uri, der Jugend- und Suchtberatung, Mütter- und Väterberatung und die stiftung papilio Leistungsvereinbarungen (Gesundheits-, Sozial und Umweltdirektion). Über Lotteriefondsbeiträge gesichert sind Gesundheitsprojekte wie «Momänt im Lager», «cool an clean im Sport», auch der Sport- und Ferien(s)pass, das Kinderfestival, die Kinderkonferenzen, das Jugendparlament (Jugendrat) und die Jugendkulturvermittlung. Der umfangreiche Bericht «Bestandesaufnahme privater, kommunaler und kantonaler Leistungen und Angebote in der ausser-schulischen Kinder- und Jugendförderung Uri» zeigt bisherige Angebote und Trägerschaften auf, auch wo und was auf Unterstützung von Kanton und Gemeinden angewiesen ist.

Künftige Herausforderungen

Das KKJFG ist ein Rahmengesetz. Es gibt im Sinne der Leitbild-Vision die Richtung vor. Folgearbeiten betreffen Rechtsregelungen in einzelnen Bereichen (Richtlinien). Ferner ist eine jährliche Ziel- und Massnahmenplanung zu erarbeiten (gemäss regierungsrätlichem Legislaturprogramm und Jahresplanungen der Direktionen). Dem kantonalen Kinder- und Jugendbeauftragten obliegen Leitung und Koordination, auch das Sekretariat

der regierungsrätlichen Kinder- und Jugendkommission für die Erarbeitung von Vernehmlassungen, strategischen Berichten, Empfehlungen und Anträgen.

- Empfehlung*
1. *Im Hinblick auf die Umsetzung des KKJFG, den Stellenwechsel in der Leitung Amts für Kultur und Sport (Pension 2018) sind im 2017 die Aufgaben- und Pensenbeschriebe (Pflichtenhefte) zu überprüfen und mit Funktions- und Prozessabläufe zu ergänzen.*
 2. *Für die Funktion des Kinder- und Jugendbeauftragten ist ein Leistungsauftrag für 2018 und 2019 zu formulieren.²⁷*
 3. *Die Stellenprozente sind von 30 auf 40 Stellenprozente zu erhöhen (siehe Programm «Jugend und Regionalpolitik»).*

5.3 Förderung

Ausgangslage Das Teilprogramm «Kommunale und kantonale Kinder- und Jugendförderung weiterentwickeln» gehörte auch 2014 bis 2016 – zusammen mit Partizipation und Hilfe/Schutz zu den Grundpfeilern der Urner Kinder- und Jugendpolitik. Viele der zahlreichen Gesuche und Initiativen wurden subsidiär mit Bundesfinanzhilfe oder aber mit Lotteriefondsbeiträgen (Infrastrukturen) unterstützt, wie dies im Rechenschaftsbericht der Gesuche/Beiträge dokumentiert ist. Trotz Information harzte es zu Beginn mit Eingaben. Gegen Ende nahmen Gesuche zu, die mit den Lotteriefondsbeiträgen aufgefangen wurden.

Umgesetzte Massnahmen Die Projektvielfalt war gross (siehe oben): Erwähnt sei die Verbesserung der Gesuchsförderformulare und des Jugendportals, der Aufbau des Projekts aufsuchende mobile Jugendarbeit MOJA und die Anbindung an die Zentralschweiz, die Neueinrichtung verschiedener Jugendtreffs und der Bau von Freizeitanlagen, die Verbesserung der Ausbildung und Qualitätsentwicklung sowohl bei Jugendverbänden und der OJA.

Künftige Herausforderung Doch nicht alles gelang: Mit dem Programm periurban (www.periurban.ch; Eidgenössische Migrationskommission EKM) hätte in Andermatt-Urserntal (Sawiris-Resort) ein Integrationsprogramm umgesetzt werden sollen, um den sozialen Zusammenhalt und die Integration frühzeitig zu unterstützen. In Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern

²⁷ Übersicht über die Aufgaben und Zeitressourcen: Seit 2008 erfüllt der Kantonale Jugendbeauftragter Uri mit 30 Stellenprozenten folgenden Leistungsauftrag (Jahresarbeitszeit 2080 h minus Ferien (210 h) = effektive Jahresarbeitsstunden 100%.: 1870 h und 30% davon =561 h):

<i>Leistungen für den kantonalen Jugendbeauftragten Uri (Auftrag, Pflichtenheft 30%):</i>	<i>h = 561</i>
1. Grundlagenarbeit im Kinder- und Jugendbereich	160
2. Sekretariat der KKJK Kommission, Beratung des RR und Gmd-Behörden	100
3. Sachbearbeitung/Gesuche/Controlling Leistungsvereinbarungen	25
4. Information und Öffentlichkeitsarbeit, Webportal jugendnetzuri.ch & schukoor.ch	55
5. Koordination /Zusammenarbeit: Verwaltung, Fachstellen, Vereine/Private	60
6. Aufbau Gemeindearbeit/Förderung: Jugendfachtagung, Weiterbildung, Service, Info & Beratung	110
7. Partizipation, Integration, Prävention- Unterstützung der Angebotsvielfalt	55
8. Umsetzung Jugendhilfe/Kinderschutz, Kampagnen (Resilienz)	90
9. Vertretung interkantonale, nationale Gremien (JAK Jugendamtsleiter; KKJB Jubeauftragte etc.)	40
Total (inkl. rund 130 Mehrstunden)	h 695

Im Leistungsbeschrieb sind die obige Hauptaufgaben detailliert beschrieben und mit Stundenangaben, Erfolgskriterien, und Indikatoren zur Leistungsüberprüfung versehen. Der Leistungsbeschrieb wird jährlich mit den Jahreszielen der BKD koordiniert. Aufgeführt werden die Nachweisdokumente (z.B. Protokolle, Dokumenten, Produkte).

und der Fachstelle Integration kam es zu Gesprächen mit der Gemeinde, die aber keine Möglichkeit sah, die angestrebte Teilzeitstelle im Soziokulturbereich zu schaffen (mit Bundesunterstützung). Die Thematik wird mit dem Baufortschritt des Tourismusresorts und dem Zuzug neuer Arbeitskräften wieder aktuell werden.

Eine weitere Herausforderung besteht darin, die derzeit hohe Motivation für Freiwilligenarbeit zu erhalten und zu fördern. Insbesondere im Sportbereich gibt es Nachwuchsprobleme. Ungünstig wäre, wenn die Politik Leistungen kürzen und falsche Signale setzen würde. Die Freiwilligenarbeit in Vereinen kann sehr schnell gedämpft werden.

- Empfehlungen*
- 1. Die Wirkungsziele gemäss Vision, Leitbild und kantonalem Programm sind mittels jährlich überprüfbarer Umsetzungsprogramme weiterzuentwickeln, u.a.: die Stärkung der Wertschätzungskultur gegenüber der Verbandsjugendarbeit, der Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) und Midnightsport, Anstrengungen zur frühen Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund, Verstärkung der Kulturvermittlung, des Kinder- und Jugendfreizeitsports, Einbezug der Elternverantwortung, Zusammenarbeit mit den Gemeinden und transparente und unkomplizierte Beratung und Information bei kantonalen Projekt- und Beitragsgesuchen.*
 - 2. Schwerpunkte 2018/2019: Erweiterung des Konzepts für Mobile Jugendarbeit auf weitere Talbodengemeinden, Projekt «Jugendfreundliche Berggemeinden» für Randregionen, Jugendkulturtage und Jugendcafé in Altdorf, vermehrte Prävention im Ausgang (Alkohol, Sucht, Lärm, Gewalt, Vandalismus, Littering), Jugendtreff-Austauschabende, Musiklandschaft Uri, Jugendkultur-Dreispartenprojekt MSU, Neubau des geplanten Pfadiheims und weiterer Freizeitinfrastrukturen (Skiarena Andermatt, vier Kunstrasen-Fussballplätze, Eisfeld Spiringen, Skatepark, Pumptrack etc.). Zusammenarbeit mit der Schule (Freizeit, Kultur und Sport).*

5.4 Partizipation

Ausgangslage Partizipation als Sammelbegriff umfasst in Uri verschiedene Arten und Formen der Beteiligung: Teilhabe, Teilnahme, Mitwirkung und Mitbestimmung. Das kantonale Programm stützte sich auf die praxisnahe Umsetzung der UNO-Kinderrechtskonvention. Bei der Zielgruppe der älteren Jugendlichen verstärkte man Mitwirkung und Verantwortung für die regionale und wirtschaftlichen Entwicklung (Mut und Selbstvertrauen, sich zu exponieren). Während das Jugendparlament Uri seit 1998 im Zweijahresrhythmus durchgeführt wird, war die Kinderkonferenz in Schattdorf für die Beteiligten neu. Ziel war, die kantonale Kinderkonferenz als praxisnahes Modell für Gemeinden zu lancieren. In Schattdorf fanden zwei Kinderkonferenzen statt, Altdorf führte einen JugendMitwirkungstag durch (Modell infoklick). In Wassen und Seelisberg blieb es bei der Planung. In einzelnen Gemeinden finden 2017 Abklärungen statt (Prot. Runder Tisch, 29.3.17).

Umgesetzte Massnahmen Neben zwei kantonalen Jugendparlamentstagen (2014 mit einer Live-Schaltung zur Gemeindepräsidienkonferenz nach Unterschächen) und den Kinderkonferenzen 2015 und 2016 stand die Gründung des Vereins «Jugendrat Uri» im Frühjahr 2017 im Vordergrund. Alle vier Jungparteien und der Verein Politcast Uri waren vertreten. Die Initiativgruppe

Politcast Uri gestaltete regelmässig eigene Sendungen mit jugendpolitischen Themen. Dank BSV-Programm konnten nicht nur filmische Dokumentationen, sondern auch ein Schul-Medienprojekt unterstützt werden. Jugendliche schlüpfen in Rollen wie Debattierer, Moderatorin, Aufnahmeleiter, Journalistin etc. und lernen projektbezogen das Metier der politischen Öffentlichkeitsarbeit.

Künftige Herausforderung Partizipation ist am Wirksamsten, wenn sie früh erlebt und vorgelebt wird. Jugendliche Mitwirkung wird aber aus Angst oft vermieden, denn sie erfordert Moderations-Kompetenzen. Partizipation setzt Kritik- und Sprachfähigkeit, den sorgsam Umgang mit Macht und Autorität voraus. Sie braucht ein Vertrauensklima und Übungsräume im Nahbereich Familie, Schule und Gemeinde, später auf kantonaler Ebene. Es ist wenig bewusst, dass die Partizipation ein Recht darstellt (Umsetzung der Kinderrechtskonvention). Sie ist eng mit der Lebensraumgestaltung und der frühkindlichen Vertrauensbildung verbunden. Kampagnen wie «Mein Körper gehört mir!», Jugendmedienschutz, My Top Job tragen zwar bei, Sprache und Resilienz der Kinder zu unterstützen. Doch als kantonaler Kinder- und Jugendbeauftragter sind die Ressourcen beschränkt. Ob es gelingt, die Jugendlichen auch künftig zu motivieren, hängt von vielen Faktoren ab.

- Empfehlungen*
1. *Wirkungsziele wie: «Gemeinden handeln!», -«Kindermitwirkungskultur und Jugendpolitikultur fördern», «Kinderkonferenzen und Jugendparlamente durchführen» sind achtsam zu pflegen, weiterzuentwickeln.*
 2. *Partizipations-Pilotprojekte sind im Schulbereich anzustossen, zu unterstützen (Multiplikatoren-Ausbildung). Man erreicht bildungs- und kulturfernere Kinder- und Jugendliche. Schulauftrag und Wertvorstellungen sind zu reflektieren, ferner Umsetzungen im Rahmen des Lehrplan 21.*
 3. *Ausserschulische Jugendparlamente im Rathaus, Kinderkonferenzen in Gemeinden und Polittouren sind alternierend alle zwei Jahre durchzuführen und zu unterstützen. Dem Jugendrat sind Verwaltungsressourcen zur Verfügung zu stellen.*

5.5 Kinder- und Jugendhilfe

Ausgangslage Der Kanton Uri hat in den letzten Jahren im Bereich Kinder- und Jugendhilfe das Angebot erweitert. Damit konnte man Familien, Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenslagen oder bei Auffälligkeiten unterstützen (freiwillig oder behördlich verfügt). Im Zentrum standen Bestandesanalysen, Netzwerkarbeit, Fachtagungen und ein Konzept zur «Frühen Förderung» im Rahmen von «Primokiz» der Jacobs Foundation. Ein zweiter Schwerpunkt war der Aufbau des Elternbildungsnetzwerks Uri. Es zeigte sich, dass viele Einzelangebote bestehen, diese oft wenig verbunden sind und Lücken bestehen. Risikogruppen, Bildungsferne, Randregionen und Eltern mit Migrationshintergrund haben oft zu wenig Information und sie sind schwieriger zu erreichen. Auch fehlte ein Rechtsauftrag.

Umgesetzte Massnahmen Im Rahmen des dreijährigen BSV-Projektes wurde eine aufwendige Bestandesanalyse erarbeitet, die dank Mitwirkung der Jacobs Foundation durch externe Fachinstanzen begleitet und evaluiert wurde. Auch im Bereich der familien- und schulergänzenden Mass-

nahmen liegen gute Grundlagen vor (aber keine rechtliche Abstützung). Bildungs- und Kulturdirektion und Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion arbeiteten eng zusammen. Die Bestandes- und Konzepterarbeitung erfolgte partizipativ. Die wichtigsten Akteure nahmen an Fachtagungen teil und identifizierten sich mit den Ergebnissen. Durch die Mitarbeit der Fachstellen Integration und Gesundheitsförderung Uri wurde Grundlagen auf deren Aktionsprogramme abgestimmt (KIP II, Psychische Gesundheit, Ernährung und Bewegung). Mit www.familien-uri.ch geht Ende 2017 ein Webportal online.

Künftige Herausforderung

Es ist zwar unbestritten, dass in der frühen Kindheit wichtige Weichen für die kognitiv-emotionale Entwicklung gestellt werden, doch politisch steht das Thema nicht im Zentrum. Am Runden Tisch der Gemeinden war Skepsis spürbar, ob Frühe Förderung eine öffentliche Priorität habe. Ein Auftrag zur Konkretisierung der Kinderrechts-Konvention fehlt auf Verwaltungsebene. Eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe könnte sektorische Politiken auf die Jugendverträglichkeit prüfen. Koordinative Schnittstellen bei der Umsetzung der Kinderrechtskonvention bestehen auch bei Leistungsträgern: Jugend-, Familien- und Erziehungsberatung, Väter- und Mütterberatung, Sozialdienste, Sozialhilfebehörden, Kinderschutzbehörde, Sozialpädagogische Familienbegleitung, Familienentlastungsangebote, Kinder-, Schul- und Jugendheime, Notschlafstätten, Pflegefamilien, Beratung für Behinderte, Heilpädagogische Früherziehung, Schulsozialdienste, Schulpsychologischer Dienst, Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst, Berufs- und Laufbahnberatung, Fachstelle Kinderschutz, KESB, Jugendanwaltschaft, Opferhilfe, Schwangerschaftsberatung, Schweizerisches Rotes Kreuz. Die Wirksamkeit dieser Dienste wird erhöht, wenn Aufgaben, Zuständigkeiten, Ressourcen und Abläufe geklärt sind.

Empfehlungen

1. *Die wichtigsten Wirkungsziele des BSV-Programms sind weiterzuverfolgen: Koordination der Angebote in der Frühförderung und der Familien-/Elternbildung (Web-Portal online), die Angebotsentwicklung niederschwelliger Angebote für bildungsferne Kinder, Jugendliche und Eltern, die präventiven Kampagnen zur Wahrung der körperlichen und sexuellen Integrität und des Kinder- und Jugendmedienschutzes.*
2. *Das Pilotprojekt «Ansprechstelle und frühe Kindheit 2018-2020» ist aufzubauen, eine 40 Prozent-Teilzeitstelle bei der stiftung papilio zu schaffen. Mit einem Leistungsauftrag ist der Umsetzungsplan zu regeln (Controlling). Am Ende der Pilotphase sind dem Regierungsrat Grundlagen und Anträge für die Weiterführung vorzulegen.*
3. *In einer verwaltungsübergreifenden Arbeitsgruppe ist ein Massnahmenbericht zu erarbeiten, wie die Uno-Kinderrechtskonvention umgesetzt und in Uri Kindeswohl und Kinderrechte nachhaltig gestärkt werden könnten.*

5.6 Programm-Management und Kommunikation

Ausgangslage

Das kantonale Programm für die Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendpolitik in Uri erforderte eine strukturierte strategische und operative Steuerungs- und Umsetzungsorganisation. Die Umsetzung musste mit verwaltungsinternen Budgetprozessen und Jahresplanungen der Direktionen koordiniert werden (inkl. den externen Trägern von Leistungsvereinbarungen). Die Organisation, auch die geschaffene Projektstelle war befristet. Sie wurde in der Zwischenzeit aufgelöst.

Umgesetzte Massnahmen Der Praktikumsbüroplatz besteht weiterhin, auch 2017 wurde in einem kleinen Teilpensum eine Praktikantin angestellt. Neben dem Aufbau der verwaltungsinternen Umsetzungsorganisation stellten Gemeinden Ansprechstrukturen zur Verfügung, die weiterhin bestehen (Runder Tisch, Ressort Jugend, kommunale Kinder- und Jugendkommissionen, Webportale, eigene Leitbilder etc.). Für Einzelvorhaben wurden Projektarbeitsgruppen eingesetzt (z.B. Spielplatz-Erneuerung Flüelen).

Zentraler Teil des Projektmanagements war die Kommunikation. Die Presse wurde regelmässig über den Medienverteiler Standeskanzlei mit Medienmitteilungen bedient (siehe Pressespiegel). Die Anlässe und Projekte wurden fotografisch und filmisch dokumentiert (siehe Liste der Kurzfilme). Grundlagendokumente wurden auf der kantonalen Website oder im Jugendportal veröffentlicht.

Künftige Herausforderung Die Herausforderung wird sein, den Standard des Projektmanagements der letzten drei Jahre zu halten. Dies ist zentral, um die bisherigen Wirkungsziele nachhaltig weiterzuverfolgen. Die beschränkten Ressourcen im Kinder- und Jugendbereich erfordern Prioritäten.

- Empfehlungen*
1. *Die wichtigsten Zielsetzungen sind weiterzuverfolgen: Abstimmung der Organisations- und Verwaltungsstruktur auf klar definierte Aufgaben, Umsetzung mittels Jahresplanungen, Absprachen der Aufgaben zwischen Kanton, Gemeinden und Privaten.*
 2. *Erarbeiten eines Leitfadens für kommunale Kinder- und Jugendbeauftragte. Weiterführung der jährlichen Treffen am Runden Tisch Gemeinden (Austausch, Inputs). Prüfen eines Newsletters (Einladungen, Informationen, best practice).*
 3. *Die Motivation für Freiwilligenarbeit ist zu verstärken durch behördliche Präsenz, Anreiz- und Wertschätzungskultur, durch Öffentlichkeit und Auszeichnungen. Ev. Aufbau einer Freiwilligenplattform (Benevol).*
 4. *Weiterführung einer aktiven, koordinierten Medien- und Öffentlichkeitsarbeit, auch im Social Media und Online-Marketingbereich.*
 5. *Suche nach externen Projektfinanzierungsmöglichkeiten, Anstellung von Zivildienstleistenden oder Praktikantinnen.*

6 Anhang

6.1 Kommunikation: Grundlagenberichte, Video- und Pressedokumentationen

Online-Dokumentation Siehe online: <https://www.jugendnetzuri.tschau.ch/fachpersonen.html>

1. Jugend stärker in die Regionalentwicklung einbinden
 - [Bericht Uri Jugend und Regionalpolitik](#)
 - [Massnahmenkatalog Jugendpolitik und Regionalentwicklung](#)
2. Rechtsgrundlagen schaffen
 - [Bericht für die Vernehmlassung](#)
 - [Bericht und Antrag des Regierungsrats](#)
 - [Bestandesaufnahme kommunaler und kantonaler Leistungen](#)
 - [Leitbild Kinder Jugendförderung](#)
 - [Vernehmlassungsantworten](#)
3. Jugendförderung stärken und weiterentwickeln
 - Grundlagendokumente zur Kinder- und Jugendförderung im Kanton Uri wurden im Programmziel 2 "Rechtsgrundlagen schaffen" erarbeitet.
4. Mitwirkung ermöglichen und stärken
 - [Auswertung Kinderkonferenz 2015](#)
5. Kinder- und Jugendschutz/-hilfe
 - [Angebote Frühe Förderung Kanton Uri](#)
 - [Angebote Frühe Förderung nach Gemeinden](#)
 - [Konzept Frühe Förderung im Kanton Uri](#)
 - [Situationsanalyse Primokiz - Frühe Förderung im Kanton Uri](#)
6. Programm-Management und Kommunikation sicherstellen
 - [Pressedossier 2014](#)
 - [Pressedossier 2015](#)
 - Pressedossier 2016

6.2 Mandat zur filmischen Dokumentation

(zur Umsetzung des kantonalen Programms Kinder- und Jugendförderung Uri 2014-2016, gemäss KJFG Art. 26, BSV)

Das Amt für Kultur und Sport (Projektleitung) beauftragte den Jugendverein Politcast Uri, das dreijährige Projekt filmisch mit thematischen Kurzvideos zu dokumentieren. [Politcast Uri](#) wurde 2011 von Urner Jugendlichen gegründet. Die Aktivmitglieder produzieren Podcasts (audio, filmisch) zu Themen mit jugendpolitischer Relevanz. Wichtig war der Einbezug der Jugendlichen, der partizipative Ansatz. Eine Auswahl der Videos wurde bis März 2017 zum Kinder- und Jugend-Dokfilm «Jugendförderung wirkt!» geschnitten.

- Auftrag an Politcast Uri* Der Auftrag an Politcast Uri beinhaltet folgende Ziele:
- Die sechs Teilprogramm des BSV-Projekts und 30 Projekte werden mit gut 30 Kurzvideos dokumentiert.
 - Die Filme konkretisieren die fünf Leitsätze des «kantonalen Leitbilds Kinder- und Jugendförderung».
 - Sie zeigen die Mitwirkung der Kinder und Jugendlichen, auch das Engagement der Institutionen auf.
 - Direkt Betroffene sind involviert, die Beispiele dokumentieren Best Practice-Projekte in Gemeinden und ermöglichen den Transfer auf andere Gemeinden oder Kantone.
 - Die Kurzvideos bilden die Grundlage für den Jugendfilm anlässlich der Abschlusstagung im März 2017.
- Zielgruppen*
- Gemeindebehörden, Sozialbehörden, Ressort Kind & Jugend;
 - Kantonale Behörden und Verwaltung, KKJK, Gesundheitsförderung und Prävention;
 - Vertreter Verbandsjungendarbeit, Offene Jugendarbeit, Jungparteien/Jugendrat;
 - Fachstellen im Bereich Kind & Jugend
- Dok: «Jugendförderung WIRKT»: Abschlusstagung (März 2017)*
- Im Rahmen der Abschlusstagung des «Kantonalen BSV-Programms 2014-2016» zur Weiterführung der kantonalen Kinder- und Jugendpolitik im März 2017 wird ergänzend zu einer Podiumsdiskussion der Film «Kinder- und Jugendförderung wirkt» im Kino Leuzinger in Altdorf gezeigt. Dieser dokumentiert exemplarisch das kantonale Programm. Die Statements zeigen einen Blick in die Vergangenheit (ins BSV-Programm), aber auch in die Zukunft.

Liste der Kurzfilme (Jugendverein Politcast Uri)

Untenstehende Tabelle mit Kurzbeschreibung der Politcast Videos dokumentiert die bisherigen Arbeiten (einzelne Filme drehte Politcast Uri schon vor 2014).

Thema, Titel & Link	Wer	Kurzbeschreibung
1. Regionale Entwicklung		
Politcast Uri – Junge Radio- und Filmemacher für Uri auf Sendung http://www.politcast-uri.ch/uber-uns/	Jugendförderung	Politcast Uri: Junge Urnerinnen und Urner sprechen über politische Themen im und um den Kanton Uri, daraus entstehen seit 2012 Radio-sendungen, die regelmässig auf der Website zum Download angeboten werden, als Sprachrohr und Informationsplattform für aktive und interessierte Jugendliche im Kanton Uri. Politcast Uri setzt dort an, wo übliche Informationsmedien aufhören: Diskussionen können in Zeitungen nur schwer wiedergegeben werden. Politcast Uri kann das. Das junge, parteiunabhängige Team lädt junge und zum Teil erfahrenere Politiker in die Sendungen ein. Die Zuhörerinnen und Zuhörer können die Diskussionen ungekürzt im Internet verfolgen. Diskussionspartner: Florian Arnold aus Altdorf Politcast/BSV-Filme Stephanie Gisler aus Altdorf Schulprojekt Politcast Tobias Arnold aus Spiringen Moderationserfahrung
Für eine vorurteilslose Berufswahl - Zack&Zoé Premiere (2015). Anschliessend Tournee in allen Oberstufen in Uri (Wiederholung der Kampagne 2017) http://www.politcast-uri.ch/2015/09/05/zack-und-zoe-zeigen-worauf-es-ankommt/	Berufsberatung	Die jungen Schauspieler Madlen/Mario berichten von Erfahrungen auf der Oberstufen-Theatertournee. Die Berufswahl sollte nicht vom Geschlecht abhängen, sondern von den Stärken und Schwächen jedes Einzelnen. Das Theater «Zack und Zoë» zeigt dies interaktiv und meisterhaft auf. Politcast Uri war bei einer Vorführung für die Eltern dabei. Diese spielen eine grosse Rolle bei der Berufswahl. Diskussionspartner: Madlen Arnold und Mario Schelbert
Untypische Berufswahl – Polymechanikerin und Kinderbetreuer http://www.politcast-uri.ch/2015/08/25/my-top-job-kinderbetreuer/	Berufsberatung	Polymechanikerin/Kinderbetreuer berichten über ihre vorurteilslose, geschlechtsunspezifische Berufswahl. Auch ein Mann kann Kinder betreuen. Das beweist Joel Infanger. Er hat bei der stiftung papilio eine Lehre absolviert. Diskussionspartner: Die Jugendlichen der gefilmten Berufe.
Karriere machen - Kein Problem? Vom Mechaniker zum Pilot http://www.politcast-uri.ch/2015/09/19/karriere-machen-kein-problem/	Berufsberatung	«Man kann in jedem Beruf Karriere machen.» Markus Koch beweist es. Als gelernter Landmaschinenmechaniker ist er heute in der Luft unterwegs. Er hat seinen Traumberuf als Helikopterpilot bei der Rega gefunden. Politcast Uri hat ihn begleitet. Diskussionspartner: Markus Koch.
Politcast Spezial: Bildung in Uri. Wie sieht das Angebot im Kanton Uri aus? http://www.politcast-uri.ch/2014/06/15/politcast-spezial-bildung-in-uri/	BKD Jungparteien	Bildung ist das wohl wichtigste Gut der Schweiz. Doch wie sieht das Angebot im Kanton Uri aus? Wieso genießt die Berufsbildung grosse Beliebtheit? Warum ist das Berufsschulhaus aber immer noch nicht saniert? Es diskutieren Stefan Hildebrand (jfur), Fabio Affentranger (jSVP), Nino Arnold (Juso) und Simon Stadler (jCVP). Geleitet wird die Runde von Gian Knoll und Tobias Arnold. Video: Livio Sommer und Nora Sommer; Ton: Florian Arnold
Politcast Spezial: Wohnen und Arbeiten in Uri http://www.politcast-uri.ch/2014/06/08/politcast-spezial-wohnen-und-arbeiten-in-uri/	VD, BKD Jungparteien	Rund um den Kantonsbahnhof Altdorf werden bald Unternehmen angesiedelt. Die Urner Wirtschaft soll mit dem Entwicklungsschwerpunkt Urner Talboden angekurbelt werden. Gleichzeitig sollen ein Autobahn-Halbanschluss und der Bau der West-Ost-Verbindung kommen. Wie wohnt und arbeitet man in Zukunft in Uri? Dieser Frage gehen Fabian Rieder (Juso), Nicole Cathry (Jungfreisinnige), Flavio Poletti (jCVP) und Fabio Affentranger (jSVP) in der Politcast-Spezial-Sendung nach. Moderation: Christian Arnold und Elias Bricker; Video: Livio u. Nora Sommer; Ton: F. Arnold.
Politcast Spezial: Sport- und Freizeitzentrum in Uri	BKD, VD, JD	Um das Wintersportzentrum in Andermatt und um ein regionales Sportzentrum im Urner Talboden geht es in der zweiten Ausgabe von Politcast Spezial. Muss die Armee weg, wenn in Andermatt ein

<p>http://www.politcast-uri.ch/2014/06/01/politcast-spezial-sportzentren-in-uri/</p>	<p>Jungpar- teien</p>	<p>«Tenero-Zentrum» für den Winter entsteht? Und soll sich der Kanton an einem regionalen Sportzentrum im Talboden finanziell beteiligen? In der Runde diskutieren Simon Baumann (JfUR), Silvan Baumann (JSVP), Céline Huber (JCVP) und Sebastian Züst (SP).</p> <p>Moderation: Elias Bricker und Gian Knoll; Video: Livio Sommer und Nora Sommer; Ton: Florian Arnold</p>
<p>Was soll ich werden? - Studienwahl & Berufswahl für Akademiker</p> <p>http://www.politcast-uri.ch/2014/03/16/was-soll-ich-werden/</p>	<p>Berufs- bera- tung im Kollegi</p>	<p>Welchen Beruf soll ich einmal ausüben? Was soll ich studieren? Antworten auf diese Fragen zu finden, ist für viele nicht einfach. Gerade Gymnasiasten wussten bis vor wenigen Jahren nicht genau, wer ihnen dabei helfen kann. Doch nun bietet John Dubacher am Kollegi in Altdorf Studien- und Laufbahnberatungen an. Die ehemalige Mittelschülerin und Politcast-Moderatorin Jasmin Bissig hat ihren einstigen Mathematiklehrer an seiner Arbeitsstelle besucht.</p> <p>Moderation und Aufnahme: Jasmin Bissig, Schnitt: Florian Arnold</p>
<p>Karriere und Kinderglück: ein Widerspruch?</p> <p>http://www.politcast-uri.ch/2013/01/20/karriere-und-kinderglueck-ein-wider-spruch/</p>	<p>Berufs- bera- tung BKD Jung- par- teien</p>	<p>Die einen beklagen den Mangel an Frauen in der Berufswelt. Die anderen wiederum finden, Frauen sollen innerhalb der Familie die Erzieherrolle einnehmen und als fürsorgliche Mutter für das Kind da sein. Zwei Aussagen, die doch eigentlich im Widerspruch stehen, oder nicht? Geht das? Erfolg im Beruf und eine kindergerechte Erziehung in der Familie? Politcast Uri stellt diese Frage zur Debatte. Es diskutieren Nina Marty von der Juso und Fabio Affentranger von der Jungen SVP.</p> <p>Moderation: Tobias Arnold, Technik: Daniel Aschwanden</p>
<p>Gotthard! Die zweite Röhre! Bundesrat will zweite Röhre – Was sagen die Urner dazu?</p> <p>http://www.politcast-uri.ch/2012/07/01/bundesrat-will-zweite-roehre-was-sagen-die-urner-dazu/</p>	<p>Jung- par- teien, Par- teien</p>	<p>Der Bundesrat will eine zweite Röhre am Gotthard bauen. Das hat er am vergangenen Mittwoch beschlossen. Er will aber dem Alpenschutzartikel Rechnung tragen und keine Kapazitätserweiterung am Gotthard. Deshalb soll, sobald beide Tunnel befahrbar sind, jeweils nur ein Fahrstreifen pro Tunnel benutzbar sein.</p> <p>Unser Reporter Christian Arnold war noch am selben Tag, als der Entscheid gefallen war, in Altdorf unterwegs und hat nachgefragt, wie die Urner auf die Idee des Bundesrats reagieren.</p> <p>Reporter: Christian Arnold; Schnitt: Florian Arnold</p>
<p>YES-Company Programme an der Mittelschule Uri. Wie gründe ich ein Unternehmen?</p> <p>http://www.young-enterprise.ch/index.php/programme</p>	<p>Ju- gend- förde- rung u. Mittel- schule Uri</p>	<p>Jugendliche der Wirtschaftsklasse der Mittelschule Uri gründen und betreiben ein reales Unternehmen. Sie lernen, wie die Geschäftswelt funktioniert und welche Rolle das Unternehmertum in unserer Gesellschaft spielt.</p> <p>Diskussionspartner: YES-Gruppe „Rezäpt-Uri“, eine von sechs Mittelschulgruppen.</p>
<p>Urner Wirtschaft mit jugendlichem Elan</p> <p>Botschafteranlass, Freitag, 13. November 2015</p> <p>https://www.youtube.com/watch?v=Zi_5tUJ7tEw</p>	<p>BKD, VD, Mittel- schule, bzw uri</p>	<p>Unter dem Titel «Urner Wirtschaft mit jugendlichem Elan» diskutierten Urner Botschafterinnen und Botschafter, Mitglieder von Wirtschaft Uri, Jugendliche und Personen aus der Verwaltung am Freitag, 13. November 2015, zu Perspektiven und Aussichten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf dem Arbeitsmarkt. Die Veranstaltung fand im «Uristiersaal» in Altdorf statt und sie brachte interessante Begegnungen und Erkenntnisse.</p> <p>Florian Arnold im Gespräch mit Jugendlichen und Uri Botschafterinnen und Botschaftern.</p>
<p>Primarschüler entdecken die Wirtschaft ihrer Gemeinde. YES-Projekte «Unsere Gemeinde», u.a. Schattdorf dank dem kantonalen Programm BSV</p> <p>http://www.politcast-uri.ch/2015/08/29/primarschueler-lernen-politik-kennen/</p>	<p>Ju- gend- förde- rung Wirt- schaft Uri</p>	<p>Im 3.-4. Schuljahr wird mit dem Projekt «Unsere Gemeinde» das Grundverständnis für Rollen, Aufgaben und Verantwortungen der verschiedenen Akteure in einer Gemeinde den SchülerInnen auf spielerische Weise vermittelt. Primarschüler in Schattdorf, Bürglen etc. lernen die reale Politik kennen. Auch die Lehrpersonen sind begeistert.</p> <p>Politcast Uri hat Gregor Bless an die Primarschule Schattdorf begleitet.</p> <p>http://www.young-enterprise.ch/index.php/programme</p>
<p>2. Rechtsgrundlagen</p>		

<p>Wozu ein Kinder- und Jugendförderungsgesetz? Die Sicht von VertreterInnen SVP und CVP</p> <p>https://youtu.be/siMY3f2F3xl</p>	<p>Politische Parteien in Uri</p>	<p>Uri soll innerhalb und ausserhalb des Kantons als ausgesprochen kinder- und jugendfreundlicher Kanton wahrgenommen werden. Der Regierungsrat hat deshalb die Schaffung von rechtlichen Grundlagen für die Kinder- und Jugendförderung in das Gesetzgebungsprogramm 2012 bis 2016 aufgenommen. Auf Antrag des Regierungsrats stimmte der Landrat dem Gesetz über die Förderung von Kindern und Jugendlichen im Kanton Uri (Kantonales Kinder- und Jugendförderungsgesetz, KKJFG) zuhanden der Volksabstimmung zu. Das Volk stimmt im September 2016 mit Zweidrittelmehrheit zu. Informationen, u.a. die Abstimmungsbotschaft: http://www.ur.ch/de/aktuelles/aktuellesinformationen/wel-come.php?action=showinfo&info_id=30411&ls=0&sq=&kategorie_id=&date_from=&date_to=</p>
<p>Urner Gemeinde-Jugendfachtagung «Kinder- und Jugendförderung wirkt!»</p> <p>https://youtu.be/vGse-qVLkqGo</p>	<p>Amt für Kultur und Sport, Runder Tisch der Gemeinden für Jugend</p>	<p>Am 6. April 2016 fand die Gemeindejugendfachtagung «Kinder- und Jugendförderung wirkt!» statt. Die Teilnehmenden diskutierten mit Jugendvertretern das kinder- und jugendpolitische Leitbild und die Zukunft der Urner Kinder- und Jugendpolitik. Fazit: In Uri wird viel ehrenamtliche Kinder- und Jugendarbeit geleistet. Dies soll so bleiben. Das breite Angebot soll abgesichert und Lücken geschlossen werden. Rechtliche Grundlagen sind die Basis für die bewährte Urner Kinder- und Jugendförderung und die koordinierte Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden. Das kantonale Kinder- und Jugendförderungsgesetz kommt am 25. September 2016 vors Stimmvolk. Moderation: Florian Arnold, Tobias Arnold</p>
<p>3. Förderung</p>		
<p>72 Stunden! Die Pfadi & Jubla UR/SZ im Dienst für die Allgemeinheit auf der Gästival-See-rose.</p> <p>http://www.politcast-uri.ch/2015/09/27/72-stunden-fuer-die-allgemeinheit/</p>	<p>Jugendförderung Jugendverbände</p>	<p>25'000 bis 30'000 Kinder und Jugendliche, 450 gemeinnützige Projekte, zur gleichen Zeit in der ganzen Schweiz – das war die Aktion 72 Stunden 2015.</p> <p>Die Pfadi & Jubla UR/SZ starteten mit Projekten für den Dienst an der Allgemeinheit auf der eindrücklichen Gästivalplattform-Seerose. Die umgesetzten Gemeinschaftsprojekte sind: Umbau Lokal, Zirkusprojekt, Wegbau, Backwarenverkauf.</p>
<p>MidnightSports in Altdorf und neu auch in Andermatt – Eine gute Sache</p> <p>http://www.politcast-uri.ch/2015/08/22/midnight-sports-ander-matt-eine-gute-sache/</p>	<p>Jugendförderung Gmd. Andermatt mit idee:sp orts</p>	<p>In Altdorf ist Mindnight Point mit je 100 Jugendlichen ein Renner in der offenen Jugendarbeit. Politcast Uri war dabei, als Midnight Sports Andermatt eröffnet wurde. Jugendliche gestalten den Samstagabend mit Spiel, Sport, Tanz und Spass.</p> <p>Im Jahr 2015 stieg die Anzahl der gesamten Teilnehmerzahlen allein in Altdorf von 2211 auf 2590 (+379), pro Abend rund 80 Personen oder doppelt so viel wie im Schweizer Durchschnitt. Die Hälfte sind Mädchen und sehr viele MigrantInnen. Im August 2016 haben sich Altdorf und Andermatt zu einem Trägerverein zusammengeschlossen.</p>
<p>Urner Jugendliche wirken mit! Jugend Mit Wirkungstag in Altdorf</p> <p>https://www.youtube.com/watch?v=z83bXWzUZE</p>		<p>Die offene Jugendarbeit Altdorf hat sich bei den Jugendlichen erkundigt, was ihre Wünsche sind. Am 12. März trafen sich Jugendliche und Erwachsene im Kollegi, um gemeinsam Projektideen zu entwickeln und umzusetzen. Zur Diskussion standen ein Skatepark und ein Jugendcafé. Die Projekte werden nun von zwei OKs weiterverfolgt.</p> <p>Florian Arnold im Gespräch mit Jugendlichen Projektinitianten.</p>
<p>Ein Jugendhaus für Uri? Das Volk lehnte diese Initiative der JUSO deutlich ab.</p> <p>http://www.politcast-uri.ch/2012/04/08/jugendhaus-fur-uri/</p>	<p>Jugendförderung Jungparteien</p>	<p>Die Idee eines Jugendkulturzentrums in Uri ist nicht neu. Zum Fünfjahrjubiläum der Juso wollte die Jungpartei Ernst machen und lancierte eine Initiative. Im April 2012 lehnte aber das Urner Volk die Vorlage deutlich ab. Deshalb kann in der Kantons-Verfassung der Bau und Betrieb eines Urner-Jugendkulturzentrums nicht festgehalten werden.</p> <p>Ist der Betrieb eines Jugendkulturhauses die Aufgabe des Kantons – oder doch der Gemeinden? Braucht Uri ein solches Jugendhaus? Wie soll das Zentrum aussehen? In der Sendung diskutieren der zurückgetretene Juso-Präsident Fabian Rieder und jSVP-Mitglied Fabio Affentranger. Beide haben kürzlich für den Landrat kandidiert. Das Stimmvolk lehnte die Vorlage ab.</p>
<p>Braucht Jesus Facebook? Eine Diskussion zu Weihnacht und Religion.</p>	<p>Jugendförderung</p>	<p>Die Weihnachtszeit lässt viele wieder vermehrt über religiöse Fragen nachdenken. Aber wirklich «in» ist die katholische Kirche nicht mehr. Was könnte sie ändern um für Jugendliche wieder attraktiver zu wer-</p>

<p>http://www.politcast-uri.ch/2012/12/23/braucht-jesus-facebook/</p>	<p>Jugendseelsorge Uri</p>	<p>den? Welche Rolle spielen Gott und Religion im Alltag von Urner Jugendlichen? Und kann man auch an Gott glauben ohne täglich in der Bibel zu lesen? Solchen Fragen versucht Politcast Uri im Gespräch mit Martin Kopp, dem Vertreter des Bischofs, und mit jungen Urnerinnen und Urnern auf den Grund zu gehen.</p> <p>Beitrag: Jasmin Bissig; Schnitt: Florian Arnold</p>
<p>Facebook – Fluch oder Segen? Herausforderung und Umgang mit den neuen Medien.</p> <p>http://www.politcast-uri.ch/2012/03/25/facebook-fluch-oder-segen/</p>	<p>Jugendförderung</p>	<p>Facebook ist bei vielen Jugendlichen nicht mehr wegzudenken: Vier von fünf Schülern der Kantonalen Mittelschule nutzen Facebook mindestens einmal pro Woche. Facebook ist ideal um Kontakte zu pflegen. Doch wie viele Daten werden einfach so preisgegeben, wenn man sich auf dem sozialen Netzwerk einloggt? Zwei Gesprächspartner sind bei Tobias Arnold zu Gast: Nina Rufener plädiert für einen unkomplizierten Umgang mit den sozialen Medien. Für ihren Landratswahlkampf hat sie sich die Vorteile von Facebook zu Nutzen gemacht. Hansjörg Felber, ehemaliger Landrat, steht Facebook und Co kritisch gegenüber.</p> <p>Moderation: Tobias Arnold, Technik: Florian Arnold</p>
<p>4. Partizipation</p>		
<p>Das kantonale Jugendparlament 2014 – Die Impressionen und die Live-Schaltung zu den Urner Gemeindepräsidenten.</p> <p>http://www.politcast-uri.ch/2014/11/07/jugendparlament-2014-die-impressionen/</p>	<p>Jugendförderung Jugendrat u. Jungparteien</p>	<p>Politcast Uri berichtet live vom Jugendparlament Uri 2014, mit rund 70 Teilnehmenden im übervollen Landratssaal in Altdorf. Die Vorstösse und die Wünsche der Jugendlichen werden erstmals live an die gleichtags stattfindende Gemeindefesttagung des Urner Gemeindeverbands in Unterschächen übermittelt. Es findet eine lebendige Live-Diskussion statt. Der nächste JUPA-Tag findet am 11. November 2016 im Rathaus Altdorf statt.</p>
<p>Kantonale Kinderkonferenz 2015 in Schattdorf – Mitwirkung der Primarschüler</p> <p>Rohschnitt. Video-Film wird in Schlussfilm integriert.</p>	<p>Jugendförderung</p>	<p>Jugendliche der 6. Klasse diskutieren in Schattdorf unter der Leitung von Prof. Katharina Prelicz Huber über ihre Vorstellung ihres «Traum-Uris» oder ihrer «Traum-Gemeinde». Zum Schluss stellen sie ihre Wünsche - wie schon beim Jugendparlament - den Gemeindepräsidenten vor, die gleichentags in Schattdorf die Urner Gemeindefesttagung abhalten. In der Gemeinde Seelisberg kann die Jugendgruppe ihre Wünsche vor der Gemeindeversammlung vertreten.</p>
<p>Die Polittour der Jungparteien am Kollegi Altdorf - mit Beteiligung der SR- & NR-Kandidaten/innen aus Uri</p> <p>http://www.politcast-uri.ch/2015/09/29/polittour-am-kollegi/</p>	<p>Jugendförderung, Parteien, Mittelschule Uri</p>	<p>Jungparteien stellen sich an der Polittour im Kollegium in Altdorf den 4. -6. GymnasiumsSchülern vor. Sie diskutieren, was sie motiviert, sich für einen lebenswerten Kanton Uri einzusetzen.</p>
<p>Braucht es Jungparteien? Wohin mit den Jungparteien? Ein Politcast Spezial zur Zukunft der Jungpolitik Uri.</p> <p>http://www.politcast-uri.ch/2014/06/22/politcast-spezial-wohin-mit-den-jungparteien/</p>	<p>Jungparteien</p>	<p>Braucht es Jungparteien? Wie unterscheiden sie sich von den «Grosen»? Was wird getan, um Mitglieder zu erreichen? Gibt's ein Frauenproblem? Politcast Uri spricht mit Präsidenten der Jungparteien: Tobias Baumann (JSVP), Simon Baumann (jfur) Fabian Imhof (jCVP) und Nino Arnold (Juso). Ferner mit Leo Brücker, CVP-Landrat aus Altdorf. Er war dabei, als die erste junge CVP gegründet – auch wieder aufgegeben wurde.</p>
<p>Ein Triumph für Uris Jungpolitiker: Die Landratswahlen 2012</p> <p>http://www.politcast-uri.ch/2012/03/11/landratswahlen-2012-triumph-fur-jungpolitiker/</p>		<p>An Kandidaten für den Urner Landrat mangelt es nie. Doch so viele junge Kandidaten wie im 2012 standen noch nie zur Wahl. Überraschenderweise gelang fünf Jungpolitikern der Sprung in den Landrat 2012 und dies in einer eindrücklichen Art und Weise.</p> <p>Politcast Uri bat fünf neue Jung-Landräte vor das Mikrophon.</p> <p>Moderation: Joshua Imhof</p>

		<p>Reporter: Tobias Arnold, Christian Arnold Technik: Dani Aschwanden</p>
<p>Die Urner Jungpolitiker stellen sich der Landratswahl - Präsentation der Kandidaten/innen.</p> <p>http://www.politcast-uri.ch/2012/02/19/jungpolitiker-stellen-sich-der-landratswahl/</p>		<p>Für die Landratswahl 2012 stellen sich so viele Jungpolitiker wie noch nie. Für Politcast Uri ist dies ein Grund, die Kandidaten etwas genauer vorzustellen. Zu jeder Kandidatin oder jedem Kandidaten, welche jünger als 30 Jahre sind und damit einverstanden waren, erstellte Politcast Uri ein kurzes Videoportrait.</p> <p>Diskussionspartner: <u>David Imhof, Erstfeld, Juso</u> <u>Nina Rufener, Erstfeld, Jungfreisinnige</u> <u>Armin Indergand, Erstfeld, JSVP</u> <u>Michael Cantoni, Seedorf, JCVP</u></p>
<p>Die jungen Andermätter und Urschner und der ägyptische Investor Sami Sawiris.</p> <p>http://www.politcast-uri.ch/2011/12/11/junge-urschner-und-der-agyptische-investor/</p>		<p>Die Mehrheit der Urschner Bevölkerung steht voll und ganz hinter dem Tourismusresort, das der ägyptische Investor Samih Sawiris in Andermatt baut. Doch eine «Politcast-Umfrage» in Andermatt zeigt: Nicht alle sind von der Entwicklung begeistert. Gerade die einheimischen Jugendlichen haben Vorbehalte. Sie fürchten sich vor allem vor zwei Dingen. Dies zeigt der Kurzfilm.</p> <p>Redaktion: Christian Arnold und Elias Bricker; Technik: Florian Arnold</p>
<p>Jungpolitik kann auch gefährlich sein! – Eine Diskussion über Mut mit den Jung-Präsidenten</p> <p>http://www.politcast-uri.ch/2011/04/17/jungpolitik-kann-auch-gefahrlich-sein/</p>		<p>Diese Sendung knüpft an diejenige der vergangenen Woche an. Interessieren sich die Jungen für Politik? Flavio Gisler, Präsident der JCVP Uri, und Sebastian Züst, ehemaliger Juso Uri Präsident, kennen die Politik der Jungen. Sie sprechen über ihre Erfahrungen und ihre Vorgehensweise, neue Leute zur Politik zu bringen. Dass es aber nicht bei jedem gut ankommt, dass man seine Meinung öffentlich ausspricht, wissen die Redner. Beide wurden schon bedroht. Jemand, der es als Jungpolitiker weit gebracht hat, ist David Imhof. Im Interview spricht der jüngste Urner Landrat über seine Arbeit.</p> <p>Moderation und Reportage: Elias Bricker; Technik: Carlo Bürgi, Florian Arnold</p>
5. Hilfe / Schutz		
<p>Neue Medien – Herausforderung für Kinder und Eltern! Kantonale Jugendmedien-schutzkampagne 2016 in allen 5. Klassen – am Beispiel in Bristen</p> <p>https://www.youtube.com/watch?v=fil4F970HWQ</p>	<p>Amt für Volksschulen und Amt für Kultur und Sport</p>	<p>Im Auftrag der Bildungs- und Kulturdirektion – und im Rahmen des Kantonalen Programms zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendförderung führte der Verein Zischtig.ch zum zweiten Mal eine Kampagne für Schulkinder (alle 5. Primarklassen) durch. Diese sensibilisiert richtigen Umgang mit modernen Medien. Auch ein gut besuchter Elternabend und ein Workshop mit den Urner Jugendverbänden und der Offenen Jugendarbeit Uri gehörte dazu. Dank Unterstützung durch das BSV. Die Weiterführung ist beschlossen.</p> <p>Der Film zeigt den Besuch bei der fünften und sechsten Klasse der Primarschule Bristen. Veröffentlicht am 07.04.2016. Von Florian Arnold.</p>
<p>Kampagne zur Prävention von sexueller Gewalt an Kindern – Dank der Ausstellung und dank des Theaters „Mein Körper gehört mir!“</p> <p><i>Video noch im Schnitt</i></p>	<p>Amt für Beratungsdienste und Amt für Kultur und Sport</p>	<p>Prävention von sexueller Gewalt an Kindern, ein wichtiges Anliegen der Bildungs- und Kulturdirektion Uri. Es ist Teil des kantonalen Programms zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit.</p> <p>Die Theatergruppe Vitamin A besuchte mit ihrem interaktiven Präventions-Theater im Auftrag der BKD im Mai 2016 alle Erst-/Zweit-Primarklassen (https://www.youtube.com/watch?v=0Z8t7BWbXv0).</p> <p>Alternierend die Ausstellung: Am 7. September 2015 startete zum fünften Mal die Kampagne «Mein Körper gehört mir!» für die Schülerinnen und Schüler der 3./4. Klassen.</p> <p>Kinder vor Übergriffen schützen – auch zwei Elternabende zeigten wie! Kinder ermutigen - «Mein Körper gehört mir!».</p> <p>Die Fachstelle Kinderschutz Uri hat eine Evaluation der vier vergangenen Ausstellungen vorgenommen. Die Kampagne nützt deshalb, weil sie langfristig durchgeführt wird. Ferner: Die Akzeptanz ist bei allen Zielgruppen sehr gross. Die Weiterführung ist beschlossen.</p>
<p>Gleichberechtigung und Gleichstellung in Uri – Wie weit ist Uri?</p>		<p>Sind Frauen und Männer immer noch nicht gleichberechtigt? «Nein» sagen beide Diskussionspartner der neusten Politcast Uri Produktion</p>

http://www.politcast-uri.ch/2011/02/20/gleichstellung-uri/		unisono. Doch Angela Inglin von der Juso Uri und Flavio Gisler, Präsident der jCVP Uri, gehen mit verschiedenen Ansätzen in die Debatte. Müssen es Frauenquoten sein, oder sind gar die Männer benachteiligt? Die Sendung regt zum Weiterdiskutieren an. In der Aufzeichnung ist auch die Gymnasiallehrerin Prisca Aschwanden zu hören. Sie unterrichtet Deutsch und Geschichte und wurde kürzlich in die Gleichstellungskommission Uri gewählt. Die Altdorferin beschäftigt sich bereits seit Jahren mit diesem Thema. Moderation und Reporter: Joshua Imhof; Technik: Florian Arnold,
6. Manag./Kommunikation		
Schlussfilm «Jugendförderung wirkt!» Ein Rück- und Ausblick auf das Kantonale Programm für Kinder- und Jugendförderung in Uri. Wie geht es weiter? https://www.youtube.com/watch?v=25IJng1fUKw	Amt für Kultur und Sport mit Politcast Uri	Zusammen mit einer Schlussstagung «Wie geht es weiter?» wurde im März 2017 im einzigen Urner Kino Leuzinger in Altdorf der Schlussfilm «Kinder- und Jugendpolitik wirkt!» gezeigt. Ein Rückblick auf das kantonale Programm 2014-2016. Aber auch ein Ausblick auf die Weiterführung der Kinder- und Jugendpolitik in Uri. Mitwirkung durch das Amt für Kultur und Sport. Konzept und Regie: Florian Arnold (im Auftrag der BKD Uri).

6.3 Schlussrechnung kantonales Programm Kinder- und Jugendpolitik 2014-2016

Schlussabrechnung
2014-2016

Beiliegend die Übersicht zur Schlussabrechnung des kantonalen Programms:

Schlussabrechnung kantonales Programm Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendpolitik im Kanton Uri (BSV-Projekt 2014-2016)									
	Budget	Abrechnung	Budget	Abrechnung	Budget	Total Abrechnung	Gesamt-abrechnung		
	2014	2014	2015	2015	2016	2016	2014-2016		
P2 1: Kinder- und Jugendpolitik mit Regionalentwicklung verknüpfen									
1.1 Bericht "Jugendpolitik und Regionalentwicklung" liegt vor	Fr. 24'500.00	Fr. 46'636.00	Fr. 36'000.00	Fr. 25'479.00	Fr. 33'000.00	Fr. 40'404.00	Fr. 112'519.00		
1.2 Zukunftsworkshop zur regionalen Entwicklung	Fr. 16'000.00	Fr. 0.00	Fr. -	Fr. 0.00	Fr. -	Fr. 0.00	Fr. 0.00		
1.3 Dokumentarfilm "Jugend und Wirtschaft in Uri"	Fr. 7'000.00	Fr. 0.00	Fr. 12'000.00	Fr. 5'975.00	Fr. 12'000.00	Fr. 12'000.00	Fr. 17'975.00		
1.4 Gender und My Top Job Theaterturnee	Fr. 3'000.00	Fr. 15'042.35	Fr. 31'700.00	Fr. 46'645.45	Fr. -	Fr. 0.00	Fr. 61'687.80		
1.5 Start Up Projekte & Projektberatung	Fr. 3'000.00	Fr. 14'545.00	Fr. 5'600.00	Fr. 5'800.00	Fr. 6'800.00	Fr. 5'800.00	Fr. 26'145.00		
P2 2: Rechtsgrundlagen und gute Rahmenbedingungen schaffen									
2.1 Verortung oder Rahmengesetz ist erarbeitet	Fr. 15'000.00	Fr. 7'267.05	Fr. 15'000.00	Fr. 10'970.85	Fr. 3'000.00	Fr. 3'741.45	Fr. 21'979.35		
2.2 Analysebericht zur Kinder- und Jugendhilfe Uri	Fr. 5'000.00	Fr. 0.00	Fr. 4'000.00	Fr. 3'076.00	Fr. 5'000.00	Fr. 0.00	Fr. 3'076.00		
2.3 Kantonales Kinder- und Jugendpolitisches Leitbild	Fr. 5'000.00	Fr. 4'706.00	Fr. 3'000.00	Fr. 3'000.00	Fr. 2'000.00	Fr. 3'000.00	Fr. 10'706.00		
2.4 Leistungsvereinbarungen	Fr. 0.00	Fr. 0.00							
P2 3: Die kommunale und kantonale Kinder- und Jugendförderung weiterentwickeln									
3.1 Jugendprojektfond ist initiiert, das kantonale Gesuchswesen überprüft	Fr. 4'000.00	Fr. 12'000.00	Fr. 31'000.00	Fr. 12'935.00	Fr. 8'000.00	Fr. 6'381.00	Fr. 31'316.00		
3.2 Umsetzungskonzept für die offene Kinder- Jugendarbeit Uri liegt vor	Fr. 17'000.00	Fr. 13'700.00	Fr. 22'000.00	Fr. 29'944.70	Fr. 21'000.00	Fr. 39'300.00	Fr. 82'944.70		
3.3 Die Entwicklung der kantonalen und kommunalen Verbandsjugendarbeit in Uri wird finanziell unterstützt	Fr. 0.00	Fr. 14'067.00	Fr. 40'000.00	Fr. 34'455.00	Fr. 43'000.00	Fr. 43'430.00	Fr. 91'952.00		
3.4 Kinder mit Migrationshintergrund in die Verbands- und Offene Jugendarbeit integrieren	Fr. 0.00	Fr. 0.00	Fr. 3'000.00	Fr. 0.00	Fr. 8'000.00	Fr. 11'000.00	Fr. 11'000.00		
3.5 Erwachsenenverantwortung und -begleitung aktiv fördern	Fr. 1'000.00	Fr. 0.00	Fr. 1'000.00	Fr. 0.00	Fr. 3'000.00	Fr. 3'000.00	Fr. 1'000.00		
3.6 Kinder- und Jugendkulturvermittlung als Plattform anbieten	Fr. 0.00	Fr. 18'170.00	Fr. 16'000.00	Fr. 11'900.00	Fr. 8'000.00	Fr. 14'000.00	Fr. 43'970.00		
P2 4: Partizipation - Urner Kinder, Jugendliche und Eltern wirken mit									
4.1 Kinder- und Jugendparlament durchführen	Fr. 12'000.00	Fr. 12'000.00	Fr. 11'000.00	Fr. 7'146.70	Fr. 21'000.00	Fr. 17'238.00	Fr. 36'384.70		
4.2 Jugendpolitik in Uri fördern	Fr. 8'000.00	Fr. 4'000.00	Fr. 8'000.00	Fr. 4'718.35	Fr. 12'000.00	Fr. 8'000.00	Fr. 16'718.35		
4.3 Gemeinden handeln! Infoklick Kinder- und Jugenddienstleistungen fördern	Fr. 4'000.00	Fr. 9'000.00	Fr. 5'000.00	Fr. 2'000.00	Fr. 6'000.00	Fr. 10'000.00	Fr. 21'000.00		
P2 5: Kinder- und Jugendhilfe - Schutzfaktoren verstärken									
5.1 Frühe Förderung und kindliches Selbstvertrauen verstärken	Fr. 16'000.00	Fr. 22'046.91	Fr. 28'000.00	Fr. 22'644.20	Fr. 17'000.00	Fr. 4'812.00	Fr. 49'503.11		
5.2 Kinder- und Jugendmedienschutz verstärken	Fr. 19'300.00	Fr. 20'389.80	Fr. 18'000.00	Fr. 20'981.30	Fr. 15'900.00	Fr. 20'570.00	Fr. 61'950.30		
5.3 Körperliche und sexuelle Integrität wahren - "Mein Körper gehört mir!"	Fr. 0.00	Fr. 141.80	Fr. 12'000.00	Fr. 13'636.60	Fr. 30'000.00	Fr. 18'179.80	Fr. 31'948.30		
5.4 Niederschwellige Beratung für Kinder und Jugendliche fördern	Fr. 0.00	Fr. 9'000.00	Fr. 5'000.00	Fr. 5'000.00	Fr. 2'000.00	Fr. 0.00	Fr. 14'000.00		
5.5 Elternbildungsnetzwerk aufbauen	Fr. 13'000.00	Fr. 7'500.00	Fr. 8'000.00	Fr. 0.00	Fr. 10'000.00	Fr. 9'500.00	Fr. 17'000.00		
5.6 Familien- und Schulergehende Kinderbetreuung im Kanton Uri - Grundlagenbericht erarbeiten	Fr. 0.00	Fr. 13'120.00	Fr. 5'000.00	Fr. 0.00	Fr. -	Fr. 0.00	Fr. 13'120.00		
5.7 Schulsozialarbeit	Fr. 0.00	Fr. 0.00	Fr. 2'000.00	Fr. 0.00	Fr. 0.00	Fr. 0.00	Fr. 0.00		
5.8 Momant-Gesundheitsprävention in den Jugendverbänden inkl. Weiterbildungstag	Fr. 0.00	Fr. 0.00	Fr. -	Fr. 7'000.00		Fr. 0.00	Fr. 7'000.00		
P2 6: Programm-Management und Kommunikation									
6.1 Projektmanagement und Projektmitarbeiter anstellen	Fr. 29'000.00	Fr. 107'176.25	Fr. 41'000.00	Fr. 83'239.85	Fr. 80'000.00	Fr. 57'435.90	Fr. 247'852.00		
6.2 Zwildensteinbetrieb aufbauen	Fr. 0.00	Fr. 0.00	Fr. 5'000.00	Fr. 0.00	Fr. 0.00	Fr. 0.00	Fr. 0.00		
6.3 Aufbau der kommunalen Kinder- und Jugendförderung unterstützen	Fr. 10'000.00	Fr. 8'089.00	Fr. 12'000.00	Fr. 4'785.00	Fr. 10'000.00	Fr. 5'000.00	Fr. 17'874.00		
6.4 Gemeindeanlaufstellen installieren	Fr. 2'000.00	Fr. 0.00	Fr. 0.00	Fr. 0.00	Fr. 0.00	Fr. 0.00	Fr. 0.00		
6.5 Kommunikation und Online-Marketing ausbauen	Fr. 8'000.00	Fr. 12'143.00	Fr. 22'000.00	Fr. 17'540.00	Fr. 22'000.00	Fr. 7'000.00	Fr. 36'683.00		
Total	Fr. 221'800.00	Fr. 370'749.96	Fr. 402'900.00	Fr. 378'663.00	Fr. 368'700.00	Fr. 337'792.15	#####		
Verwaltungsaufwand	Fr. 130'419.85	Fr. 163'897.45	Fr. 163'897.45	Fr. 163'897.45	Fr. 104'000.00	Fr. 122'455.90	Fr. 416'773.20		
Externe Kosten (Sach- und Personalkosten)		Fr. 240'330.11		Fr. 214'765.55	Fr. 264'700.00	Fr. 215'336.25	Fr. 670'431.91		



BILDUNGS- UND KULTURDIREKTION
AMT FÜR KULTUR UND SPORT